General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:

Allgemeine Anzeigen	1 mm Höhe (26 mm breit)	18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche	1 mm Höhe (26 mm breit)	10 R.-Pfennig
Reklamen	1 mm Höhe (72 mm breit)	100 R.-Pfennig

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Walter-Rathenaustraße 30, Fernsprecher Morian 7000—7007.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher 714 und 4997.

Nr. 67 — 44. Jahrgang. Donnerstag den 20. März 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Die Finanzdebatte im Reichstag

Noch immer keine Einigung. – Nur noch sechs Tage Frist.

WB. **Berlin**, 19. März. Noch ehe eine kurze Verhandlungspause in die Arbeiten des Reichstages eingeschaltet wurde (bis zum 24. dieses Monats), ist das Finanzprogramm der Reichsregierung, das so viel umstrittene, in erster Lesung behandelt und dem Steuerausschuß überwiesen worden. Die Debatte, die heute aus diesem Anlaß stattfand, erinnert lebhaft an die Schlange, die sich in den Schwanz beißt. Allgemeine Unzufriedenheit, allgemeine Kritik, allgemeine Unklarheit über das, was kommen wird: das ist der Eindruck, den man hatte, ist die Grundtendenz alles dessen, was man hörte. Ueber dieses Thema ist so viel geredet worden, daß Neues nicht zu sagen ist.

Der Worte sollten endlich genug gewechselt sein, das Volk will Taten sehen, muß endlich Taten sehen. Seit dem Jahre 1925 ist, wie der deutschnationale Abgeordnete Rademacher in der Aussprache feststellte, der Betrag der Einkommensteuer von 2 auf 3 Milliarden gestiegen, die Körperschaftssteuer von 180 auf 560 Millionen, die Vermögenssteuer von 350 auf 520 Millionen, die Tabaksteuer von 580 auf 950 Millionen und die Biersteuer von 260 auf 700 Millionen RM., ist die Reparationsbelastung um 750 Millionen RM. gesunken. Trotzdem bedeutet das Programm, das die Regierung dem Hause vorgelegt hat, eine Neubelastung der Wirtschaft in Höhe von 405 Millionen RM. Ein unbegreiflicher Vorgang, eine unbegreifliche Tatsache. Vielleicht ist die Schuldfrage nicht zu lösen. Die Redner des heutigen Tages waren der verschiedensten Meinung. Die einen führten diese Finanzkatastrophe auf die außenpolitische Belastung zurück, auf die Schwankung der Weltkonjunktur und auf die falsche Wirtschaftspolitik, auf die ungeheure Belastung durch die Soziallasten, auf die Konkurrenzunfähigkeit der deutschen Produktion dem Auslande gegenüber. Alle sind sich aber darüber einig, daß das Programm, wie es jetzt vorliegt, nicht der Schlußstein einer Finanzreform sein kann und sein darf, sondern erst der Beginn einer Entwicklung, die unbedingt zu einer ganz gründlichen Ueberprüfung der Ausgabenwirtschaft des Reiches führen muß. In diesem Punkte stimmten überein die Redner des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen, der Wirtschaftspartei, der Christlich-Nationalen und so fort — Männer, welche die Wirtschaft kennen, Männer, von denen jeder aus seinem engeren Interessenkreis heraus weiß, zu welchen unglücklichen Folgen eine Beibehaltung des jetzigen Systems führen muß. Im gleichen Maß, wie die Substanz der Wirtschaft weiter vermindert und die Bildung neuen Kapitals verhindert wird, muß die Arbeitslosigkeit steigen, muß die Ueberbelastung des Etats zur Katastrophe werden.

Die Parteien sind, wie man weiß, zu keiner Einigung gekommen. Die Ausschußverhandlungen werden in Kürze zeigen, ob das Problem so, wie man es jetzt noch glaubt anfassen zu müssen, überhaupt lösbar ist. Ergibt sich die Unmöglichkeit, werden andere Mittel angewandt werden müssen und auch angewandt werden. Nur sechs Tage bleiben im ganzen dem Parlament zur Lösung. Ob sie genügen werden, um die drohenden Steuernotverordnungen des Reichspräsidenten hintan zu halten? Es ist leider zu bezweifeln.

Moldenhauer gegen persönliche Angriffe.

In der gestrigen Reichstagssitzung warf der Kommunist Neubauer dem Reichsfinanzminister vor, er sei Interessent der deutschen Groß-Chemie, die durch den Benzin- und Benzolzoll ein Geschenk von 25 Millionen im Jahre erhalte.

Reichsfinanzminister **Dr. Moldenhauer**: Ohne auf die Einzelheiten des Benzin- und Benzolzolles einzugehen, will ich nur erklären, daß dem Reichskabinett bereits eine Vorlage zugeleitet ist über eine entsprechende Abgabe von der inneren Produktion. Auf die persönlichen Angriffe des Vorredners erwidre ich, daß ich selbstverständlich bei Übernahme meines Ministeramtes sofort meinen Aufsichtsratsposten bei der J. G. Farbenindustrie niedergelegt habe und daß zwischen mir und dieser Gesellschaft keinerlei finanzielle Beziehungen mehr bestehen. Es ist das selbstverständlich für einen Minister und es ist nur bedauerlich, daß man bei solchen Anlässen genötigt ist, Selbstverständlichkeiten eines anständigen Mannes noch einmal zu sagen.

Severings Kriegserklärung gegen Thüringen.

In Thüringen war der Schülerbund „Adler und Falken" verboten. Der neue Innenminister Dr. Frick hob das Verbot auf. Der Gymnasialdirektor Sievert ordnete für seinen Schulbereich die Weiterdauer des Verbotes an. Der Minister enthob daraufhin den Schuldirektor seines Amtes. Der Reichsminister Severing schrieb wegen dieser Angelegenheit an den thüringischen Innenminister. Das war am 17. Februar. Frick erklärte in einer Versammlung seiner nationalsozialistischen Parteifreunde mit sehr viel Hohn, Severing könne lange warten, ehe er Antwort bekomme, denn dieser Schulstreit gehe ihn nichts an. Das ist Severing zu Ohren gekommen. Er hat über diese Aeußerung einen roten Kopf bekommen und hat, wie bereits drahtlich mitgeteilt, dem unbotmäßigen Thüringer den Brotkorb höher gehängt. Bis Frick nicht Reu und Leid erweckt, werden alle Ueberweisungen aus Reichsmitteln nach Thüringen gesperrt und der amtliche Briefverkehr zwischen Berlin und Weimar wird eingestellt.

Das Reich hat schon einmal die „diplomatischen Beziehungen" zu einem der deutschen Länder abgebrochen; damals war es Sachsen. Daß es zwischen dem Reich und Bayern dauernd kriselt, weiß man auch, und es bedurfte gar nicht mehr der letzten Münchener Brandreden, (die von Held dementiert werden), um auf diese unerquicklichen und ehrlich gesagt, unhaltbaren Zustände aufmerksam zu machen. In Thüringen ist gewiß nicht alles so, wie es sein soll. Ein Nationalsozialist als Minister ist auch dann eine starke Belastung für jede Regierung, wenn er den Eid auf die Verfassung geleistet hat. Der thüringische Minister des Innern, Dr. Frick, ist zudem ein ganz besonders ungeschickter Vertreter seiner Partei und redet mehr, als er verantworten kann. Aber das thüringische Kabinett besteht nicht nur aus Nationalsozialisten, es besteht in seiner überragenden Mehrheit aus Vertretern anderer gemäßigterer Parteien. Wäre es nicht doch angebracht gewesen, daß der Reichsminister Severing mit seiner Maßnahme gewartet hätte, bis der ja schon einsetzende Läuterungsprozeß in der thüringischen Regierung eine Klärung gebracht hätte? Formell hat auch Severing den Fehler begangen, daß er seinen Brief veröffentlichte, ehe er zu Händen der thüringischen Regierung war.

Bei dem Zahlungsverbot handelt es sich, in Zahlen ausgedrückt, um rund 250 000 RM. monatlich, welche die thüringische Regierung vom Reichsminister des Innern erhält; 90 Prozent der Gesamtkosten der thüringischen Landespolizei werden durch die Zuschußzahlungen des Reiches gedeckt. Die Reichsregierung ist, so wird am Berliner Platz der Republik erklärt, nicht gesonnen, weiterhin die Mittel des Reiches herzugeben für die Schaffung einer nationalsozialistischen Stoßtruppe gegen die Staatsform und die Verfassung. Die Verweigerung des Reichszuschusses für Polizeizwecke gründet sich darauf, daß der Reichsinnenminister die Erfüllung bestimmter Bedingungen, in erster Linie Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, strikte Wahrung der Reichsverfassung und der geltenden Gesetze verlangen kann. Der Reichsinnenminister glaubte offenbar, daß diese Voraussetzungen durch Dr. Fricks Tätigkeit verletzt sind und daß die ihm zur Verfügung stehenden Beweismittel ausreichen, um auch ein etwaiges Verfahren vor dem Staatsgerichtshof, welches bereits angekündigt ist, mit Erfolg durchzuführen.

Demokratische Blätter erinnern daran, daß im Jahre 1923, als die Kommunisten in Thüringen mitregierten, die Reichswehr mobil gemacht und die Regierung abgesetzt wurde. Herr Frick sei s. Zt. vom Münchener Gericht wegen Hochverrats zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

*

WB. **Berlin**, 19. März. (Eig. Drahtbericht.) In der Wilhelmstraße nimmt man an, daß die thüringische Regierung offiziell bei der Reichsregierung gegen das Vorgehen des Reichsinnenministers protestieren und dadurch Beauftragten der Reichsregierung Gelegenheit geben wird, an Ort und Stelle die erhobenen Vorwürfe zu überprüfen. Der Reichsinnenminister steht auf dem Standpunkt, daß die Sperrung durchaus gesetzlich sei, da nach den Bestimmungen, die seinerzeit bei der Errichtung revolutionärer Regierungen in Braunschweig, Gotha usw. von dem damaligen Reichstag beschlossen worden sind, schon „auf Zweifel hin" derartige Maßnahmen getroffen werden können. Die Summe, die Thüringen

10 Jahre österreichisches Bundesheer.

Das 10jährige Bestehen des österreichischen Bundesheeres wurde in Wien am 17. März durch eine große Parade von der Bundesregierung festlich begangen. — Unser Bild zeigt: Blick auf den Heldenplatz während der Feldmesse, wo fast das ganze österreichische Bundesheer versammelt war.

Kein Benzinmonopol

Berlin, 19. März. (Funkspruch.) In einem Teile der Presse ist ein Auszug aus einem Artikel des „Daily Herald" enthalten, der die Ueberschrift „Benzinmonopol in Deutschland?" trägt. Wie wir hierzu von zuständiger Stelle erfahren, ist die Einführung eines Benzinmonopols in Deutschland nicht beabsichtigt.

Einig über das Agrarprogramm.

Fünf Gesetzentwürfe.

Berlin, 19. März. (Drahtbericht.) Nachdem die wesentlichen Teile des Agrarprogramms bereits am Dienstagabend von den Regierungsparteien im Reichstag vereinbart worden waren, wurden am Mittwoch früh noch die fehlenden Bestimmungen in einer Besprechung der Parteiführer mit dem Reichsernährungsminister Dietrich ergänzt. Dabei wurde der Beschluß gefaßt, eine Zuckerzollerhöhung von 12,50 RM. auf 16 RM. für den Zentner zu veranschlagen. Doch sollen die Zuckerproduzenten ein kleines Opfer dadurch bringen, daß der Höchstpreis für das Inland zwischen 20,15 und 21,85 RM. liegen soll. Ferner soll die Preisschutzspanne für Malz auf 2 RM. erhöht werden.

Die von den Regierungsparteien vereinbarten Zolländerungen sind nunmehr als Initiativanträge dem Reichstag zugegangen. Es handelt sich um fünf Gesetzentwürfe. Die beiden Gesetzentwürfe, die die Zolländerungen bei Weizen, Hafer, Malz, Kartoffeln, Mehl und Kleie enthalten, sind von sämtlichen Regierungsparteien unterschrieben. Der Gesetzentwurf über die Zolländerungen bei Gerste trägt nur die Unterschrift der Fraktionen der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei, während von der Deutschen Volkspartei nur die Abgeordneten Dr. Becker-Hessen, Günther, Jansson und Dr. Leutheuser und von den Demokraten nur die Abgeordneten Bernhard, Dr. Külz und Dr. Wieland mit unterschrieben haben. Den Gesetzentwurf über die Zolländerung bei Zucker haben alle Regierungsparteien, mit Ausnahme der Deutschen Volkspartei, unterzeichnet, das Maisgesetz nur Sozialdemokraten, Zentrum und Bayerische Volkspartei. Hier fehlen also die Unterschriften der Demokraten und der Deutschen Volkspartei.

Schiedsspruch für die technischen Angestellten im Ruhrbergbau.

Essen, 20. März. Die gestrigen Verhandlungen um das Mehrarbeitsabkommen für die technischen Angestellten im Ruhrbergbau sind gescheitert. Die Angestellten hatten eine höhere Bezahlung der Ueber- und Sonntagsarbeit gefordert. Der Zechenverband hatte die Verlängerung des zurzeit bestehenden Mehrarbeitsabkommens beantragt. Der hierauf vom Schlichter gefällte Schiedsspruch sieht die Verlängerung der jetzt gültigen Regelung unkündbar bis zum 28. Februar 1931 vor.

Es ist damit zu rechnen, daß die Angestellten den Spruch ablehnen werden, während der Zechenverband ihn annehmen oder seine Verbindlichkeitserklärung beantragen wird.

Kabinett Szymanski in Polen?

Senatsmarschall Professor Julian Szymanski, der vom polnischen Staatspräsidenten mit der Neubildung der Regierung beauftragt wurde.

monatlich überwiesen wurde, beträgt 225 000 bis 250 000 RM., je nachdem man auch Gelder einrechnet, die für kulturelle Zwecke gegeben werden.

Keine Hochverratsanzeige.

Weimar, 19. März. (Drahtb.) Der Brief des Reichsinnenministers Severing an das Thüringische Staatsministerium hat in der Oeffentlichkeit das größte Aufsehen hervorgerufen. Zu dem Zweifel des Reichsministers, ob die Voraussetzungen für die Gewährung eines Reichszuschusses für Polizeizwecke noch erfüllt seien, wird erklärt, daß sich in der thüringischen Landespolizei seit der Amtstätigkeit des Ministers Dr. Frick nichts geändert habe. Weder im Ministerium noch in der Leitung und der Stellenbesetzung seien Veränderungen eingetreten. Auch Beförderungen oder Neueinstellungen seien nicht vorgenommen worden. Im übrigen ist man im thüringischen Innenministerium der Ansicht, daß die Sperrung der Reichszuschüsse für die Landespolizei nicht erfolgen könne, da die Zahlungen auf Grund beiderseits vereinbarter Richtlinien stattfinden, gegen die vom Land Thüringen nicht verstoßen worden sei.

Von verschiedenen Seiten ist die Nachricht verbreitet worden, daß Reichsinnenminister Severing beim Oberreichsanwalt ein Verfahren wegen Hochverrats gegen den thüringischen Staatsminister Dr. Frick eingebracht habe, weil er den Versuch gemacht habe, die Thüringer Polizei in nationalsozialistischem Sinne gegen das Reich zu beeinflussen. Wie wir von zuständiger Berliner Stelle erfahren, trifft diese Nachricht nicht zu. Eine Rückfrage in Leipzig ergab gleichfalls, daß bis Mittwoch nachmittag eine derartige Anzeige bei der Oberreichsanwaltschaft nicht eingelaufen ist.

Weimarer Schulleiter gegen Frick.

Weimar, 20. März. Die Direktoren der höheren Schulen Weimars, des Gymnasiums, des Realgymnasiums und des Sophie-Stiftes, wenden sich in einer öffentlichen Erklärung gegen den Minister Dr. Frick. Sie nehmen für sich nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht in Anspruch, ihre Schüler vor der Verletzung der staatlichen Schulordnung zu behüten. Aus diesem Pflichtbewußtsein haben sie am vorigen Samstag die Teilnahme ihrer Schüler an der nationalsozialistischen Protestkundgebung gegen den Youngplan verboten, während der Volksbildungsminister Dr. Frick das Verbot wieder aufhob. In der Erklärung heißt es:

„Wir haben uns zu unserem Verbot um so mehr veranlaßt gesehen, als sich bereits jetzt gezeigt hat, daß durch die Nichtbeachtung des Paragraphen 26, Absatz 1, und durch das dadurch bedingte Eindringen des Parteigeistes in die Schulen deren Gefüge gelockert, die Schulzucht gefährdet, den Schülern der Sinn für ihre nächste Aufgabe, die Fähigkeit freier geistiger Arbeit, genommen wird. Wir haben es ferner außerordentlich bedauert, daß der Volkstrauertag dazu benutzt wurde, den politischen Hader in die Herzen der Jugend zu tragen. Wir haben es ganz besonders bedauert, daß der ergreifende Mahnruf unseres allverehrten Reichspräsidenten von Hindenburg, nunmehr den Geist innerpolitischer Zwietracht und Zerrissenheit zu überwinden, gerade an diesem, allen Deutschen gemeinsamen Tage mißachtet wurde."

Ein Gerichtsurteil hebt die Beschlagnahme eines sozialdemokratischen Aufrufs auf.

Weimar, 19. März. (Drahtb.) Die zweite Strafkammer des Landgerichts hob die vom Innenminister Dr. Frick angeordnete Beschlagnahme des Aufrufs gegen den jetzigen politischen Kurs in Thüringen, den die sozialdemokratische Landtagsfraktion und der sozialdemokratische Bezirksvorstand zuerst in der Presse brachten und dann als Plakat anschlagen ließen, auf. Die Beschlagnahme war zunächst vom Amtsgericht bestätigt worden. Die Aufhebung erfolgte, weil die Strafverfolgung innerhalb der vorgeschriebenen Frist von zwei Wochen nicht eingeleitet worden.

Entschließung der thüringischen Regierungsparteien.

Weimar, 20. März. (Funkspruch.) Die thüringischen Regierungsparteien erklärten sich in der heutigen Landtagssitzung mit der von einem Mitgliede der Landvolkpartei eingebrachten Entschließung einverstanden, in der das Vorgehen des Reichsinnenministers Severing als mit der Verfassung nicht in Einklang stehend bezeichnet wird.

Strafantrag des Oberbürgermeisters von Eisenach.

Eisenach, 20 März. (Funkspruch.) Im Zusammenhang mit den durch die Presse gegangenen Behauptungen, Oberbürgermeister Dr. Janson habe von einem Bewerber um den Eisenacher Polizeikommissarposten Polizeianwärter Machts, Referenten von Nationalsozialisten und Stahlhelmführern verlangt und gefordert, daß der Beamte nicht gegen Nationalsozialisten bei einem Putsch einschreiten dürfe, hat Oberbürgermeister Dr. Janson Strafantrag gegen den Polizeianwärter Machts, den „Vorwärts" und andere Zeitungen gestellt. Von zuständiger städtischer Seite wird mitgeteilt, daß die Unterredung des Oberbürgermeisters mit dem Anwärter keineswegs eine politische Tendenz gehabt hätte und lediglich vorhandene ungünstige Auskünfte aufklären und nach Möglichkeit entkräften sollte. Die Stelle eines Polizeikommissars sollte mit einem Mann besetzt werden, der persönlich unbelastet und ohne jede politische Bindung sei. Die behaupteten Zusammenhänge mit Staatsminister Frick seien völlig frei erfunden.

Reichskanzler und Minister Groener waren einverstanden.

Berlin, 20. März. Funkspr.) Zu der Einstellung der Ueberweisungen aus Fonds der inneren Verwaltung und der Zuschußzahlungen für die Landespolizei in Thüringen hören wir von unterrichteter Seite, daß Reichsminister des Inneren, Severing, sich über seine Maßnahmen vorher mit dem Reichskanzler in Verbindung gesetzt hat, der sich mit seinem Vorgehen einverstanden erklärte. Auch mit dem Reichswehrminister Groener hat der Reichsinnenminister Fühlung genommen. Dabei hat der Reichswehrminister zum Ausdruck gebracht, daß er die Stellungnahme des Reichsinnenministers durchaus billige da er befürchten müsse, durch das Verhalten der Thüringer Regierung den Nationalsozialisten gegenüber im Zusammenhang mit den zur Zeit schwebenden Ermittlungen wegen nationalsozialistischer Propaganda in der Reichswehr in eine schwierige Lage zu kommen.

Die Darstellung eines Berliner Mittagsblattes, daß Reichswehrminister Groener die Auffassung vertreten habe, ein Verbleiben des Ministers Frick an der Spitze der Landespolizei von Thüringen könne nicht lange mehr geduldet werden, und daß der Reichswehrminister gemeinsam mit dem Reichsinnenminister die Frage eines Vorgehens gegen Thüringen geprüft habe, trifft nicht zu. Die ganze Angelegenheit wird von dem ressortmäßig zustehenden Reichsministerium des Inneren bearbeitet, von dem, wie üblich, der Reichskanzler und die interessierten und anderen Ressortminister über die geplanten Maßnahmen unterrichtet worden sind.

Zentrumskundgebung gegen die Gefahr des geistigen Bolschewismus

Warnung vor Einschleppung christenfeindlicher Gesinnung aus Rußland.

WG. Berlin, 19. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Reichsparteivorstand der Deutschen Zentrumspartei hat eine Kundgebung an das katholische Volk erlassen, in der es u. a. heißt:

„Im bolschewistischen Rußland hat eine Verfolgung von Religion, Christentum und Kirche eingesetzt, die jedem Kulturempfinden widerspricht und von schmerzlichen Volkswirkungen begleitet ist. Als Partei, die in der christlichen Lebensüberzeugung die obersten Grundsätze ihres politischen Handelns erblickt und für die Erhaltung und Formung christlicher Lebenswerte im Interesse von Volk und Staat einzutreten bestrebt ist, erheben wir lauten Einspruch gegen diese Vergewaltigung von Gewissen und Überzeugung.

Wir rufen unsere Freunde im Lande auf, die ungeheure Gefahr zu erkennen, die mit dem unerhörten Vorgehen in Rußland für die gesamte Kulturwelt heraufzieht. Wir bitten sie, den mannigfachen Versuchen, solche Gedanken und Bewegungen in unser deutsches Volk einzuschleppen und in ihm zu verbreiten, klar, bestimmt und überall entgegenzutreten. Wir verkennen nicht, daß in einer Zeit wirtschaftlicher Krise bittere Not weite Volkskreise seelisch bedrückt, verwirrt und der unmittelbaren Versuchung aussetzt, radikalen Zeitströmungen zu verfallen. Aus dieser Tatsache erwächst gewiß den christlichen Volksgruppen die unabweisbare Aufgabe, mit zäher Ausdauer am Werk des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufbaues tätig zu sein.

Die Deutsche Zentrumspartei wird, ihrer Überlieferung gemäß, in ihrem ganzen Wirken diese volkspolitischen Zielpunkte unbeirrt weiter verfolgen. Mit derselben Entschlossenheit wird sie sich aber auch jederzeit gegen die dunklen Kräfte wenden, die mit dem kalten Vernichtungskampf der Christushasser und Kirchenzerstörer Hand in Hand gehen und die unser deutsches Volkstum in Familie, Gesellschaft und Staat innerlich auflösen. Diesem unchristlichen und zugleich undeutschen Geist der Zersetzung gottgläubigen Denkens und christlich-sittlichen Empfindens gilt unser Kampf.

Freunde! Seid wachsam! Haltet die Augen auf! Erkennt die bereits in unserem Volke vorhandene schleichende Gefahr der Bolschewisierung aller religiösen und moralischen Begriffe und die damit gegebene Gefährdung unseres christlich-sittlichen Erbgutes. Wir alle sind berufen, dieses heilige Erbe zu wahren."

*

Kommunistische Anschläge gegen Berliner Kirchen.

Berlin, 19. März. (Drahtb.) Nachdem in der Nacht zum Mittwoch die katholische St.-Sebastian-Kirche im Berliner Norden von bisher unbekannten Tätern mit roter Farbe beschmiert und mit bekannten Sowjetaussprüchen gegen die Religion bemalt wurde, wurde ein anderer Anschlag auch auf das leuchtende Werbeschild der Heilandskirche in Moabit verübt, wobei ein Teil des Transparentes, das abends in leuchtenden Buchstaben Bibelsprüche zeigte, zertrümmert wurde.

56 Kirchen im Moskauer Bezirk geschlossen!

WG. Moskau, 19. März. (United Preß.) Trotz des Beschlusses des Vollzugsausschusses der Kommunistischen Partei, in dem nicht nur ein Abstoppen der Agrarpolitik, sondern auch der Kirchenpolitik angekündigt zu werden schien, haben die Behörden des Moskauer Bezirks zu einem neuen großen Schlage gegen die Kirchen ausgeholt. Nicht weniger als 56 Kirchen des Bezirkes, von denen elf in der Hauptstadt selbst liegen, sind geschlossen worden.

Botschafter Sackett über die Trust-Gesetze Amerikas.

Neue Gesetze gegen kapitalistische Uebergebilde sind nötig.

Berlin, 19. März. (Drahtb.) Die Berliner Rechtsanwaltschaft gab heute abend im Marmorsaal des Zoologischen Gartens ihren traditionellen Festabend, zu dem zahlreiche führende Persönlichkeiten des Berliner diplomatischen, politischen, wirtschaftlichen und geistigwissenschaftlichen Lebens erschienen waren. Nach der Begrüßungsrede des Vorsitzenden der Berliner Anwaltskammer ergriff der amerikanische Botschafter Sackett das Wort, der sich den Berliner Rechtsanwälten als Kollege vorstellte. Der Redner machte interessante Ausführungen über das amerikanische Prinzip des Rechtsschutzes des Schwachen gegen den Starken. Ein Kind dieses Gleichheitsgrundsatzes sei die sogenannte Antitrustgesetzgebung gewesen. In der Nachkriegszeit, in der sich Amerikas Wirtschaft grundlegend gewandelt habe, sei dann etwas ganz Neues aufgetaucht, eine bestimmte Sorte von Gesellschaften in Form der Dachgesellschaft. Keinerlei produktive Zwecke oder Ziele zeichneten diese Gebilde aus. Sie seien im Grunde genommen auf reiner Kapitalmacht aufgebaut. Gegen diese neuen Formen biete die Antitrustgesetzgebung keinen Schutz. So sei aus dem Anwachsen des nationalen Reichtums, der diese gesellschaftlichen Uebergebilde aus eigener Kraft erwachsen ließ, ein Zustand entstanden, der zu neuer Gesetzgebung dränge, wenn der Gleichheitsgrundsatz als das Wirtschaftsleben beherrschender Grundsatz erhalten bleiben solle.

Die Kohlen-Einfuhr aus Holland.

Volksparteilicher Antrag gegen Erhöhung des Kontingents.

Düsseldorf, 19. März. Die Deutsche Volkspartei des Wahlkreises 22 Düsseldorf-Ost teilt mit: „Nach Pressemeldungen sollen zwischen dem deutschen Reich und den Niederlanden zur Zeit Verhandlungen schweben, welche die Erhöhung der holländischen Kohleneinfuhr von bisher 80 000 Tonnen auf 100 000 Tonnen monatlich zum Gegenstand haben. Schon dem jetzigen Einfuhrkontingent macht sich der Wettbewerb der holländischen Kohle besonders auf dem süddeutschen und südländischen Absatzmarkt sehr nachteilig bemerkbar. Am stärksten in Mitleidenschaft gezogen ist das Aachener Steinkohlenrevier, weil dessen Kohle mit der holländischen Kohle Sortengleichheit aufweist. Aber auch einige wichtige rechts- und linksrheinisch liegende Zechen des Ruhr-Reviers spüren den holländischen Wettbewerb täglich mehr. Es besteht alle Veranlassung, die drohende Eroberung des süddeutschen und südländischen Absatzmarktes durch Holland nicht durch die von den Niederlanden gewünschte Erhöhung des Einfuhrkontingents zu fördern, sondern auch nur die geringste Er-

Wie ich als Mörder von Düsseldorf entlarvt wurde.

Ein phantastisches, aber wahres Erlebnis.

Von Cornelius Schmidt, Berlin.

Morgens mit der ersten Post erhalte ich einen weißen Bogen, der in Form eines Briefumschlags zusammengefaltet ist. Absender-Stempel: Polizeipräsidium Berlin. Auf der Innenseite des Blattes steht folgendes:

Der Polizeipräsident.
Abt. IV. Krim.-Insp. A
Dienststelle A 1
Tgb.-Nr. 1988 IV. K 14. 30.

Polizeiliche Vorladung.

Zu Ihrer Vernehmung in Sachen einer Ermittlung ersuche ich Sie, sich am Mittwoch, den 12. März 1930 in der Zeit zwischen 9 und 10 Uhr vormittags im Polizeipräsidium, Alexanderstraße 3 — 6. Erdgeschoß, Zimmer 52, Fernsprecher Hausanschluß 419, unter Vorzeigung dieser Vorladung einzufinden. Ich bitte Ausweispapiere über Ihre Person mitzubringen.

Berlin C. 25, den 10. März 1930.

Der Polizeipräsident
Kriminalpolizei Abt. IV.
gez. Unterschrift.

Ich setze mich hin und denke nach, was ich verbrochen haben könnte. Nichts fällt mir ein. Vielleicht zu spät angemeldet? Jemanden beleidigt? Nun, ich weiß wirklich nichts.

Mittags im Kaffee liegt das Adreßbuch auf meinem Tisch. Ich schlage nach: Kriminalpolizei Abteilung IV: Allgemeines. Darunter kann ich mir nichts vorstellen. Soll ich vielleicht als Zeuge vernommen werden?

Nicht ohne Herzklopfen begebe ich mich am nächsten Morgen auf den Weg. Dann stehe ich vor dem Zimmer 52. An der Tür steht: Gennat, Kriminalrat. Einen Augenblick stutze ich: „Nanu, das ist doch Mordkommission!" Dann trete ich ein und zeige einem Beamten meine Vorladung. Er geht ins Nebenzimmer und sagt: „Der Herr ist da!" Ich wurde schon erwartet.

Höflich werde ich aufgefordert, näher zu treten. Der Beamte, der mich zu vernehmen hat, holt mir einen Stuhl und bittet Platz zu nehmen. In diesem Zimmer sitzen insgesamt vier Beamte. Zwei erheben sich nunmehr und fragen, ob noch „größere Sachen" vorliegen. Sie erhalten einige Akten. „Und dann habe ich noch dies hier" (mit einem bezeichnenden Seitenblick auf mich). Damit gehen sie ins Nebenzimmer.

Endlich ist es so weit. „Darf ich fragen, um was es sich handelt?"

„Können Sie sich denn gar nicht denken, weshalb Sie vorgeladen sind?" „Nein." — Dann nach einer Pause:

„Sie werden beschuldigt, der Düsseldorfer Mörder zu sein!"

Zuerst muß ich gewaltig lachen, und die Kriminalbeamten lächeln höflich mit. Die Sache liegt so: Die Düsseldorfer Polizei hat einen anonymen Brief erhalten von einem, der mich offenbar gut kennt. Den Brief selbst darf ich nicht lesen. Ich erkenne nur, daß das umfangreiche Schreiben in zierlicher Schrift verfaßt ist. Die Angaben, die meinen ganzen Lebenslauf umfassen, sind in ihren Grundzügen richtig, was auch nicht schwer festzustellen ist. In ihren Einzelheiten sind sie, soweit ich davon Kenntnis erhalte, übertrieben oder unrichtig. Ferner wird darin behauptet, daß ich ein abenteuerliches Leben geführt habe, daß ich ein Mensch von großen Geistesgaben sei. Aber trotz meines harmlosen Aussehens sei mir alles zuzutrauen. Der Briefschreiber habe in der Zeitung gelesen, daß als der Düsseldorfer Mörder in erster Linie jemand in Frage komme, der etwas mit Zeitungen zu tun habe, und das wäre bei mir der Fall.

Ich werde „eingekreist".

Außerdem bin ich Ende des letzten Jahres in Curhaven gewesen. Im Herbst ist dort auf dem Deichvorland der Kugelbake ein mysteriöser Frauenmord geschehen, der bis heute noch nicht aufgeklärt werden konnte. Die Tatsache, daß ich in Curhaven war, macht mich besonders verdächtig.

Alibi?

Ich werde aufgefordert, mein Alibi nachzuweisen. „Wo waren Sie während des letzten Jahres?" „Wo haben Sie sich insbesondere am 8. November 1929 aufgehalten?" Bitte, meine Damen und Herren, legen Sie sich einmal selbst diese Frage vor. Das müssen Sie durch einwandfreie Zeugen nachweisen können, wenn die Polizei Sie fragt. Verwandte, Braut und Freundin scheiden als Zeugen im wesentlichen aus. Ich kann beschwören, daß ich noch nie in meinem Leben in Düsseldorf oder überhaupt im Rheinland war und daß ich Curhaven erst Monate nach dem ersten Mord besuchte. Wahrscheinlich kann ich es sogar aktenmäßig nachweisen und benenne Zeugen. Ueber alle meine Angaben wird ein ausführliches Protokoll aufgenommen.

Ernst oder lächerlich?

Noch heute weiß ich nicht recht, ob ich die phantastische Affäre ernst oder lächerlich nehmen soll. Grotesk ist sie auf jeden Fall, und wenn sie lächerlich ist, hat sie auch noch eine sehr ernste Seite. Tausende und Abertausende von Briefen und Beschuldigungen gleicher Art sind, wie mir erklärt wird, bei der Polizei eingegangen. Alle diese Tausende von Menschen wurden vernommen, wurden aufgefordert, ihr Alibi nachzuweisen, Millionen von Ermittlungen und Recherchen wurden angestellt, ohne daß bisher, wie die Vernehmung zeigt, auch nur der allergeringste Anhaltspunkt vorhanden ist.

Die Denunzianten haben gute Tage. Anonymes Schreiben ohne Ortsangabe genügt, um Feinden oder Nachbarn Unbequemlichkeiten zu bereiten oder auch nur einen Schreck einzujagen. Einige wahrscheinlich klingende Angaben genügen!

Die Mühlen der Kriminalpolizei mahlen langsam. Eines Tages wird es hoffentlich doch noch gelingen, die scheußliche Bestie in Menschengestalt zur Strecke zu bringen. Vorläufig habe ich als einer von Zehntausend die „Ehre", als der Düsseldorfer Mörder zu gelten.

Frau Momms Geisteszustand.

Starke erbliche Belastung.

Zur Beurteilung des Geisteszustandes der Frau des Regierungspräsidenten Momm (Potsdam) ist es von Bedeutung, daß sie offenbar erblich belastet ist. Ihr Großvater mütterlicherseits, der Kaufmann Sthyrup, ist in geistiger Umnachtung gestorben. Der Onkel der Frau Momm, der Geheime Sanitätsrat Valentiner, starb im Wahnsinn; ihr Bruder Hugo Valentiner, Erster Offizier auf dem Linienschiff „Zaehringen", starb in einer Irrenanstalt bei Bonn. Ihre Großmutter väterlicherseits, Frau Valentiner, starb, nachdem sie mehrere Jahre in vollkommener Melancholie verbracht hatte. Auch der Vater der Frau Momm, der als Kaufmann nach Venezuela ausgewandert war als Angestellter der alten Hamburger Exportfirma Voß und sich dort ein ansehnliches Vermögen erworben hatte, wurde von seinem Arzt, Dr. Friedensburg, nach Europa geschickt, da sich Anzeichen geistiger Störung bemerkbar machten. Der Vater der Frau Momm siedelte dann nach Deutschland über, wohnte bis zu seinem Lebensende in Wiesbaden, wo er Stadtrat wurde, ohne daß die Geisteskrankheit zum Durchbruch kam. Nach Ansicht des Schwiegersohnes des Regierungspräsidenten, des Ministerialrates im Reichsministerium des Innern, von Keudell, machten sich bei Frau Momm in den letzten Jahren Zeichen einer seelischen Erkrankung in immer stärkerem Maße bemerkbar. Sie stieß völlig sinnlose Verdächtigungen aus, beschuldigte eine Schwägerin, Diebstähle verübt zu haben, sandte den Verwandten Drohbriefe, geriet in plötzliche Wutanfälle, die von gesteigerter Freundlichkeit abgewechselt wurden, und war völlig unfähig, selbst die einfachste Handlung wahrheitsgemäß zu beschreiben. Dem Regierungspräsidenten selbst war das Leben zur Hölle geworden; aber er vermochte im Interesse seiner Kinder eine Scheidung nicht zu beantragen.

In der Potsdamer Gesellschaft erzählt man sich jetzt, wie das 8-Uhr-Abendblatt mitteilt, die erstaunlichsten Dinge. Man erfährt, daß Frau Momm in den seltsamsten Gewandungen vor Fremden erschien und anscheinend die Rolle einer römischen Kaiserin oder sonstiger Persönlichkeiten spielte, indem sie mit tragischen Bewegungen in der Luft herumfuchtelte und nicht einmal bemerkte, daß sie vergessen hatte, die notwendigsten Kleidungsstücke anzuziehen. Auch ihr geschäftliches Gebaren bildet den Gegenstand erstaunter und mitleidiger Kommentare. Man weist darauf hin, daß sie für Gesellschaften außerordentliche Bestellungen machte, dann wieder kleine Rechnungen von 10 und 20 Mark nicht bezahlte, wobei sie erregt den Lieferanten auseinandersetzte, sie hätte kein Geld, es ginge ihr so schlecht, die Zeiten wären furchtbar und dergleichen. Wenn irgend etwas nicht nach Wunsch ging, scheute sie sich nicht, jeden, der ihr in den Weg kam, mit Vorwürfen zu überhäufen, wobei vor allem die Beschuldigung, daß man ihr etwas gestohlen hätte, eine Hauptrolle spielte.

Amtliches Versteck der Beute!

Es hat sich jetzt herausgestellt, daß der größte Teil der angeblich gestohlenen Sachen in der Wohnung der Frau Regierungspräsident selbst versteckt worden war. Geradezu grotesk mutet es einen an, wenn man erfährt, daß die Silberschätze, die an-

höhung im Interesse der deutschen Kohlenwirtschaft abzulehnen. Wir beantragen, der Landtag wolle beschließen: Das Staatsministerium wird ersucht, auf die Reichsregierung und im Reichsrat dafür einzutreten, daß jede weitere Erhöhung des für die holländische Kohle bestehenden Einfuhrkontingents unterbleibt."

„Erfindungen um Grzesinski."

Berlin, 19. März. Unter dieser Ueberschrift erklärt die Spätausgabe des „Vorwärts": Die Meldungen von einer Kandidatur des früheren preußischen Innenministers Grzesinski zum Oberbürgermeister von Berlin sind vollkommen falsch. Zunächst ist das Amt des Berliner Oberbürgermeisters bisher noch nicht frei. Abgesehen davon dürfte selbst für den Fall, daß Böß bald in Pension geht, eine Neubesetzung dieses Postens erst nach der Verabschiedung der zurzeit dem Preußischen Landtag vorliegenden neuen Berliner Gemeindeverfassung in Frage kommen. Das wäre in einigen Monaten. Im übrigen befindet sich der frühere preußische Innenminister Grzesinski zurzeit überhaupt nicht in Berlin. Er dürfte von seiner behaupteten Kandidatur ebenso überrascht sein wie jene Kreise, denen die Absicht dieser Kandidatur zugeschoben wird.

Das wachsende Heer der Arbeitslosen in Amerika.

WB. Washington, 18. März. (United Preß.) Ein beunruhigendes Bild der Lage auf dem amerikanischen Arbeitsmarkt entwarf heute der demokratische Senator Wagner von Neuyork vor dem mit der Untersuchung des Arbeitslosenproblems beauftragten Senatsausschuß. Wagner erklärte unter anderem, daß die Arbeitslosigkeit in ungeahnter Weise angewachsen sei, und daß Amerika noch niemals einer so ernsten Situation gegenüber gestanden habe. Bereits seit drei Monaten ständen hungrige Menschen vor den Brotverteilungsstellen in den Großstädten Schlange, und die Reihen der Notleidenden erreichten schon die Länge von Häuserblöcken. Die Wohltätigkeitsorganisationen sähen sich außerstande, der wachsenden Menge der Arbeitslosen Hilfe zu leisten.

Kurze Nachrichten.

Der erweiterte Parteivorstand der französischen radikalen Partei hat die Abgeordneten Dumesnil und Falcoz, die Ministerposten im Kabinett Tardieu angenommen haben, aus der Partei ausgeschlossen.

*

In Paris fand eine Kundgebung deutscher und französischer Katholiken statt, an der u. a. ein Vertreter des französischen Außenministeriums und der deutsche Botschafter teilnahmen. Es soll eine engere Zusammenarbeit der deutschen und französischen Katholiken und eine deutsch-französische Verständigung gefordert werden.

*

Wie aus Peking gemeldet wird, scheint nunmehr, nach der Schaffung einer unabhängigen Nordregierung, ein neuer Bürgerkrieg in China unvermeidlich.

Rückkehr des Polarforschers Wilkins.

Eine neue Küstenlinie und fünf Inseln entdeckt.

Neuyork, 20. März. (Drahtb.) Der Polarforscher Hubert Wilkins ist gestern von seiner antarktischen Expedition zurückgekehrt. Er berichtet, er habe an Stellen, wo ein Teil des antarktischen Festlandes vermutet worden war, nur offenes Wasser gefunden, aber an anderer Stelle eine neue Küstenlinie von großer Länge topographisch aufgenommen und fünf Inseln entdeckt.

76 Todesopfer eines Kinobrandes in der Mandschurei.

27 Vermißte, über hundert Verletzte.

London, 20. März. (Funkspruch.) „Daily Expreß" meldet: Bei einem Brande in einem Kinotheater in Kirin (Mandschurei) kamen 76 Personen ums Leben. 27 werden vermißt und über 100 erlitten Verletzungen. Dies ist die zweite Brandkatastrophe, die sich innerhalb weniger Tage im Fernen Osten in einem Kino ereignet hat. Am 10. März hatte sich, wie erinnerlich, in Shinkai in Korea ein ähnliches Unglück zugetragen, das über hundert Kindern das Leben gekostet hat.

Später Winter in England.

London, 20. März. (Drahtb.) In ganz England ist noch unmittelbar vor Frühlingsanfang strenge Kälte eingetreten. Aus den meisten Bezirken des Landes werden starke Schneefälle gemeldet. Ueber dem Aermelkanal war gestern das Schneegestöber so dicht, daß zur Vermeidung von Schiffsunfällen die Nebelsignale und Nebelhörner in Tätigkeit gesetzt werden mußten.

206 Tote!

Durch die Ueberschwemmungen in Frankreich 2700 Häuser zerstört.

Paris, 19. März. Nach einer amtlichen Statistik stellt sich die Zahl der Opfer und der Schäden bei der Ueberschwemmungskatastrophe, von der elf Departements heimgesucht worden sind, wie folgt: Zahl der Toten 206, Zahl der zerstörten Häuser 2700, überschwemmtes Gebiet 140 000 Hektar. Der Sachschaden wird gegenwärtig auf eine Milliarde geschätzt.

*

Die Marne ist aus ihren Ufern getreten und hat die tiefer gelegenen Ebenen überschwemmt.

Welche rheinische Großstadt hat die niedrigsten Steuern?

Anläßlich der Zuleitung des diesjährigen Haushaltsentwurfs der Stadt Düsseldorf an den Finanzausschuß äußerte sich der Stadtkämmerer, Dr. Odenkirchen, bei Begründung der zur Deckung vorgeschlagenen Steuererhöhungen, daß die neuen Steuersätze sich immer noch unter den in anderen Städten vorgeschlagenen Steuererhöhungen bewegen, und daß vor allem unter den vergleichbaren Großstädten, besonders unter den sieben großen rheinisch-westfälischen Großstädten von Köln bis Dortmund Düsseldorf immer noch die steuerbilligste Stadt sei.

Den Ruhm — und es bedeutet ja heute in den Zeiten der starken Steuerlasten einen gewissen Ruhm —, die niedrigsten Steuern von den rheinischen Großstädten zu haben, hatten bisher immer wieder die beiden Stadtverwaltungen des Wuppertals in Anspruch genommen. Es hat also allen Anlaß, gegen die Behauptungen des Düsseldorfer Beigeordneten Stellung zu nehmen. Denn man muß doch annehmen, daß dieser auch das Wuppertal unter die „großen Sieben" von Köln bis Dortmund gerechnet hat.

Wie stehen also die Dinge? Es sei vorausgeschickt, daß ein absoluter Vergleich der Höhe der Prozentsätze der von den einzelnen Städten erhobenen Realsteuern nicht möglich ist. Bei der Gewerbesteuer ist bekanntlich eine verschiedenfache Besteuerung möglich. Die Gewerbesteuer besteuert den Gewerbebetrieb je nach Höhe des Ertrages oder des Anlage- bezw. Betriebskapitals, oder nach der Lohnsumme, d. h. nach Maßgabe der Summe der in dem Betrieb gezahlten Löhne und Gehälter. Die Gemeinden können die entsprechenden Arten nach freier Wahl erheben.

Wenn wir unter dieser Voraussetzung die in Düsseldorf erhobenen Realsteuern mit denen des Wuppertals vergleichen, so finden wir, daß Düsseldorf unrecht hat, wenn es behauptet, heute die steuerbilligste Stadt zu sein. Es werden erhoben:

Als Grundvermögenssteuer: in Düsseldorf 190 Prozent; als neuer Satz ist vorgeschlagen 245 Prozent. In Elberfeld wurden bisher erhoben 150 Prozent, in Barmen ebenfalls 150 Prozent.

An Gewerbeertragssteuer erhob Düsseldorf bisher 420 Prozent, als neuer Satz vorgeschlagen sind 440 Prozent. Elberfeld erhob bisher 400 Prozent, Barmen 380 Prozent.

Düsseldorf erhebt nun noch neben der Gewerbeertragssteuer eine Lohnsummensteuer. Ihre Sätze sind bisher 1650 Prozent, als neu vorgesehen 1750 Prozent. Das Wuppertal dagegen erhebt die Gewerbekapitalsteuer. Der Satz war in Elberfeld 700 Prozent und in Barmen 760 Prozent. Ein Vergleich der Gesamtbelastung durch die Gewerbesteuer ist also ohne weiteres nicht möglich. Wir können einen annähernden Maßstab für die Höhe der Belastung in den Städten finden höchstens durch einen Vergleich der aufkommenden Steuererträgnisse. In Düsseldorf kommen insgesamt an Gewerbesteuern auf 11,06 Millionen Mark. Für 1930 ist die Summe auf 13,4 Millionen erhöht. In Barmen sind für 1929 an Aufkommen vorgesehen 3,15 Millionen, in Elberfeld 4 Millionen. Auch hier ist also die Belastung der Wuppertaler Steuerzahler wesentlich niedriger.

Düsseldorf wird also seine Behauptung, die steuerbilligste Stadt zu sein, revidieren müssen. Das darf aber auch für das Wuppertal kein Anlaß geben, nun mit seinen Sätzen in die Höhe zu gehen, um den anderen Städten nachzukommen.

Die „Europa" in Southampton.

Der Rekord der „Bremen" nicht erreicht.

WB. London, 20. März. (United Preß.) Der Lloyddampfer „Europa" ist heute morgen 8.30 Uhr in Southampton eingetroffen. Das Schiff hat auf der Strecke Bremerhaven–Southampton den Rekord seines Schwesterschiffes „Bremen" nicht erreicht. Während die „Bremen" die Strecke in 15 Stunden 6 Minuten zurücklegte, hat die „Europa" 16 Stunden 8 Minuten dazu gebraucht.

Das „Sklarek-Risiko".

Der Abschluß der Berliner Stadtbank

Berlin, 19. März. (Drahtb.) Die Berliner Stadtbank hat ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1929 in Anbetracht der bei ihr in diesem Jahre aufgedeckten bekannten Verluste in zwei Teile zerlegt. Der erste Teil behandelt die Geschäftsentwicklung unter Ausschaltung des Sklarekverlustes, der zweite die Deckung dieses Verlustes sowie die Folgerungen, die die Stadtbankleitung in organisatorischer Hinsicht aus der Entstehung des Verlustes gezogen hat.

Diese Bilanz der Berliner Stadtbank zeigt, daß infolge des „Sklarek-Risikos" — das nach dem Stand der Dinge einen reinen Verlust in Höhe von 9 Millionen darstellt — dieser getilgt werden konnte, dadurch, daß die Stadt Berlin aus ihrem Vermögen über sieben Millionen beigesteuert hat. Die „neu eingeführten Sicherheitsmaßnahmen" bei der Stadtbank kommen also zu spät ...

Wichtige Anträge zur Gewerbeverwaltung im Landtag

Besteuerung der öffentlichen Hand mit geringer Mehrheit abgelehnt. Verlängerung der Grundvermögenssteuer und der Hauszinssteuer.

Berlin, 19. März. (Drahtb.) Zu Beginn der heutigen Plenarsitzung des Preußischen Landtages teilt Präsident Bartels mit, daß an Stelle des verstorbenen demokratischen Abgeordneten Otto die Schriftleiterin Frau Dr. Wunderlich (Charlottenburg) Landtagsmitglied geworden sei.

Das Haus nimmt hierauf die Abstimmungen zur Handels- und Gewerbeverwaltung vor. Abgelehnt werden Aenderungsanträge der Wirtschaftspartei auf Herabsetzung der Zahl der Gewerberäte. Eine große Anzahl kommunistischer Streichungsanträge wird abgelehnt. Bestätigung findet eine große Anzahl von Anträgen. Danach soll u. a. der Warenverkauf nur nach den üblichen Maßen und Gewichten stattfinden. Die Nachteile von Monopolverträgen sollen durch entsprechende Maßnahmen verhindert werden. Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb soll verschärft werden. Auf den Reichstag soll im Sinne eines Erlasses eines Zugabeverbotes hingewirkt werden. Angesichts der Notstände in Gewerbe, Handwerk und Handel soll Vorsorge für Stundung und Steuererlaß getroffen werden. Ankündigungssteuern sollen untersagt, die Lehrlingshaltung möglichst eingeschränkt werden.

Namentlich abgestimmt wird über den deutschnationalen Antrag, der geeignete Maßnahmen fordert, um die öffentlichen Verwaltungen zur Einstellung ihrer privatwirtschaftlichen Betätigung zu veranlassen; die wirtschaftlichen Betriebe der öffentlichen Hand sollen, wie die Privatwirtschaft, steuerlich herangezogen werden. Der Antrag wird mit 196 Stimmen der Regierungsparteien gegen 178 Stimmen abgelehnt.

Der Haushalt der Porzellanmanufaktur wird gleichfalls endgültig angenommen.

Das Haus geht über zu den Abstimmungen zur Grundvermögenssteuer. Unter Ablehnung einer großen Zahl von Abänderungsanträgen wird die Verlängerung der Grundvermögenssteuer bis zum 31. März 1931 mit den Stimmen der Regierungsparteien beschlossen.

Auch bei den Abstimmungen zur Verlängerung der Hauszinssteuer wird eine große Anzahl von Abänderungsanträgen abgelehnt; die Vorlage selbst, die gleichfalls eine Verlängerung bis zum 31. März 1931 vorsieht, wird mit den Stimmen der Regierungsparteien angenommen.

Die dritte Beratung findet Ende März statt. Die Gewerbesteuer muß erst im Ausschuß noch vorberaten werden. Das Haus setzte hierauf die Beratung des Fideikommißgesetzes mit der Einzelberatung fort.

Angenommen wurde hinsichtlich des Stichtages, bis zu dem die Auflösung des gebundenen Besitzes erfolgt sein muß, der Antrag der Regierungsparteien, der das Jahr 1938 vorsieht. Im wesentlichen wurden sonst die Ausschußbeschlüsse bestätigt, womit die zweite Lesung des Fideikommißgesetzes beendet war.

Nach 2 Uhr vertagte sich der Landtag auf Dienstag den 25. März, 1 Uhr: Zweite Beratung der Gewerbesteuer in Verbindung mit dem deutschnationalen Antrag auf Erhebung eines Verwaltungskostenbeitrages.

*

Der Preußische Landtag verabschiedete am Dienstag den Gesetzentwurf, wonach die Altersgrenze für Hochschullehrer vom 65. auf das 68. Lebensjahr heraufgesetzt wird. Nach einem dazu angenommenen Aenderungsantrag tritt das Gesetz am 31. März 1930 in Kraft.

*

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde der Posten von 400 000 Mark für Auslandspropaganda der Leipziger Messe nicht genehmigt. Gegen ihn stimmten die Sozialdemokraten, Kommunisten und das Zentrum.

geblich entwendet waren und nach denen zahllose Beamte in Potsdam und im Reich suchten, in amtlicher Verwahrung waren. Würdig des Helden einer Detektivnovelle von Poe hatte Frau Momm das sicherste Versteck gewählt, was man überhaupt nur ausdenken konnte. Um vor weiteren Räubereien sicher zu sein, hatte sie ihr Silber in wohlverschnürten und versiegelten Paketen bei der Regierungshauptkasse deponiert, und unter diesen Beständen lagerten auch die angeblich gestohlenen Bestecke, weil selbstverständlich niemand ein Inventarverzeichnis dieser Depots gefordert hatte.

Alles, was angeblich gestohlen worden ist, konnte somit wieder herbeigeschafft werden, und es stellt sich jetzt heraus, daß Frau Momm nichts verkauft hatte. Daß gegenteilige Gerüchte auftauchen konnten, rührt daher, daß Frau Momm bei ihrem ersten Geständnis falsche Angaben gemacht hatte, wobei sie sich nicht einmal scheute, bestimmte Persönlichkeiten als ihre Helfershelfer anzugeben. Stellenweise benutzte sie hierbei fingierte Namen und Adressen, stellenweise aber existierten diese Personen, die übrigens sogleich in der Lage waren, nachzuweisen, daß sie mit den Diebstählen nichts zu tun hatten. Ueber die angeblich veruntreuten Geldsummen sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 20. März. Im Zusammenhang mit der Affäre Momm werden, wie immer in solchen Fällen, fortwährend neue Gerüchte über die Hauptbeteiligte, die Gattin des Regierungspräsidenten, in Umlauf gebracht. Es ist auch behauptet worden, daß ein Schlächtergeselle in Potsdam im vorigen Jahre eine Gefängnisstrafe erhalten und auch verbüßt habe, weil er aus der Wohnung des Regierungspräsidenten Wäsche gestohlen haben sollte, während auch dieser Fall der Momm nach den letzten Ermittlungen zur Last gelegt werden müsse. Wie hierzu von zuständiger Potsdamer Stelle erklärt wird, sollen diese Angaben auf Grund der sofort angestellten Nachforschungen jedoch nicht zutreffen. Ebenso ist auch der Familie des Regierungspräsidenten von dem ganzen angeblichen Vorfall mit dem Fleischergesellen nichts bekannt. Unter den Mitteilungen, die dem Verwandtschafts- und Freundeskreis der Familie Momm über das bisher schon beobachtete eigentümliche Verhalten der Frau gemacht worden sind, beansprucht besonderes Interesse die Behauptung, daß Frau Momm schon vor einigen Jahren, als ihr Gatte noch in Wiesbaden tätig war, in einem Prozeß, in dem sie als Zeugin auftrat, nicht vereidigt worden sei, weil dem Gericht, dem die phantastische Art und Weise der Frau Momm schon bekannt war, berechtigten Zweifel an der Glaubwürdigkeit dieser Zeugin gekommen seien.

Vom eisernen Theatervorhang zu Tode gedrückt.

WB. Köln, 19. März. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern abend im hiesigen Schauspielhaus nach Schluß der Aufführung des Kölner M.-G.-V. (Cäcilia Wolkenburg) „Et Dombaufest". Der Generalvertreter einer Firma, Karl Storck, der von auswärts gekommen war, um der Vorstellung beizuwohnen, eilte nach Beendigung der Vorstellung vom Zuschauerraum auf die Bühne, um zwei Freunde zu begrüßen. Als er sich auf der Rampe befand, war man gerade dabei, den eisernen Vorhang herunter zu lassen, der nach polizeilicher Vorschrift in sieben Sekunden niedergehen muß. Storck geriet dabei unter den Vorhang. Die Bühnenarbeiter bemerkten wohl, daß der Vorhang nicht ordnungsmäßig niederging und ließen ihn mit gesteigertem Druck sich senken. Als sie den Unfall erkannten, hatte Storck bereits schwere innere Verletzungen davon getragen. Der Verfasser des Stückes, Dr. med. Josef Boden, leistete die erste Hilfe und ordnete die Ueberführung ins Krankenhaus an, wo der Verunglückte inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist.

Mosel und Nahe führen Hochwasser.

Bernkastel, 20. März. Die Mosel, die am Dienstag einen Wasserstand von 2,45 Metern erreicht hatte, steigt immer noch weiter. Der letzte Pegelstand betrug am Mittwoch 3,12 Meter. Die Wassermassen sind verschiedentlich über die Ufer getreten und haben das umliegende Gelände überschwemmt.

Bingen, 20. März. Infolge der Regenfälle der letzten Tage führt auch die Nahe wieder große Wassermassen mit sich. An einzelnen tiefer gelegenen Stellen tritt sie bereits über die Ufer. Die Fußgängerbrücke bei Bingerbrück kurz vor der Mündung der Nahe in den Rhein mußte entfernt werden, weil die Gefahr bestand, daß der Fluß die Brücke mitreißen würde.

Letzte Telegramme.

Eine Erklärung der thüringischen Regierung zum Schreiben Severings

Weimar, 20. März. (Funkspruch.) Im Verlaufe der heutigen Landtagssitzung gab Staatsminister Baum im Namen der thüringischen Regierung eine Erklärung ab, die sich mit dem Vorgehen des Reichsinnenministers Severing befaßt. Die thüringische Regierung konnte gegen den Bund „Adler und Falken" nicht einschreiten, da er sich in keiner Weise gegen den Bestand des Reiches betätigt habe. Seit Uebernahme der Regierungsgeschäfte durch die neue thüringische Regierung seien in der Landespolizei mit Ausnahme der terminmäßigen Entlassungen und Beförderungen überhaupt keine Veränderungen vorgenommen worden.

Die sozialdemokratische Fraktion forderte von dem Minister Frick, der bekanntlich die Umorganisation der thüringischen Polizei in nationalsozialistischem Sinne in öffentlichen Versammlungen angekündigt hatte, Auskunft über seine Absichten und außerdem Besprechung der Regierungserklärung in einer der nächsten Landtagssitzungen.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke. Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Borbecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl [illegible]; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: [illegible]; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: W. Theuerkauf. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber. Schriftleitung in Berlin: Hauptschriftleiter: Dr. [illegible]; Politik: Erich Beck; Handel: [illegible]; Anzeigen: [illegible]. Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Für die Lackfabrik nur [illegible]

Minimax · Schaumlöscher

Telefon 367 84 ELBERFELD Südstraße 22.

Anzüge nach Maß
aus reinwollenen Kammgarnen
zu
Mk. 95.-, 105.-, 115.-, 125.-
und höher empfehlen bei
Garantie für tadellosen Sitz und gutes Tragen
SCHELLER & CO. ELBERFELD [illegible]

Der neue HUT

wie Sie ihn suchen.

Schöner Frauenhut
in vielen Farben und großen Kopfweiten . . 5.90

Bunte Glocke
moderne, jugendliche Form und Farben . . . 6.50

Aufschlag-Hut
sehr fesch aus buntem Stroh mit Band und Agraffe 7.50

Elegante Glocke
mit eingearbeiteten Motiven, sehr kleidsam . . 8.50

Aparter Frauenhut
mit Seidengarnitur und Agraffe 10.50

Modische Glocke
mit Bandschleife in den neuesten Farben 12.50

Besichtigen Sie unsere Ausstellung im I. Stock.

TIETZ
ELBERFELD UND BARMEN

Anzeigen jeder Art
erzielen größten Erfolg im
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal,
der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.
Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst

Pflastersteine
Werksteine

aus Hochofenschlacke
für Kaimauern, Böschungen u. dgl.

Hersteller:
Vereinigte Stahlwerke
Aktiengesellschaft
Duisburg-Ruhrort

Verkauf durch:
Stadtbaurat a. D. Bührmann
Meerer Busch b. Düsseldorf, Lindenstr. 12
Fernsprecher 525 50

u. 1251/272 204 b262

Bitte
Amt Elberfeld Morian **7000—7007**
Amt Barmen **714 u. 4997**

General-Anzeiger

Lassen Sie mir ab heute den „General-Anzeiger der Stadt Wuppertal" regelmäßig zum Preise von 2.30 M. monatlich einschl. illustr. Wochenschriften „Die Wochenschau" und „Westd. Sportzeitung" zustellen.

Bestellungen werden jederzeit durch Fernsprecher von unseren sämtlichen Geschäftsstellen entgegengenommen.

Wenn Sie beim Einkauf von

Apfelsinen

Wert legen auf
allerbeste, prachtvoll schmeckende
Edel-Früchte
so verlangen Sie nur
die Qualitätsmarke:

„Springendes Pferd"

In stets frischer Ware:
Feinste holländische Suppen-

Hühner

Pfund **1.35**

Ia junge Hahnen	Pfd. 1.80
Junge ungar. Puter	Pfd. 1.60
Junge Brattauben	Stück 1.50
Schöne Suppentauben . . .	Stück 1.—

Billig!

Frische Weißbutter	Pfd. 1.60
Gesalz. Süßrahmbutter	Pfd. 1.70
Ungesalz. Süßrahmbutter . . .	Pfd. 1.75
Feinste holl. Roomboter . . .	Pfd. 1.90
Frische oldenb. Trinkeier .	10 Stück 0.95
Schwere oldenb. Trinkeier	10 Stück 1.05
Schwerste oldenb. Stempeleier	10 St. 1.15
Vollfetter holländ. Käse . . .	Pfd. 1.10
Vollfetter Edamer Käse . . .	Pfd. 1.20
Vollfetter Tilsiter Käse . . .	Pfd. 1.30
Hannoversche Säure	Pfd. 0.60
Schöne Rotwurst	Pfd. 1.—
Prima Plockwurst	Pfd. 1.75
Feine Schinkenplockwurst . .	Pfd. 2.—

Wilhelm Gruben
Hofkamp 50 Elberfeld Fernruf 6001

EIER!

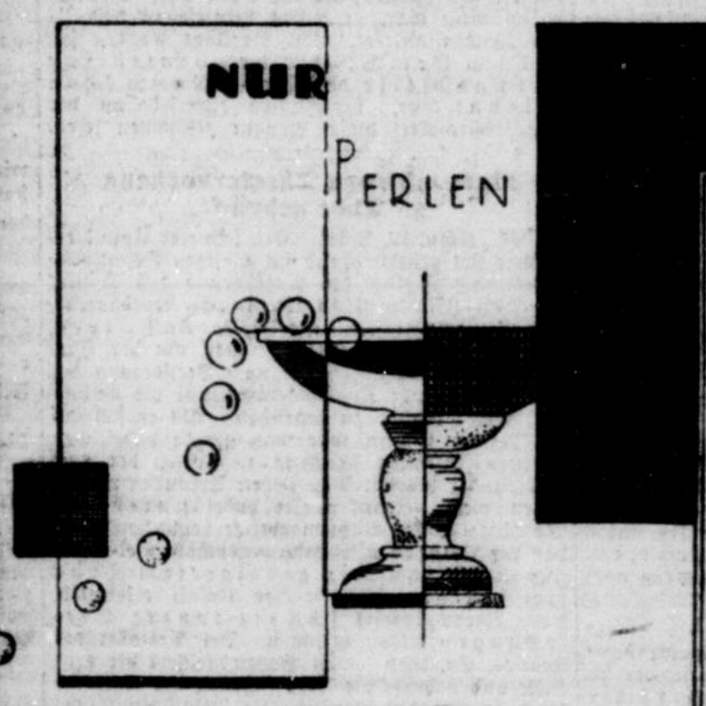
Diese Woche verkaufe ich
17 prima große Eier . . . . . zu Mk. **1.00**

Oldenburger Landbutter
prima, gutschmeckend für Brotaufstrich, mild gesalzen . . . . . Pfd. Mk. **1.50**

Holländ. Roomboter
die feinste Markenware die Butter für den verwöhnten Feinschmeck., Pfd. Mk. **1.80**

Herm. Weitzner
Barmen, Berlinerstr. 37, Höhnestraße 31, Altermarkt 15, Mühlenweg 46, Heckinghauserstr. 142.

Werbe Tapeten



zu Preisen
und in Ausführung, welche sich den Zeit und Geldverhältnissen anpassen

Meine Musterkartenpreise sind niedriger, bei besserer Qualität.
Verlangen Sie Vorlage

Lieferung frei Haus durch Auto

Rudolf Chrinz
ELBERFELD
HOCHSTR. 97 ◆ NEUE FUHRSTR. 17

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 67 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Donnerstag, 20 März

Langerfeld fordert einen Kinderspielplatz.

Mißstände, die behoben werden können. — Eine Eingabe des Langerfelder Bezirksvereins an die Stadtverwaltung.

Der Bezirksverein Langerfeld hat an die Stadtverwaltung nachstehende Eingabe gerichtet:

„In Langerfeld hat ein Spielplatz für die Kinder schon seit langem sich als dringendes Bedürfnis herausgestellt. Der Langerfelder Bezirksverein hat bereits mehrfach, zuletzt noch in der am 6. März abgehaltenen Versammlung sich mit dieser Frage beschäftigt und beschlossen, die Stadtverwaltung zu ersuchen, einen Kinderspielplatz in Langerfeld einzurichten.

Den Kindern dienen bisher Straßen, ungeeignete Plätze und hierfür nicht bestimmte Grünanlagen als Gelegenheit zum Tummeln; es ergeben sich daraus körperliche Gefahren für die Jugend sowie materielle Schäden für Privateigentümer und die Gesamtheit. Es braucht nicht dargelegt zu werden, daß das Angewiesensein auf die Straßen auch im Stadtbezirk Langerfeld, der von dem wachsenden Fahrzeugverkehr nicht verschont bleibt, äußerst gefahrvoll ist; die Tatsache mehrerer tödlicher und schwerer Unglücksfälle von Kindern, die in Langerfeld in jüngster Zeit zu verzeichnen waren, spricht für sich. Hinzu kommt, daß durch das Spielen auf den Straßen nicht selten anliegende Gebäude (Fenster) beschädigt werden; derartige Klagen sind zum Beispiel von Bewohnern der Wiesenstraße vorgebracht worden. Es muß also alles geschehen, um die Kinder von der Straße fernzuhalten.

Der Uebungsplatz am Steigerturm der Freiwilligen Feuerwehr wird von der Jugend gern benutzt, besonders auch zum Fußballspiel. Die anliegenden Gärten leiden darunter, was zu Beschwerden der Gartenbauvereine und zu der Forderung geführt hat, das Spielen auf diesem Platz zu verbieten oder ihn mit einer hohen Einfriedigung zu versehen.

Ganz erheblich nachteilig wirkt sich das Fehlen eines Spielplatzes für den alten Friedhof an der Kirchstraße aus. Die Umzäunung hindert die Kinder nicht daran, auf den Friedhof zu gelangen. Natur- und Heimatfreunde haben mit lebhaftem Bedauern sehen müssen, daß auf der Ruhestätte der Toten Kinder sich lärmend umhertreiben, Bäume und Sträucher sowie die Grabstätten beschädigen und die Grasflächen zertreten. Ein besserer Schutz dieser Friedhofsanlage ist dringend erforderlich.

Die geschilderten Uebelstände könnten, wie wir besonders betonen möchten, mit verhältnismäßig geringen Mitteln, durch die Anlegung eines Kinderspielplatzes behoben, zum mindesten gemildert werden. Ein besonders geeignetes Gelände für einen solchen Spielplatz ist das in städtischem Besitz befindliche Grundstück zwischen Kohlen- und Wiesenstraße. Dank seiner zentralen Lage in dem dicht bebauten Langerfelder Ortskern kann es leicht und schnell erreicht werden. Die Ausgestaltung der Anlage denken wir uns derart, daß sie außer Sandkästen auch Ruhebänke erhält. Durch etwas Rasenflächen, die z. T. als Spielwiese dienen sollen, und durch Anpflanzen einiger Sträucher und Blumen kann dem Platz ein gefälliges Aussehen gegeben werden. Es würde auf diese Weise eine Grünanlage geschaffen, in der die Kinder sich ohne Gefahr aufhalten könnten und die von den Aelteren als Ruhe- und Erholungsplätzchen gern aufgesucht würde.

Wir hegen die bestimmte Erwartung, daß die Stadtverwaltung unserem Wunsche nach einem Kinderspielplatz sobald wie möglich entsprechen und der Langerfelder Oststadt damit etwas geben wird, dessen andere Stadtteile sich schon erfreuen können."

„Die Hygiene des Wassers."

Ein Vortrag im Naturwissenschaftlichen Verein Barmen.

b. Zu einem Vortrag des Elberfelder Redners Herrn Lückerath hatte gestern der Naturwissenschaftliche Verein Barmen seine Mitglieder geladen. An Hand lehrreicher Lichtbilder gab er einen kleinen Einblick in den komplizierten Apparat der modernen Wasser-Ueberprüfung und -Kontrollierung. Man sah die Notwendigkeit einer regelmäßigen Wasserkontrolle immer mehr ein, seitdem es den bekannten Gründern der Bazillusforschung Koch und Gärtner einwandfrei gelungen war, die von Zeit zu Zeit auftretenden Typhus- und Ruhrepidemien auf schlechtes Wasser zurückzuführen. In einem instruktiven Bild wies der Redner anfangs auf die Gefährlichkeit der ländlichen Brunnenwasser-Versorgung hin. Brunnenwasser ist zwar an sich keimfrei, verschiedene unbeachtete Umstände auf dem Lande (naheliegende Kloaken, Dunghaufen usw.) haben jedoch in sehr vielen Fällen zu einer Verseuchung geführt. Es ist erstaunlich, welche Bestandteile man bei mikroskopischer Untersuchung im Brunnenwasser bisweilen alles entdeckt: Rattenhaare, Fleisch- und Wollfasern, Algen und dergleichen. Noch gefährlicher indessen können die Bakterien sein, die ein bis eineinhalb Meter im Erdboden sitzen und die Zersetzung der menschlichen, tierischen und pflanzlichen Abfallstoffe bewirken. Von der winzigen Kleinheit dieser Bakterien macht man sich einen Begriff, wenn man bedenkt, daß in einem Wassertropfen bis 300 Millionen Keime enthalten sein können! Da die Keime sich ungeheuerlich vermehren (alle 20 Minuten erfolgt durchschnittlich eine Teilung), können in kurzer Zeit große Wassermengen verseucht sein. Von Wichtigkeit bei der Ueberprüfung ist eine sachgemäße Probeentnahme, die nach den verschiedensten wissenschaftlichen Methoden ausgeführt werden kann, die unbedingt unter dem Zeichen der Sterilität stehen muß. Der Thyphusbazillus in reiner Form ist sehr schwer festzustellen (er hat bisher überhaupt erst dreimal wahrgenommen werden können), da er im Wasser schnell abstirbt, und da auf der anderen Seite eine gründliche Untersuchung drei Wochen in Anspruch nehmen würde. Darum prüft man das Wasser auf „Koli-Keime", die stete Begleiter des Typhusbazillus sind. Sollten sich bei etwa 100 Kubikzentimeter Wasser Keime nachweisen lassen, tut man gut, einzuschreiten und eine Chlorbehandlung des Wassers vorzunehmen. (Auf ein Kubikmeter Wasser wird meistens ein Gramm Chlor gerechnet) Diese Chlorbehandlung hat sich bisher als außerordentlich segensreich erwiesen. In Chicago z. B., das auf Flußwasser angewiesen ist, haben sich die Typhus-Todesfälle, die in früheren Jahren 140 bis 170 auf 100000 Einwohner betrugen, im letzten Jahre auf Null reduzieren lassen. Auch in unserem Ruhrkohlengebiet hat der Typhus immer stärker gewütet als im übrigen Preußen. Für eine sachgemäße Wasserüberprüfung gerade dieser Gegend hat sich nun der Gelsenkirchener Bakteriologe Bruns besondere Verdienste erworben. Seinem unermüdlichen Eifer ist es zuzuschreiben, daß im Jahre 1927 das Ruhrkohlengebiet nur halb so viel Typhusfälle aufzuweisen hatte als das übrige Preußen. Die immer größere Anerkennung dieser Wasserbehandlung beweist der steigende Chlorverbrauch der 1928 schon 1038 Tonnen betrug. Diese Erfolge beim Trinkwasser ermutigten dazu, auch das Badewasser in Schwimmbassins mit Chlor zu desinfizieren.

Das erweiterte Gemeinschaftswerk Hattingen - Barmen.

200 Millionen Kilowattstunden Jahresproduktion.

b. Der südliche Teil des Verbandsgebietes, insbesondere die Waldungen im Ruhrtal, sollen durch den Bau einer großen, 220-K.-V. Doppelleitung, die vom Gemeinschaftswerk Hattingen aus südlich der Ruhr um Hattingen-Stadtwald vorbeiführen, weiter in Richtung Witten—Hohensyburg mit einer Stichleitung zum Speicherwerk Hengstey, dann weiter nach Norden in Richtung Geisteinwerk bei Hamm gehen wird, in Anspruch genommen werden. Aufsehen erregte in diesen Tagen der Transport von 4 Dampfspeichern, die einen Durchmesser von ca. 4 m haben, per Lastwagen von Berlin-Hennigsdorf zum Gemeinschaftswerk in Hattingen. Auf der Eisenbahn war ihr Transport unmöglich, daher erfolgte er auf Lastwagen. In den engen Straßen der Altstadt waren die Ungeheuer kaum durchzubringen. Wie ihr Name besagt, soll in den Kesseln der nicht sofort verwendete Dampf aufgespeichert und bei Bedarf in Strom umgewandelt werden. Die Jahresproduktion der Hattinger Anlage stellt sich auf 200 Millionen Kilowattstunden. Sehr zu statten kommt ihr die Drahtseilbahn als Vermittlerin der Kohlenzufuhr der Zeche „Alte Haase" zum Gemeinschaftswerk — täglich über 500 Tonnen. Eine im Bau befindliche Freiluft-Schaltstation soll den Strom in 110000 Volt verteilen. So erfährt das Gemeinschaftswerk eine Ausdehnung, die dem Bezirk sehr zustatten kommt.

Hausangestellte werden geehrt

Ein „Fest der Treue" im Barmer Hausfrauenbund.

b. Ein seltenes Fest konnte am Mittwochnachmittag der Barmer Hausfrauenbund feiern: es galt, 65 Hausangestellte, die 5 Jahre und länger in einer Familie ununterbrochen tätig waren, zu ehren. In langen Tischreihen saßen sie im festlich geschmückten und gedeckten kleinen Saale des Barmer Vereinshauses. In frohen Stunden geselligen Beisammenseins sollte die erwiesene Treue den Hausangestellten ehrend gelohnt werden. Frau Professor Wiethüchter gab dem Sinn der Veranstaltung in ihrer Festrede treffenden Ausdruck. Schon dreimal habe der Hausfrauenbund dieses „Fest der Treue" feiern können und die große Zahl der zu ehrenden Hausangestellten sei ein Beweis dafür, daß in den Haushaltungen des Wuppertales jenes schöne Verhältnis zwischen Hausangestellten und Dienstherrschaft zu finden sei, das allein ein arbeitsfrohes Zusammengehen ermögliche. Gerade der Haushalt mit seinen vielen kleinen Pflichten sei eine Prüfungsstelle für die echte Bildung, die nicht in vielem Wissen, sondern in der harmonischen Entwicklung der Persönlichkeit besteht. Erfreulicherweise haben sich die Ansichten über den Beruf der Hausangestellten in den letzten Jahren grundlegend geändert. Die Hausangestellte sei nicht mehr das „Aschenputtel" aus dem Märchen, sondern das Glied eines Berufsstandes, der sich immer größerer Achtung erfreue. So gebe es in Barmen schon verschiedene geprüfte Hausangestellte und in Zukunft werde auch ein Meisterinnenexamen abgelegt werden können. Es sei das Ziel aller sozial denkenden Hausfrauen, den Angehörigen dieses Berufsstandes weitgehende Ausbildung zuteil werden zu lassen und den Stand zu heben. Die Treue im kleinen, das Aushalten in guten und bösen Tagen solle ehrend anerkannt werden.

Die Jubilare erhielten dann ein Ehrendiplom sowie eine hübsche Gabe überreicht, und zwar:

Für 5jährige Tätigkeit in einer Familie: Paula Braach, Ida Biallowens, Franziska Emundts, Betty Geischeder, Marie Hillebrand, Helene Kracker, Therese Kreuzmann, Helene Löffler, Anna Nolte, Grete Pfennig, Marie Schieferdecker, Emmi Spriesterbach, Bertha Winden, Luise Womelsdorf, Mariechen Zimmermann, Elfriede Neuger, Hertha Fiedler, Martha Mathilde After. Für 6jährige Tätigkeit: Karoline Pauli, Meta Ifert Elisabeth Eibens, Johanne Blumenkamp, Emmi Bärenfänger, Adele Ruwive, Annette Dörmann, Gertrud Groß. Für 7jährige Tätigkeit: Marie Falker, Luise Stuhlmann, Erna Lauenstein, Adele Prigge, Helene Schöler. Für 8jährige Tätigkeit: Toni Fischer, Alma Hahne, Minna Limper, Klara Schmitz, Hedwig Ungemach. Für 9jährige Tätigkeit: Emmi am Mihr, Klara Niederheide. Für 10jährige Tätigkeit: Maria Amson, Martha Weid, Elisabeth Ackermann, Emma Berker, Frl. Röhnert, Marie Küper, Hulda Krüger, Klara Ingenhoven, geb. Schultes, Ida Schultes. Für 11jährige Tätigkeit: Elise Müller. Für 12jährige Tätigkeit: Hedwig Hilgenstock, Emilie Lommel. Für 13jährige Tätigkeit: Martha Müller. Für 17jährige Tätigkeit: Emma Niederheide. Für 20jährige Tätigkeit: Emmi Wille. Für 22jährige Tätigkeit: Emmi Peppler, Johanna Branscheid. Für 25jährige Tätigkeit: Marie Haupt, Pauline Höligen. Für 26jährige Tätigkeit: Therese Holweck. Für 30jährige Tätigkeit: Paula Liesegang. Für 32jährige Tätigkeit: Emilie Sondermann. Für 40jährige Tätigkeit: Käthe Knaust, Alwine Hasenkamp. Für 45jährige Tätigkeit: Alwine Stöter.

Besonders ehrend gedacht wurde der Hausangestellten Frl. Katharina Zülka und Frl. Henriette Gehner. Die erstere ist bereits 58 Jahre, die letztere 50 Jahre in derselben Familie mit vorbildlicher Treue tätig. Leider konnten beide nicht an der Veranstaltung teilnehmen.

Der schlichte Festakt wurde umrahmt von hochwertigen gesanglichen Darbietungen der heimischen Künstlerin Frau Milli Biermann-Sulzbacher. Frau Dr. Bockmühl las einige Kurzgeschichten von Volkmann-Leander und Hermann Löns mit köstlichem Humor vor. Schülerinnen von Frl. Glück-Elberfeld überraschten durch ihre ausgezeichneten gymnastischen und tänzerischen Darbietungen.

*

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Osterferien ein Förderkursus für Hausangestellte mit dem Ziel der Ablegung der hauswirtschaftlichen Gesellenprüfung eingerichtet wird. Der Unterricht findet wöchentlich drei Stunden für die Dauer eines Jahres statt. Vorbedingung ist längere Tätigkeit als Hausangestellte. Anmeldungen sind an Frau Oberbeck, Rauenweith 4, zu richten.

Aus der Arbeit des Wuppertaler Tierschutz-Vereins.

Anonyme Anzeigen wegen Tierquälereien sind zwecklos.

b. Der Wuppertaler Tierschutzverein e. V. hielt in diesen Tagen seine Monatsversammlung ab.

Wie im verflossenen Jahre so soll auch im Jahre 1930 wieder eine Prämiierung solcher Fuhrleute und Kutscher stattfinden, die längere Zeit bei ihrem Dienstherrn in Stellung sind und die ihre Pferde gut und vorbildlich behandeln. Eine Kommission wird sich mit dieser Angelegenheit befassen und demnächst hierüber Bericht erstatten.

Da auch im Winter die Vogelfänger ihren rohen und gewinnsüchtigen Sport betreiben, wird um zweckdienliche Angaben gebeten, falls diesbezügliche Beobachtungen gemacht werden.

Amtsgerichtsrat Dr. Reinhold gab einen eingehenden Bericht über die im vorigen Monat im Strafrechts-Ausschuß des Reichstages stattgefundenen Verhandlungen über das neue Tierschutzgesetz. Wenn auch nicht alle Wünsche Berücksichtigung gefunden hätten, so würde doch bei Inkrafttreten des Gesetzes die Möglichkeit gegeben, Tierquälereien und -Mißhandlungen viel schärfer zu bestrafen, wie dies heute der Fall ist. Viele Tierquäler, die heute wegen der mangelnden Gesetzgebung straffrei ausgingen, würden nach dem neuen Gesetz erhebliche Strafen, sogar Gefängnis bekommen. Im Interesse des Tierschutzes ist dieses nur zu begrüßen. Für jeden Tierfreund ist es bei den augenblicklichen Verhältnissen bitter und eine Enttäuschung zusehen zu müssen, wie oft die schlimmsten Tierschindereien ungeführt bleiben.

Es wurde wieder darauf hingewiesen, daß sich die Zahl der anonymen Anzeigen mehre. Diese Angelegenheit ist schon oft behandelt und darum gebeten worden, Anzeigen nur unter Nennung des Namens zu machen. Der Verein ist auf Grund langjähriger Erfahrungen gezwungen, derartige Mitteilungen mit größter Vorsicht zu behandeln, da sie meistens unsachlich und aus Rache zurückzuführen sind. Wer eine Tierquälerei oder Mißhandlung feststellt, kann sie ohne Bedenken mit Nennung seines Namens bekannt geben, da auf strengste Verschwiegenheit geachtet wird.

Bei dem augenblicklich schlechten Wetter dürfte die Bitte nicht ungerechtfertigt sein, den treuen Wächter an der Kette, den Hofhund, durch ein gut gedecktes Häuschen vor Kälte und Schnee möglichst zu schützen. Seine Lagerstätte muß öfters mit frischem Stroh und Decken versorgt und stets warm und reinlich gehalten werden. Ueber den Eingang hänge man einen dicken Sack oder dergleichen, der dem Hofhund das Durchschlüpfen gestattet, aber der Zugluft den Eintritt verwehrt. Man lasse das Tier jeden Tag einige Stunden los, damit es sich frei bewegen und freuen kann. An Futter bedarf das Tier jetzt ebenfalls mehr als im Sommer. Sein Trinkgefäß muß täglich gereinigt und wiederholt mit lauwarmem Wasser gefüllt werden. Auch die Kaninchen- und Hühnerställe unterziehe man einer Prüfung, ob sie den Anforderungen entsprechen, die an sie gestellt werden können. Die Krippen und Gefäße sind sauber zu halten. Soll sich das Tier behaglich fühlen und gut gedeihen, so gebe man reichlich warme Unterstreu und wechsele dieselbe öfter, so daß sie stets locker und trocken, reinlich und weich bleibt. Dies alles gilt für die Stallungen der Zugtiere selbstverständlich ebenfalls.

Die Tötung von Katzen und Hunden findet in Elberfeld nicht mehr jeden Montag, sondern ab April jeden Donnerstag von 2—4 Uhr statt, und zwar im Tötungsraum Nähe Viehhof, an der Verbindungstreppe der Viehhof- und Neuandstraße.

In Barmen wie seither, jeden Mittwoch von 2—4 Uhr nachmittags im Tötungsraum städtische Müllverbrennung Klingelholl, Eingang Hopfenstraße. Die Tötung herrenloser Katzen erfolgt kostenlos.

Leben und Sterben in Zahlen.

Wuppertaler Bevölkerungsvorgänge vom 2. bis 8. März.

Das Statistische Amt macht über die Bevölkerungsvorgänge im obigen Zeitraum folgende Angaben: Eheschließungen 65. Lebendgeboren wurden 125 Kinder (darunter 16 uneheliche). Totgeboren 2. Es starben 94 Personen, und zwar unter 1 Jahr 6, von 1—5 Jahren 3, von 5—20 Jahren 2, von 20—40 Jahren 8, von 40—60 Jahren 19, 60 Jahre und älter 56. Die Todesursachen der 94 Gestorbenen (ohne Totgeborene): Diphtherie 1, Grippe mit Lungenentzündung 2, Grippe ohne Angabe einer Lungenerkrankung 1, Tuberkulose der Atmungsorgane 3, tuber-

Crêpe de chine
ca. 100 cm, reine Seide, viele Farben, ... mtr 3.90, 2.25

„Bemberg" Crêpe de chine
ca. 20 moderne Farben, ... mtr 2.90

Japon-Foulard
reine Seide, neue Frühjahrsmuster . . . . . mtr 5.50, 3.95

Seidenstoffe
größte Auswahl
bei
Klischan
ELBERFELD

Toile de soie à jour
elegante Neuheit, für das moderne Frühjahrskleid, ... mtr 3.95

Toile de soie rayé
schöne, reinseidene Qualität, für das praktische Kleid, ... mtr 5.50

Crêpe-Maroc
reine Seide, wundervolle Qualität, schwarz und farbig, ... mtr 10.50

...kulose Hirnhautentzündung 2, Tuberkulose anderer Organe 1, Krebs 11, Gehirnschlag 8, Krämpfe der Kinder unter 2 Jahren 1, Herzkrankheiten 18, Lungenentzündung 9, sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 3, Altersschwäche 6, Selbstmord 4, Unglücksfälle 1, alle übrigen Todesursachen 28.

Aquarelle und Plastiken im Barmer Kunstverein.

Ausstellung in den Räumen der Ruhmeshalle.

Im letzten Saale des Barmer Kunstvereins in der Ruhmeshalle haben deutsche Maler Aquarelle ausgestellt, die vielleicht in noch stärkerem Maße als das Oelbild den heutigen Stand der Malerei verdeutlichen.

Das Aquarell, zu einer unbefangenen und weniger stilisierenden Gestaltung der Umwelt auffordernd als das Gemälde, kommt der Absicht unserer modernen Künstler, das Weltbild als Erfahrung und reale Gegebenheit darzustellen, schon auf halbem Wege entgegen. Es verlangt klare und schnelle Organisation der Bildfläche, ein eindeutig bestimmtes Motiv und schenkt dafür den aparten Reiz frischen Erlebens und wirkungssicherer Improvisation. Unentschiedene Verschleierung und Illusion verträgt es nicht, und wenn es mit der Skizze das Aphoristische gemeinsam hat, so geht es doch darüber hinaus, indem es den starken Anreiz farbiger Vorstellung wie beim Gemälde zuläßt. Alle diese Definitionen weisen dem Aquarell eine eigene Stellung in der Bewertung als Kunstwerk an und erklären gleichzeitig die Vorliebe moderner Maler für diese Gattung.

Man findet in der Barmer Ausstellung Namen wie Geiger, Hofer, Franck, Schrimpf, Unold, also Künstler, deren Namen ein Programm in der oben angedeuteten Richtung umschließen, die dabei aber doch in Auffassung und Gestaltung untereinander und von einander abweichen. Wenn Willi Geiger neben seine spanischen und kanarischen Landschaften ein Paar vertretene — aber ausgezeichnet gemalte — Schuhe stellt, so ist die Ingenuität, mit der er von jenen und diesem Besitz ergreift, die gleiche, so ist hier wie dort der Rest von Romantik zu erkennen, der die sachlich betonierte Kunst sprengen will. Auch Georg Schrimpf flüchtet in seinen sauber und minutiös gemalten Chiemseelandschaften zu Vorstellungen aus dem Kreise der Dresdener Schiebenmaler am Anfang des 19. Jahrhunderts zurück, wenn natürlich auch die Realität eine andere geworden ist. Max Unold gelangt in Mehrfigurenbildern zu einer Einfachheit, die man bestenfalls als naiv bezeichnen kann. Von warmer Augenfälligkeit und duftiger Wirkung sind Philipp Francks Glockenblumen, sehr schön und geistvoll Wolf Röhrichts Theaterplatz, Josef Bauks Drescher und Josef Steibs Blätter. Um zu vervollständigen, seien noch Maria Slavona, Hegenbarth, Arnold Siegfried, Christian Arnold, Fritz Schäfer und Brigitte Rischer genannt.

Im Nebensaal hat das Künstlerehepaar Berthold Müller-Oerlinghausen und Jenny Wiegmann ausgestellt. Müller-Oerlinghausen leitet aus der Technik — Bronze und Holz — die Berechtigung ab, die Manier vergangener Epochen [illegible] zu dürfen. So in einem bäuerisch [illegible] Gekreuzigten mit Maria und Johannes. [illegible] Gruppe geht nicht ganz zusammen, die Figuren stehen zu sehr auf sich selbst. Edler in Form und zurückhaltender im Ausdruck ein [illegible]. In seinem bemalten Selbstporträt nähert sich der Künstler dem [illegible] Aloys Wach von der Hand seiner Gattin, [illegible] die feine Geistigkeit des Dargestellten behutsam geltend macht. In einer weiblichen Figur [illegible] sie bei größter Klarheit der plastischen [illegible] einen Bewegungsreichtum und einen [illegible] der Linie, die ein reifes Künstlertum [illegible].

Dr. Li.

Welche Straßen sind an Sonn- und Feiertagen für den Auto-Verkehr gesperrt?

Laut nachstehender Zusammenstellung entfallen von den für den Kraftfahrzeugverkehr an Sonn- und Feiertagen in der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober 1930 von 7 Uhr bis 21 Uhr gesperrten Straßen nachfolgende auf den Bereich des Regierungsbezirks Düsseldorf:

a) Die Wegstrecke: Kettwig — Werden von Mühlwinkel ab für Kraftfahrzeuge aus der Richtung von Kettwig. b) Die Wegstrecke: Werden — Kettwig v. d. Brücke von der Papiermühle ab für Kraftfahrzeuge aus der Richtung Werden. c) Die Wegstrecke: Kettwig — Iften — Mintard — Mülheim (Ruhr) Mendenerstraße bis zur Kahlenberger Brücke.

Die Strecke von Werden (Gabelung mit der Bredeneystraße) über Bahnhof Hügel, Heisingen nach Steele (Grendplatz).

Die Strecke von Keleshof (Knotenpunkt der Straßen von Velbert und Langenberg) bis Neviges.

Von Velbert (Ecke Ost- und Hohenzollernstraße) über Hefel, Hesperial nach Werden (bis „am Schwarzen", 1500 Meter östlich Werden).

Von Mettmann (Rheinischer Hof) über Neandertal nach Erkrath (kath. Kirche).

Die Straße Lützenkirchen — Burscheid.

Die Straße Eichenplätzchen — Altenberg.

Die Straße Haarhausen — Oberberg — Dhünntal.

Die Straße von Haarhausen nach der Provinzialstraße bei Scheideweg.

Die Straße Bergisch-Neukirchen — Leichlingen.

Die Strecke Wermelskirchen — Hünger — Burg.

Die zum Ittertal führenden Straßen: die Tal- und Oberitterstraße, sowie die Ittertalstraße.

Die Straße Kettwig v. d. Brücke (Esel) nach Mintard.

Fragen der Mädchenberufsschule

Eine Tagung in Elberfeld.

Der Rheinisch-Westfälische Frauenverband veranstaltete im Frauenklub Elberfeld ein Tagung über Fragen der Mädchenberufsbildung und die geplante Reform der Gewerbelehrerausbildung.

Nach Begrüßung der Anwesenden durch die Vorsitzende Frau Martha Dönhoff sprach zunächst Frau Regierungsrat Gagel-Arnsberg über

„Ziele und Aussichten der Mädchenberufsschule".

Die Mädchenberufsschule, gedacht als eine planvolle Ergänzung der Ausbildung im außerhäuslichen und häuslichen Beruf, soll eine gründliche Fachausbildung vermitteln, wie sie Betrieb und eigener Haushalt heute nicht geben können und neben der gewerblichen Abteilung eine hauswirtschaftliche umfassen, für die die Einschulung auch der Haustöchter zu fordern sei. Wichtiger für die Entwicklung der jungen Menschen sei jedoch der erzieherische Einfluß zu werten, der durch den Heimcharakter der Schule, das Zusammenleben von Schülerin und Lehrerin und vor allem durch die verständnisvolle Führung der Leiterin ausgeübt werde und hemmend auf die zunehmende Entsittlichung wirken möchte. Die Frage, ob man bisher etwas von der Wirkung der Berufsschule verspürt habe, sei vom Handwerk bejaht worden. In der Hauswirtschaft werde sie vielleicht in der zweiten Generation bemerkbar sein. Es handle sich ja auch um Dinge, die nicht meßbar in die Erscheinung treten.

Wie ist die künftige Entwicklung gedacht? Zunächst sei die Berufsschulpflicht für alle Schulentlassenen zu fordern und planmäßig mit ausreichenden Lehrkräften durchzuführen. Der Zeitraum soll drei Jahre bei wöchentlich 6–9 Schulstunden umfassen, die möglichst auf einen Tag zu legen sind. (Schultag.) Die innere Gestaltung muß natürlich unter Anpassung an die Verhältnisse der Schülerinnen geschehen. Es ist weniger auf die Anweisung im Gebrauch arbeitsparender Geräte zu achten, die wegen ihrer Kostspieligkeit doch voraussichtlich nicht von den Schülerinnen im eigenen Haushalt angeschafft werden können als auf Unterweisung in zeitsparenden Arbeitsmethoden.

Die Rednerin umrahmte ihren Vortrag mit den Versen eines Arbeiterdichters, die schlicht und ergreifend die innere Not der jugendlichen Arbeiterin in trostloser Umgebung und täglicher Fron zum Ausdruck brachten und wohl alle Zuhörerinnen in dem Wunsche einten, ihnen in dieser Not zu helfen.

Nach diesem Vortrag voll Wärme und Liebe zur arbeitenden Jugend sprach Frau Gewerbeschuldirektorin Kühn (Köln) über die

„Ausbildung der Gewerbelehrerinnen, ihre Forderungen und ihre Aussichten".

Die Rednerin gab zunächst einen Ueberblick über den Unterrichtsstoff, der so umfassend sei, daß man fast fragen könne, welches Gebiet unberührt bleibe. (Arbeits- und Familienrecht, Staatskunde, soziale Fragen, Säuglings- und Krankenpflege usw.) Der geschichtliche Rückblick über die Ausbildung zeigte, wie bis 1920 noch keine Richtlinien bestanden, wie in langen Jahren nach Wegen gesucht wurde, bis eine Tagung 1929 in Berlin Richtlinien aufstellte, die bei zweijähriger praktischer Ausbildung ein Studium von sechs Semestern auf Grund der Immatrikulation an einer Hochschule genau wie bei den höheren Handelsschulen forderte. Die pädagogisch-didaktische Ausbildung sollten berufspädagogische Institute vermitteln, wie sie in Berlin, Köln und Frankfurt begründet wurden.

Alsdann sprach Frau M. Dönhoff weiterführend und ergänzend über

„Die parlamentarische Lage der Frage".

Im Landtag werde dahin beraten, das berufspädagogische Institut der Universität an- aber nicht einzugliedern, und ihm einen selbständigen Lehrkörper zu geben. Das Studium soll nur mehr vier Semester (statt sechs) betragen und die Ausbildung von Gewerbelehrern und Gewerbelehrerinnen zusammengefaßt werden. Neu ist ferner die Regelung der Zulassung zum Studium, die dahin geht, daß nicht nur Abiturienten, sondern auch Absolventen der höheren Fachschulen, die diese Schulen mit gutem Erfolg besucht haben, und sich in der Praxis bewährt haben, und endlich Meister und begabte Facharbeiter nach Ablegung einer Eignungsprüfung zugelassen werden sollen. Damit wäre ja wirklich ein Weg von der Volksschule zur Hochschule gebahnt. Bei der Aufnahmeprüfung 1929 für das berufspädagogische Institut in Köln waren unter 156 Aufgenommenen nur noch 16 Lehrer. Die Anstellungsaussichten sind für die Gewerbeschullehrer einstweilen noch günstig. Für die nächsten fünf Jahre sind jährlich noch 400–450 Stellen zu besetzen.

Die anschließende

Aussprache

zeigte, welch lebhaftes Interesse den Ausführungen aller Rednerinnen entgegengebracht wurde. Zu der Frage der Mädchenberufsschulbildung wurde wiederholt betont, wie wünschenswert die Einführung des Schultages sei, da damit sachlich und erzieherisch so viel mehr erzielt werden könne, eine Auffassung, die von Frau Direktorin Söling-Elberfeld, wo der Schultag eingeführt ist, aus der Erfahrung bestätigt werden konnte. Zur Frage der Ausbildung der Gewerbeschullehrer wurde lebhaft erörtert und durch die Erfahrung belegt, wie schwer den Absolventinnen höherer Lehranstalten die praktische Betätigung falle, und wie man nach Wegen suche, diesem Mangel abzuhelfen. Auch wurden bei aller Freude und Genugtuung über die Zulassung zum Gewerbelehrerstudium aus praktischen Berufen auf Grund einer Art Sonderreifeprüfung Bedenken laut, ob die Ablegung dieser Prüfung nicht doch eine große Erschwernis für den Mann aus der Praxis (aus praktischen Berufen) bedeute.

Warmer Dank wurden den Vortragenden von allen Zuhörerinnen für den durch Vorträge und Aussprache wertvoll-aufschlußreichen Nachmittag.

Neue Meister.

Vor der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf haben in der Woche vom 10. bis 15. März 1930 die Meisterprüfung bestanden: Im Bäckergewerbe: Karl Metzger, Wiesdorf. Im Schneidergewerbe: Bernhard Strieder, Kupferdreh, Karl Schmitt, Wilhelm Henn, Friedrich Pötter, alle aus Barmen. Im Klempnergewerbe: Karl Leidhold, Elberfeld. Im Installateur- und Klempnergewerbe (Gas, Wasser): Karl Pöhler, Dornap, Adolf Beutgen, Solingen, Erich Triebel, Elberfeld.

Für 5000 Mark Seide gestohlen.

Die Täter verhaftet.

Bei einer Elberfelder Firma wurden Seidendiebstähle aufgedeckt. Die Untersuchung ergab, daß ihr in kurzer Zeit Waren im Werte von 5000 Mark entwendet worden sind. Als Täter wurden zwei 19jährige Handlungsgehilfen ermittelt und festgenommen. Sie haben das gestohlene Gut sofort zu Gelde gemacht, und da sie es weit unter Preis veräußert haben, kommt Hehlerei in Frage. Mehrere Personen, die die Seide für billiges Geld erworben haben, wurden zur Untersuchung gezogen.

Soll die Zensur im Betragen und Fleiß fortfallen?

Eine Entschließung evangelischer Elternbeiräte

a. Die bisher unwidersprochen gebliebenen Zeitungsnachrichten, wonach im Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Erwägungen betr. Beseitigung der Zeugniszensuren in Betragen, Aufmerksamkeit und Fleiß im Gange sind, haben den Kommunalverband evangel. Elternbeiräte in Elberfeld und die Evang. Schulgemeinden e. V. Elberfeld in ihrer außerordentlich gut besuchten Versammlung eingehend beschäftigt.

Rektor Simons, der über diese Angelegenheit einen ausführlichen Vortrag hielt, führte etwa folgendes aus: In der Lehrerschaft ist schon seit einiger Zeit die Frage erörtert worden, ob in der Zeugniserteilung nicht Aenderungen am Platze sind. Mitten in die Erörterungen hinein kommt die Nachricht, im Kultusministerium plane man die Abschaffung der sogenannten Kopfzensuren. Diese Absicht erweckt ernste Bedenken. Gewiß haften jeder Zeugniserteilung Mängel an und die Beurteilung des Betragens und des Fleißes hat ihre besonderen Schwierigkeiten, die in der Aufgabe selbst, wie auch in den häuslichen, körperlichen und seelischen Verhältnissen des Schülers begründet sind; dazu mag man auch an die Wirkung einer ungünstigen Zensur im nächsten Lebensabschnitt des Kindes denken. Wenn aber die vollständige Beseitigung der „Kopfzensuren" gefordert wird, so liegen tiefere Gründe dafür sicher vor. „Entschiedene Schulreformer" sehen in der gegenwärtigen Art der Zeugniserteilung eine aus wirtschaftlichen Gründen veranlaßte Klassifizierung, die sie mit ihrem daraus hervorgehenden „Klassen- und Versetzungswesen als eine pädagogisch unhaltbare Schulmaßnahme" ablehnen. Weiterhin kann eine anders geartete Einstellung zur Erziehungsarbeit solche radikalen Forderungen veranlassen. Man betont, daß der Mensch von Natur gut sei, leugnet das Böse in der Menschenbrust und betont das Recht der Eigenentwicklung, die nicht behinderte Entfaltung der vorhandenen Individualität. Es fehlt in solcher Auffassung das christliche Erziehungsziel; damit fällt auch die eigentliche Erziehungsarbeit hin, ja, ein Recht, Kinder zu erziehen, ist dann nicht mehr vorhanden, und damit fallen auch die Zensuren für Betragen und Fleiß fort. — Wie stellen sich evangelische Christen, verantwortungsbewußte Eltern zu diesen Bestrebungen? Zunächst darf gesagt werden, daß die eingangs erwähnten Schwierigkeiten nicht von der Art sind, daß deswegen die Zensurierung unterbleiben würde. Gewissenhafte Lehrer werden der Wirklichkeit doch zumeist ziemlich gerecht werden. Dann muß aber auch betont werden, daß die Betragen- und Fleißzensur notwendig ist um des Kindes willen, dem man gerade an diesen Stellen gerecht werden kann. Hier wird das Kind in seinem sittlichen Wesen erfaßt, das ja eigentlich den Kern seiner Persönlichkeit ausmacht. Es kommt doch eben nicht nur auf Begabung und Fähigkeiten an, aus denen die Leistungen hervorgehen, sondern viel mehr auf den sittlichen Charakter. Zudem sind weises Lob und weiser Tadel immer noch wichtige Erziehungsmittel. Auch die Zusammenarbeit mit dem Elternhause läßt es geboten erscheinen, in regelmäßigen Zeitabständen durch das Zeugnis Kenntnis zu geben vom Betragen und Fleiß des Kindes. Wenn wir endlich an den zukünftigen Bildungsweg des Kindes denken, so können wir auch im Entlassungszeugnis die Betragenzensur nicht fallen lassen, obwohl wir wissen, daß in der Entwicklungszeit einschneidende Aenderungen möglich sind. Der Blick in unsere Zeit, die so manches erschüttert hat, mit ihren starken Verführungsreizen und der Beseitigung so mancher Hemmungen auf der Bahn zum Bösen, treibt uns an, mit Nachdruck unsere Stimme zu erheben: „Die Beurteilung des Betragens, des Fleißes in Schule und Haus muß bestehen bleiben, da die Schularbeit, zum mindesten in der christlichen Schule, ernste, bewußte Erziehungsarbeit an unseren Kindern bleiben soll.

Im Anschluß an den Vortrag wurde eine Entschließung im Sinne der vorstehenden Ausführungen einstimmig angenommen, die dem Minister unterbreitet werden soll.

Zum Schluß machte Rektor Späder auf Bestrebungen aufmerksam, unsere Volksschulen zum Gegenstand besonderer Sparmaßnahmen zu machen. In einem Zeitungsartikel ist kürzlich empfohlen worden, schwach besetzte Jahrgänge stärker, als es bisher geschehen, miteinander zu vereinigen. Der Redner zeigte, daß es um der Ausbildung der Kinder willen notwendig sei, nicht noch weiter zu gehen, als es leider bisher schon unter dem Zwang der Verhältnisse hätte geschehen müssen. Die Versammlung war mit dem Redner darin völlig einig, solche Vorschläge als abwegig entschieden zurückzuweisen und forderte die Schulverwaltung auf, ihren Widerstand gegen alle Maßnahmen fortzusetzen, die geeignet seien, die Lebensinteressen der Volksschule zu schädigen.

Marcell Salzer.

Die Lebenstragik des Humoristen.

Marcell Salzer ist tot. Der Mund, der Abertausende zum Lachen brachte, für immer verstummt. Zu häufigen Malen war der kleine lebendige Herr mit den listig blitzenden Augen und dem Schalk im Nacken auch im Wuppertal ein stets gern gesehener Gast. Wie überall in deutschen Landen wußte er auch hier zu wirken, durch die originelle Art, die quecksilbrige Beweglichkeit seines Vortrags und seiner ganzen Persönlichkeit, die einen Typ für sich darstellte. Das Gebiet seiner Kunst reichte vom Kalauer bis zur literarisch wertvollen Satire. Er war ein Humorist in des Wortes bester Bedeutung, der nicht nur mit seinen Pointen zu zünden wußte, sondern wo es anging, auch jenes Quentchen Ernst und Besinnlichkeit mit einfließen ließ, das dem Humor erst seine tiefere Bedeutung gibt. Viele Menschen, die strahlenden Auges in seinen Vortragsabenden gesessen, haben im Banne seiner heiteren Kunst die Sorgen des Alltags vergessen. Aber er, der so viele Menschen aus Sorgen und Nöten auf die sonnigen Höhen seiner heiteren Muse führte, er selbst hat von des Lebens Leid und Bitternis genugsam kosten müssen.

Nach Jahrzehnten eines ungetrübten Glückes und ununterbrochenen Aufstiegs raubte ihm das Schicksal seinen einzigen Sohn, Max Salzer, einen jungen Musiker von höchster Begabung, der zuletzt unter Blech an der Städtischen Oper tätig war und die größten Hoffnungen für die Zukunft erweckte. Unter dem Druck einer schweren seelischen Depression ging er freiwillig aus dem Leben. Kaum ein Jahr später erlag Salzers Frau einer tückischen Krankheit. Mit dem Sohn wurde ihm seine größte Hoffnung, mit der Frau sein bester Kamerad entrissen, der es verstanden hatte, dem [illegible] aus dem [illegible] seines Schaffens ein [illegible] in Sicherheit zu schaffen, das für [illegible] den Ruhepunkt bildete in seinem unsteten [illegible]. Mit traurigem Herzen, dem [illegible] für Abend auf das Podium und spendete den ungezählten Tausenden von Freunden seine Heiterkeit. Wie alle wissen, die ihn kennen, tat er es nicht nur um seiner beiden Töchter willen, sondern aus jenem unbezähmbaren künstlerischen Drang, aus dem für seine Einstellung charakteristischen Gefühl heraus, daß er seinen Mitmenschen etwas zu geben habe und geben müsse, ganz gleich, wie sein eigenes Schicksal sei. Auf dem Podium vergaß er alles, er hob sich weit über sich selbst hinaus und sank erst, wenn die Lichter im Saal verloschen, im Künstlerzimmer, unter Freunden, in seine eigene Tragödie zurück.

Seinem ungebrochenen Geist war das möglich, aber sein körperlicher Organismus, der von jeher mit höchster Tourenzahl gelaufen war, hielt diese Beanspruchung nicht aus. Ein Herzleiden entwickelte sich, das ihn immer häufiger zur Unterbrechung seiner Tourneen zwang. Das ganze letzte Jahr hindurch vegetierte er, ein Todgeweihter, nur noch von Injektion zu Injektion. Und trotzdem arbeitete er bis zuletzt, und gerade die letzten Abende waren die menschlich reichsten, die er jemals seiner großen Gemeinde geschenkt hat.

Salzer hinterläßt zwei Töchter, Charlotte und Marcella. Die junge Marcella, die das künstlerische Temperament des Vaters geerbt hat, hat wiederholt mit Erfolg die Bretter betreten, vor kurzem erst fanden ihre Schauspieler-Parodien im „Larifari" allgemeine Anerkennung.

*

A zunde Gegend.

Von Marcell Salzer.

M. Der Zufall will es, daß fast gleichzeitig mit der Nachricht von dem Tode des berühmten Meisters der Vortragskunst, Marcell Salzer, der fünfte Band des lustigen Salzer-Buches im Verlag von Anton J. Benjamin (Hamburg) erscheint. Es bringt wieder eine Fülle des [illegible] und [illegible] Beiträge moderner und [illegible] Humoristen und Zeitdichter. Von Marcell Salzer selbst ist folgender Beitrag:

In einer ungemein gesunden Gegend in der tiefsten Steiermark, wo die Leute sehr, aber schon sehr alt werden, saß ein steinaltes Bäuerlein am Wegesrand und weinte bitterlich.

Ein Menschfreund, der des Weges daherkam, fragte voller Teilnahme das Greislein: „Warum weinst du, Alterchen?"

„Er hat mich so gschlagen. Lausbua hot er mir gsagt und zwa Watschn hot er mir geben!"

„Wer denn?"

„Mein Vater."

„Was, du hast noch einen Vater?"

„Ja. Lausbua hot er mir gsagt und zwa Watschn hot er mir gebn."

„Wie alt bist du denn?"

„89."

„Und wie alt ist denn dein Vater?"

„110! Der Rauber! Lausbua hot er mir gsagt und zwa Watschn hat er mir gebn."

„Warum hat er denn dich geschlagen?"

„I kann holt a nix dafür. I hob eahm halt fall'n g'lassen!"

„Wen hast du fallen lassen?"

„Mein Großvater!"

„Jessus! Maria und Joseph! Dein Großvater hast' fall'n g'lassen? Ja wann denn, warum denn?"

„I muß eahm de olli Tag' in d' Sonn tragen, zum Auslüften, den Stinker, und muß ihn alleweil am Bach [illegible], und do hab i ihn in Bach fallen glassen. Und da hat er mich so gschlagen, mei Vater!"

„Ja sag mal, wie alt ist denn dein Großvater?"

„Dös woaß i nit, dös waß niemand, dös waß nit einmal mein Großvater! Der ist schon so alt, das hat er schon selber vergessen."

„Weiß denn niemand, wie alt dein Großvater ist?"

„[illegible] Der Herr Pfarrer waß das, der Herr Pfarrer."

„Wieso denn der Herr Pfarrer?"

„No, der hat uns ja alli getauft!"

Vom Sommerfahrplan der Reichsbahn.

Die Beschleunigung der Züge im Bergischen.

a. Der Entwurf zu dem Sommer-Fahrplan, der am 15. Mai in Kraft treten soll und über den wir schon am vorigen Samstag berichteten, trägt zwei Grundsätzen Rechnung: Sparsamkeit und Beschleunigung. Bei den D-Zügen macht die Beschleunigung auf der Strecke Berlin — Köln etwa ½, Berlin — Aachen etwa ¾ Stunde aus. Aber auch auf den Seitenstrecken im Bergischen ist die Absicht, die Fahrzeiten herabzusetzen, unverkennbar. Der versuchsweise vorgesehene Aufenthalt des D-Zuges 99 Köln — Altona in Ohligs 22.32/33 Uhr wird nur Ohligs und Solingen zugute kommen. Remscheid und Lennep müßten 21.36 bezw. 21.26 Uhr abfahren, um den Anschluß in Ohligs zu erreichen, während der Anschluß nach Barmen Rbf. erst 22.08 Remscheid, 22.20 Lennep verläßt, um 22.45 in Barmen einzutreffen, von wo der Altonaer D-Zug 22.58 abfährt.

Der Sonntagszug aus dem Kohlenrevier — in Buir beginnend, sowie eine Reihe von Sonntagszügen sind wieder vorgesehen. Die Vormittagszüge von Lennep nach Düsseldorf sind 3 bezw. 5 Min. vorgelegt, Lennep ab 10.16 und 11.18. Auf der Opladener Strecke sind Abstriche an Fahrzeit bis 10 Min vorgesehen. Der vielbenutzte Pz. Nr. 1012 fährt von Lennep 9 Min. später, nämlich 7.22, der Anschlußzug ist 7 Min. früher, 8.37 in Köln. Auf der Strecke B.-Ritth. — Bevenburg — Radevormwald wird die lange Fahrzeit um 6 bis 9 Min gekürzt. Stark verändert ist der Fahrplan des am meisten — vom Berufsverkehr abgesehen — benutzten Zuges 1076. Er fährt zur Zeit 12.21 von Radevormwald, hat in Krebsöge 14 Min Stillager, hält in Bevenburg wegen der Kreuzung und des Personalwechsels auch mehrere Minuten, ist 13.45 in B.-Ritth., braucht also für die 25 km 84 Min. Der Pz. wird künftig 12.13 von Radevormwald abfahren, in Krebsöge 1 Min. Aufenthalt haben, ebenso in Bevenburg und wird 13.14 also nach 61 Min. Fahrzeit in B.-Ritth. eintreffen. Der viel benutzte Werktagszug 1024, bei dem in Ritth. 29 Min. Aufenthalt bis zur Weiterfahrt nach Barmen-Elberfeld war, fährt künftig 5 Min. später und wird bis Vohwinkel durchgeführt. Dagegen endet der letzte Pz. 1042, der einige Minuten später gelegt ist 23.20 in Barmen-Ritth., wo aber sofort Anschluß nach Barmen und Elberfeld ist.

Sonntagszüge sind wie im Vorjahr eingelegt. Ein Eilzug verkehrt an den Werktagen vor Sonn- und Feiertagen zwischen Barmen-Ritth. ab 12.13. und Köln an 13.16.

Noch einen wichtigen Anschluß nach der Schweiz bringt der neue Sommerfahrplan.

Der Zug D 190 Leipzig — Elberfeld — Köln erhält Anschluß an D 270 in Köln. D 190 wird um 9.09 in Köln Hbf. eintreffen, während der D 270 Dortmund — Basel den Bahnhof Köln Hbf. um 9.13 verlassen wird.

Die Verbindungen auf der Strecke Wuppertal — Oberbergisches Land haben wir gestern ausführlich mitgeteilt.

Handtaschenräuber erwischt.

Eine Dame mit der Schreckschußpistole bedroht.

Immer wieder werden die Bewohner Barmens und namentlich die Damen durch Handtaschenräuber beunruhigt. Es ist deshalb zu begrüßen, daß es nun gelungen ist, einen dieser Burschen auf frischer Tat zu erwischen. Eine Anwohnerin der Forestastraße sah sich in der Sedanhofstraße, Ecke Blankstraße, am Dienstagabend gegen 8 Uhr plötzlich einem Straßenräuber gegenüber, der sie mit einer Schreckschußpistole bedrohte und ihr die Handtasche entriß. Glücklicherweise waren Passanten auf den Vorfall aufmerksam geworden. Sie stellten den Täter, der zu entfliehen suchte und übergaben ihn der Polizei. Es handelt sich um einen 22jährigen Lageristen aus der Oberdörnerstraße, der schon wiederholt die Bekanntschaft mit der Kriminalpolizei gemacht hat.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— Direktorwahl. Zum Direktor der städtischen Berufsschule in Herford i. W. wurde der an der Elberfelder Knabenberufsschule seit Jahren tätige Gewerbeoberlehrer, Dipl.-Hdl. und Ing. B. Brinkmann gewählt.

e.— Alte Elberfelderin. Die Wwe. Karl Osselmann, Sonnborn, Hauptstraße 115, begeht morgen in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag.

e.— Einbruch in eine Stehbierhalle. In einer der letzten Nächte verschafften sich Diebe Eingang in eine Stehbierhalle am Hofkamp. Die Täter erbeuteten etwa 1900 Zigaretten verschiedener Marken, 200 Zigarren, 20 Tafeln Schokolade und etwa 30 bis 40 Mark Wechselgeld.

e.— Vergebliche Diebesarbeit. Schwer enttäuscht wurden Diebe, die in einer der letzten Nächte in die Büroräume einer Firma in Cronenberg einbrachen, sämtliche Behältnisse durchwühlten und durchsuchten, in der Hoffnung, bares Geld zu finden. Sie mußten das Arbeitsfeld aber räumen, ohne irgendwelche Beute gemacht zu haben.

Barmen.

b.— Geschäftsjubiläum. Die Firma Frau A. Hohagen-Weber, Rübenstraße 35, feiert am 21. März ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum.

b.— Im hohen Alter. Emil Kneifel, Barmen, Norrenbergstr. 19, Veteran von 1870/71, feiert am 21. März seinen 83. Geburtstag. Er ist 26 Abonnent des General-Anzeigers für die Stadt Wuppertal.

b.— Für Rentenempfänger. Die Zahlung der Militärversorgungsgebührnisse für April findet beim Postamt 1 in Barmen und beim Postamt Unterbarmen am 29. März statt. Die in Händen der Rentenempfänger befindlichen Jahresbescheinigungen sind hierbei an den Zahlstellen abzugeben. Die Invaliden- und Unfallrenten werden am 1. April gezahlt.

b.— Schaufenstereinbruch. In einer der letzten Nächte wurde die Schaufensterscheibe eines Zigarren-Geschäfts in der Allee von Dieben gewaltsam zertrümmert. Die Täter entwendeten aus der Auslage etwa 350 Zigarren verschiedener Marken im Werte von etwa 52 Mark.

Theater- und Konzert-Ankündigungen

b.— Maria Ivogün im Meisterkonzert in Barmen. Kaum eine andere Sängerin hat in der letzten Zeit auf der Bühne und im Konzertsaale so glänzende [illegible] Erfolge zu verzeichnen gehabt wie Maria Ivogün. Diese große Künstlerin steht [illegible] ihres Könnens und der [illegible] Mittel. [illegible] Arien und eine Gruppe [illegible] Volkslieder, die sie [illegible] ihr Versprechen, das sie beim letzten Konzert in Elberfeld den Besuchern gegeben hat, einlösen und zum Schluß den [illegible] Walzer „[illegible] aus dem Wiener Wald“ singen. Das Konzert findet morgen (Freitag) abend 8 Uhr im großen Saale der Barmer Konzerthalle statt.

e.— Thalia-Theater. Der neue Spielplan bringt von morgen (Freitag) ab eine abwechslungsvolle Reihe artistischer Leistungen, darunter die „vier [illegible]“ in ihrem Trampolin-Reckturn-Akt und die Revue-Sänger „5 Songs“ (die bekannten Schallplattensänger). Der Kinoteil bringt die westdeutsche Erstaufführung des bekanntlich in Bayern verbotenen historischen Films „Ludwig der Zweite, König von Bayern,“ mit Wilhelm Dieterle als Regisseur und Darsteller der Titelrolle.

e.— Modernes Theater. Der Ausstattungs-Tonfilm „Der weiße Teufel“ nach der fesselnden Novelle „Hadschi Murat“ von Leo Tolstoi, erlebt von heute ab seine Wuppertaler Aufführungen im Modernen Theater. Neben einem großen Stabe von Darstellern wirken mit der 35 Sänger umfassende Don-Kosaken-Chor (Dirigent: Serge Jaroff) und das Eduardowa Ballett.

Vorträge und Versammlungen

b.— Barmer Patienten-Verein. Der Barmer Patientenverein der Lungen- und Tuberkulose-Kranken, e. V., veranstaltet am Samstag dem 22. März, abends 8 Uhr, im Vereinshause in Elberfeld eine öffentliche Versammlung, die dazu dienen soll, alle Interessenten zusammenzuschließen. Die genannten Kranken sind dazu herzlich eingeladen.

b.— Volkshochschule Barmen. Die beiden Abschlußveranstaltungen der Musikabende von Dr. Paul Greeff sollen öffentlichen Charakter tragen. Am 25. d. Mts., 20 Uhr, wird im Realgymnasium (Sedanstraße) die Münchener Geigerin Gertrud-Ilse Titsen Sonaten von Händel, Beethoven und Reger gemeinsam mit Dr. Greeff spielen. Der letzte Abend am 1. April, 19.30 Uhr, im Realgymnasium wird Klavierkonzerte von Weber, Mozart und Beethoven (G-Dur) zu Gehör bringen. Der Eintritt ist hier frei.

e.— Im Reise-Verein, Elberfeld, spricht Redakteur Heinrich Staber aus Krefeld heute (Donnerstag) abend 8 Uhr im Handwerkerhaus, Hackstraße, über das Thema: „Wie werde ich und wie bleibe ich gesund, unter besonderer Berücksichtigung der Grippeerkrankungen.“

Vohwinkel

Zerstörungslümmel. In der Nacht zum 16. ds. Mts. wurden von jungen Burschen bei vier Anwohnern in der Kaiserstraße zum Teil recht wertvolle Fensterscheiben im Erdgeschoß zertrümmert. Zuletzt sind sie an dem Hause Kaiserstraße 184 beobachtet worden. Die Täter wohnen aller Wahrscheinlichkeit nach in Hammerstein oder Sonnborn. Es wird dringend gebeten, Angaben, die zur Ermittlung der Täter führen können, umgehend der Kriminalpolizei mitzuteilen. Verschwiegenheit wird zugesichert.

Ronsdorf

Die Jahresarbeit des Haus- und Grundbesitzer-Vereins.

Im Rheinischen Hof versammelten sich letzte Woche die Haus- und Grundbesitzer, um die umfangreiche Tagesordnung ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung zu erledigen. Der Vorsitzende Schlörscheid eröffnete die Versammlung und erteilte dem Geschäftsführer des Vereins, Robert Wüster, das Wort zum Jahresbericht. Der Verein bedauert, daß die Zwangswirtschaft immer noch nicht aufgehoben ist, denn man erblickt in ihr keine erfolgreiche Bekämpfung des Wohnungselends. Auch fordert man immer wieder, leider erfolglos, eine steuerliche Entlastung des Hausbesitzes, der Mieter wie Vermieter zugute kommen würde. Aus den Vereinskreisen [illegible], daß man seit Mitte vorigen Jahres Sprechstunden eingerichtet hat, deren Besuch als gut bezeichnet werden kann. Bei der Mitarbeit am Mietschöffengericht wurden 33 Anträge durchgeführt, wobei 8 sofortige Zwangsvollstreckungen erzielt wurden. Bei Herabsetzung oder Niederschlagung der Hauszinssteuer bei Eigenwohnungen konnten für die Mitglieder schöne Erfolge erzielt werden. Auch hat die Stadt aus Billigkeitsgründen bei älteren, wirtschaftlich schwachen Mitgliedern die Gemeindegrundsteuer niedergeschlagen.

Beim Kassenbericht ergab sich eine Einnahme von 4023.64 RM. und eine Ausgabe von 1002.65 RM.

Ein Antrag, dahin zu wirken, die Hypothekenzinsen auf 7 bis 8 Prozent zu ermäßigen, wurde eingebracht. Sichelschmidt, von der Sparkasse, gab Aufklärung über die Zinsrechnung bei der Ronsdorfer Kasse, die billiger sei als anderswo. Man sei bestrebt, das auch weiter durchzuführen.

Ferner nahm man Stellung zu der Verwendung des Hauszinssteueraufkommens 1930 für Ronsdorf. Für Ronsdorf kommen 205 000 RM. in Frage. Wenn diese Summe in Ronsdorf keine Verwendung finden sollte, so sähen sich die Hausbesitzer außer Stande, größere Reparaturen durchzuführen. Der zweite Vorsitzende, Stadtv. von Hagen, schilderte seine Erfahrungen, die er in bezug auf die verwaltungstechnische Entwicklung im Wuppertal gemacht hat. Man sei allgemein enttäuscht, daß man so wenig gewillt sei, den Ronsdorfern entgegenzukommen. Größere Sparmaßnahmen seien kaum durch die Eingemeindung zu erwarten.

Eingesandt.

Wann wird endlich die Bahnlinie Witten — Schwelm — Barmen dem Personenverkehr übergeben?

Die für die Bewohner des Ruhrgebietes so äußerst wichtige Bahnlinie Witten — Schwelm — Barmen, deren Bau bereits vor Ausbruch des Weltkrieges in Angriff genommen wurde, ist noch immer nicht fertiggestellt. Die Arbeiten auf dieser Strecke ruhen zurzeit, weil die zur Vollendung der Bahnlinie erforderlichen Mittel seitens des Reiches noch nicht zur Verfügung gestellt werden können. Diese erneute Unterbrechung der sich über fast zwei Jahrzehnte hinziehenden Arbeiten ist um so weniger verständlich, als der Bau der Strecke inzwischen so weit vorgeschritten ist, daß sie in kurzer Zeit fertiggestellt werden kann. Ein Teil der Neubaustrecke Witten — Bommern Höh — Wengern ist schon seit längerer Zeit für den Güterverkehr eröffnet worden. Dem Vernehmen nach sind auf der ganzen Strecke die baulichen Anlagen bereits vollendet. Es fehlt nur noch das Bettungsmaterial und die Gleise. Es wäre deshalb dringend erwünscht, wenn die Abgeordneten der im Bereiche dieser Bahnlinie liegenden Wahlkreise mit allem Nachdruck auf die schleunige Fertigstellung der so wichtigen Strecke dringen würden, damit die noch zu leistenden Arbeiten sich nicht mehr jahrelang hinziehen.

Renne.

DER BESTE MOTOR
IM BESTEN RAHMEN

Die Zündapp-Motoren
haben sich in den schwersten Dauerprüfungen der letzten Jahre stets als die zuverlässigsten erwiesen.

Die Zündapp-Rahmen
sind die ideale Lösung des Rahmen-Problems. Sie sind spannungsfrei und unzerbrechlich.

Die Zündapp-Räder
sind die starken, unverwüstlichen Gebrauchsmaschinen, die immer gut aussehen und nie versagen.

Die Zündapp-Preise
BARPREISE AB WERK:
Mod. Z 200 steuer-, führerscheinfrei RM 695 bis 750
Mod. Z 300 patent. Stahlrahmen, RM 880 bis 1040
je nach Ausrüstung

ZÜNDAPP G. m. b. H. Nürnberg
Fabrikfiliale: Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 20
Telephon: Nr. 21 4754/55; Draht: Zündapp Köln

Fritz Ley, Elberfeld, Adersstraße 21
Auto-Esser, Barmen, Neuerweg 35–37.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Gegen Stuhlverstopfung
und Korpulenz nimmt man mit Erfolg das glänzend bewährte Naturmittel, die
Neda-Früchteölwürfel
Wirkung nach 8 Stunden bei jeder Hartleibigkeit
– Alleinverkauf: –
Elberfeld: Reformhaus Jungbrunnen, Heubruch 6, Reformhaus O. Debes, W.-Rathenaustr.
Barmen: Reformhaus Jungbrunnen, Schuchardstr. 7. und neue Filiale:
Jungbrunnen, Stennertstraße, Ecke Berlinerstraße.

Echte Roggenplätze
mit Korinthen,
nach alter Elberfelder Art 60 ₰ und 80 ₰
Mandelplätze
mit nur reinen Mandeln 60 ₰ und 30 ₰
Bäckerei Rüth, Elberfeld, Karlstr. 32
Anruf Morian 406 Ecke Nordstraße

Wähl. Kannegießer's

Kaffeemädchen ges. gesch.
Qualitäts-Kaffee
Marke der Kenner

Eier! Butter! Käse!
Frische Koch- u. Trinkeier 18 Stück ... 1 Mark
Enten-Eier zum Kochen keine eingelegte, 12 Stck. 1 Mark
Bauernbutter Pfund ... 1.50
Süßrahmbutter leicht gesalzen Pfund 1.58
Allerfeinste Tafelbutter f. d. verwöhnt. Geschm., Pfd. 1.73
Schweizer Käse Stückweise Pfund 1.25
Emmenthaler o. Rinde Pfund 1.40
vorm. D. Mayerhoff
Elberfeld, Grünstr. 31.

Eine Soße –
die immer pikant schmeckt

Das Fleisch behält Saft und Kraft, wenn es nicht zu stark ausbrät. Allerdings gewinnen Sie dann wenig oder gar keine Soße. Sie können aber in wenigen Minuten aus Knorr-Bratensoße eine schmackhafte, ausgiebige Tunke bereiten, die auch andern Soßen zur Verlängerung oder Verbesserung des Geschmacks und der Farbe zugesetzt werden kann.
Knorr-Bratensoße ist nahrhaft und schmeckt auch ohne Fleisch sehr gut. Sie kann Ihnen niemals mißlingen.

Ein Würfel für 15 Pf. gibt so viel Soße wie 2 Pfund Braten.

Knorr
Bratensoße

Versuchen Sie auch Knorr-Mehlsoßen dazu!

Bergisch Land

Nr 67 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 20 März

Eine neue Vorschlagsliste in Solingen.

Die neuen Kandidaten für den Solinger Oberbürgermeister-Posten. — Dr. Bragard-Barmen und Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst-Wattenscheid.

WG. Solingen, 20 März. Bei den „neuen Männern", die jetzt als Solinger Oberbürgermeisterkandidaten genannt werden, handelt es sich um den vom Zentrum vorgeschlagenen Beigeordneten Dr. Bragard aus Barmen, der durch seine Tätigkeit als Schlichter im Bergischen bekannt geworden ist, sowie um den Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst aus Wattenscheid. Letzterer ist Sozialdemokrat, wurde aber auffallenderweise von der Stadtratsgruppe der evangelischen Wahlvereinigung genannt, die erklärt, daß er als Evangelischer bewußt religiös sei. Dr. Ueberhorst hat als Jurist seine Verwaltungslaufbahn im Hannöverschen als Stadtrat begonnen. Diejenigen, die ihn vorschlagen, sind der Meinung, hierdurch verhindern zu können, daß der Minister einen Oberbürgermeister ernennt. Es wird damit gerechnet, daß die SPD., falls die Bürgerlichen nicht für ihren Kandidaten Hermann Meyer stimmen, wieder den Kommunisten wählen und daß der Minister dann den Bürgermeister zwangsweise einsetzt. Als „Zwangsbürgermeister" soll aber nach neuerlichen Erklärungen des Innenministers Hermann Meyer in Frage kommen. So wenigstens behauptet die SPD.

Die bürgerlichen Parteien werden nun zu den neuen Vorschlägen in ihren Fraktionen Stellung nehmen.

Drei Millionen Mark Fehlbetrag im Düsseldorfer Haushalt.

Die Verwaltung schlägt Erhöhung der Steuern vor. Düsseldorf, die „Lastenoase".

WG. Düsseldorf, 20. März. Die Stadtverwaltung Düsseldorf unterbreitete dem Finanzausschuß den Entwurf für den Haushaltsplan 1930. Er schließt in der Einnahme mit 140 897 100 RM. und in der Ausgabe mit 143 913 600 RM. Es verbleibt nach einigen Abzügen ein Defizit von 2 822 100 Mk., für das Steuererhöhungen vorgeschlagen werden. Dabei geht die Verwaltung von der Voraussetzung aus, daß die Berufsschulbeiträge in Höhe von 600 000 RM. wieder auf die Beteiligten abgewälzt werden, so daß

in Wirklichkeit ein Defizit von 3,4 Millionen RM.

zu decken ist. Die Kritik der Oeffentlichkeit, die in Düsseldorf sehr stark an den Ausgaben der Verwaltung in den letzten Jahren Nahrung fand, hat bewirkt, daß die Verwaltung ein sogenanntes Sparprogramm nach dem Dr. Lehr'schen Grundsatz: Erst Brot, dann Spiele! aufgestellt hat.

Der Zuschuß des Opernhauses wird um 270 000 RM. gekürzt, der stark aufgeschwollene Orchesteretat soll 115 100 RM. abgeben, 44 Musiker sollen zum 1. Juli entlassen

und die Konzertveranstaltungen eingeschränkt werden. Auch die Museen, die sich durch die Übernahme der Sigmaringer Sammlung stark belastet haben, werden eine Kürzung von 47 200 RM. erfahren. Der Etat der Straßen- und Wasserbauverwaltung wird um 190 000 RM. gekürzt werden. Bei nicht ausgeführten Bauten des Schwesternheims und der Handwerkerfachschule sind Ersparnisse von 877 000 RM. für Zinsen und Tilgung zu vereinnahmen. Der Verfügungsstock der Stadtverordneten wird um 208 000 RM. gekürzt. Der Posten Verschiedenes muß 41 000 RM. hergeben, während aus den übrigen Etatsposten nur 146 900 RM. herauszukämmen waren.

Insgesamt betragen die Ersparnisse 2 085 900 RM.,

was bei einer Gesamtausgabe von 143 Millionen Mark nicht schwer ins Gewicht fällt. Man ist der Ansicht, daß bei einigem guten Willen der Dezernate noch mehr hätte aus dem Etat, der von der Verwaltung als Notetat alleräußerster Sparsamkeit bezeichnet wird, herausgeholt werden können.

Als Mehrbelastungen erweisen sich 861 800 Mark für Polizeiausgaben und 1 154 300 Mark für unaufschiebbare Volksschulbauten. Die Rheinbahn, die mit einem Verlust von 1 Mill. Mark abschließt, kürzt ihren Zuschuß um 1,2 Mill. Mark und weitere 200 000 Mark für den Wegebau. Die Rheinbahn hat sich zu stark mit der Rheinbrücke übernommen, wie sich überhaupt in diesem Etat die Sünden der vergangenen Jahre auswirken. Von besonderer Bedeutung ist, daß der Wohlfahrtsetat 1 061 900 Mark anfordert und die Wohnungsfürsorge 181 600 Mark mehr haben will. In einer „Verzichtliste" führt die Verwaltung auf, worauf in diesem Jahre Verzicht geleistet worden ist. Der Oberbürgermeister begründete diesen Abschluß mit der Wirtschaftskrise und vor allen Dingen mit der Gesetzgebung des Reiches, welche die Krisenfürsorge den Städten aufgebürdet hat. Der Stadtkämmerer, der Düsseldorf früher als eine Steueroase bezeichnete, sprach von einer „Lastenoase". Der Verwaltung wird geraten, ohne Steuer- und Tariferhöhungen durchzukommen, dagegen die Rücklage anzugreifen und Maßnahmen zu treffen, daß die städtischen Betriebe, die jetzt keine Ueberschüsse abliefern, dazu herangezogen werden. Notjahre bedingen besondere Maßnahmen. Die Frage ist überflüssig, ob Düsseldorf nach etwaigen Steuererhöhungen die „steuerbilligste" Stadt sei, wie der Oberbürgermeister behauptet (und wie das z. B. auch die Stadt Wuppertal von sich behauptet), sondern es sollten Methoden gefunden werden, wie die Wirtschaft und der schwer sorgende Mittelstand vor neuen Belastungen bewahrt bleiben.

Verhüteter Eisenbahn-Unfall.

Durch die Geistesgegenwart des Schrankenwärters.

Velbert, 20. März. (Amtlich.) Am 19. März gegen 20 Uhr fuhr ein aus Richtung Tönisheide kommender, mit drei Personen besetzter Personenkraftwagen, dessen Besitzer Karl Nisch in Essen, Hindenburgstraße, ist, trotz der Haltesignale des Schrankenwärters gegen die geschlossene Eisenbahnschranke am Wegübergang bei Posten 6 der Strecke Aprath—Velbert. Der Kraftwagen, in dem der Chauffeur (der in Elberfeld wohnt) und zwei Damen saßen, durchbrach die Schranke und blieb auf dem Geleise stehen. Der 19,30 Uhr von Aprath abfahrende Personenzug konnte durch die Geistesgegenwart des Schrankenwärters etwa 30 Meter vor der Unfallstelle zum Halten gebracht werden. Der Chauffeur wurde im Gesicht leicht verletzt, das Auto leicht beschädigt. Die Schranke war deutlich sichtbar und die Beleuchtung gut und in Ordnung.

Eigenartigerweise ist dies in kurzer Zeit bereits der dritte Fall, daß die Schranke durchfahren wird, obgleich sie auch in der Dunkelheit schon von weitem gut sichtbar ist.

Eine Familien-Tragödie.

WG Solingen-Wald, 20. März. In ihrer Wohnung in einem Hause an der Freiligrathstraße wurde eine Ehefrau bewußtlos aufgefunden; sie hatte versucht, sich durch Einatmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen, konnte aber wieder ins Leben zurückgerufen werden. Das zehn Monate alte Kind der Frau fand man erdrosselt in seinem Bettchen. Da die Frau noch nicht vernehmungsfähig ist, konnte der Sachverhalt noch nicht aufgeklärt werden.

Verbindlicher Schiedsspruch im Streik bei der Firma Goetze, A.-G.

WG. Burscheid, 20. März. Das tarifliche Einigungsamt fällte gestern nach zweistündiger Verhandlung mit den beiden Parteien und nach vierstündiger Beratung folgenden, für beide Tarifparteien verbindlichen Schiedsspruch:

Der Streik ist sofort abzubrechen. Die Wiedereinstellung der streikenden Arbeitnehmer und die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgen unverzüglich nach Abbruch des Streiks, und zwar werden 85 Prozent der Arbeitnehmer zu den alten Bedingungen wieder eingestellt, der Rest nach Maßgabe des Bedarfs. Unter den 85 Prozent Arbeitnehmern müssen sich mindestens vier Arbeiterratsmitglieder befinden. Betriebsfremde Arbeiter dürfen vor dem 1. Juli 1930 nicht eingestellt werden, soweit bis dahin noch Streikende vorhanden sind. Dies gilt nicht, wenn keine Streikenden aus Spezialfachkreisen mehr vorhanden sind. Das Arbeitsverhältnis gilt bei den Wiedereingestellten als nicht unterbrochen.

Die Schließung des Langenberger Lyzeums

Rückgang der Schülerinnenzahl ohne Hoffnung auf Steigerung. — Die Sorge für die Schülerinnen. — Der Erweiterungsbau des Real-Gymnasiums.

WG. Langenberg, 20. März. Der Beschluß der Stadtverordneten, das Lyzeum zu Ostern eingehen zu lassen, ist für die Bürgerschaft zwar einigermaßen überraschend, aber nicht ganz unvorbereitet gekommen. Ueberraschend nur deshalb, weil man glaubte, durch die Zusammenlegung mit dem Realgymnasium eine Möglichkeit gefunden zu haben, die an sich recht lebensschwache Mädchenschule noch erhalten zu können. Wer jedoch die Entwicklung dieser Anstalt in den letzten Jahren, besonders den ständigen Rückgang der Schülerinnenzahl, beobachtet hatte und die etwaigen Entwicklungsmöglichkeiten der Zukunft ins Auge faßte, wozu ja die Verhandlungen des Vorjahres gelegentlich der Zusammenlegung mit dem Realgymnasium Anlaß boten, muß zugeben, daß der letzte Stadtverordnetenbeschluß zwar bedauerlich, aber im allgemeinen städtischen Finanzinteresse notwendig war.

Die Finanzlage der Stadt Langenberg ist wahrlich nicht so, daß die sehr unrentable Schule auf die Dauer von der Stadt getragen werden konnte. Die Anregung, das Lyzeum zu schließen, ging nicht von der Stadtverwaltung oder den Stadtverordneten aus, sondern vom Provinzial-Schulkollegium. Es kam zu diesem Vorschlage auf Grund der von der Stadtverwaltung eingereichten Zahlen, die die Grundlage zu dem Antrage auf Gewährung des staatlichen Zuschusses für das nächste Jahr bildeten. Das Provinzial-Schulkollegium hielt selbst eine Anstalt, die bei sechs oder sieben hauptamtlichen Lehrkräften nur von etwa 40 Schülerinnen besucht wird und für die auch in Zukunft keine Wahrscheinlichkeit auf eine wesentliche Steigerung der Besucherzahl besteht, nicht mehr für lebensfähig. Die Höhe des von der Stadt zu leistenden Zuschusses in Höhe von 56 000 Mark — 1400 Mark je Schülerin — erschien in der Tat für die Leistungsfähigkeit der Stadt Langenberg nicht tragbar, stand auch in keinem Verhältnis zu den durch das Realgymnasium verursachten Lasten. Der Zuschuß für diese Anstalt beläuft sich bei rund 180 Schülern auf 100 000 Mark, so daß auf jeden Schüler stark 500 Mark — etwas mehr als ein Drittel des Zuschusses für die Lyzeal-Schülerin — entfallen.

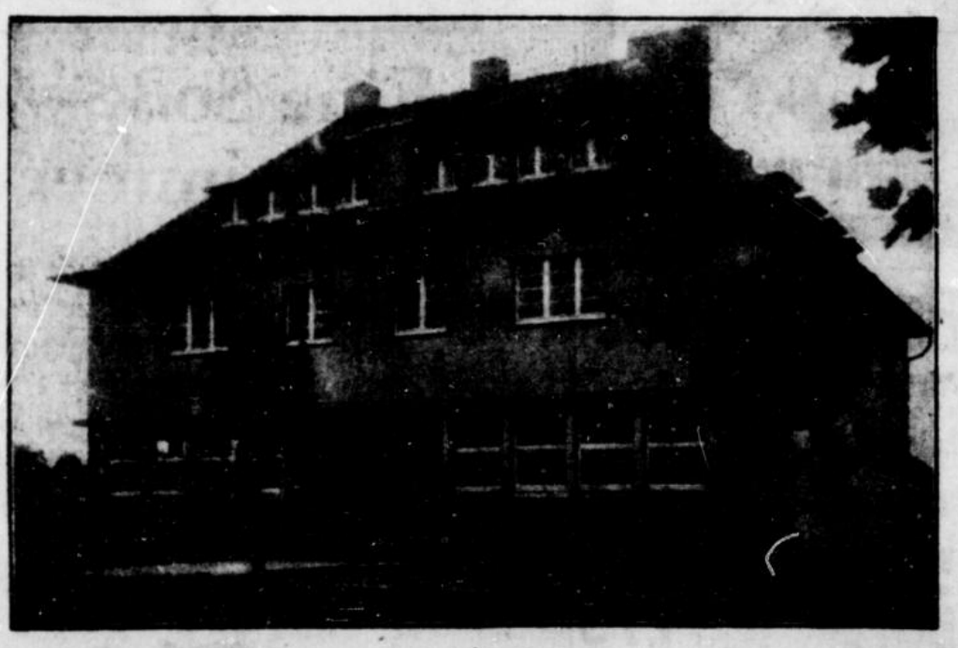
Der Entschluß, angesichts der enormen hohen Zuschußlasten einen Schritt weiter zu gehen, als man anfangs beabsichtigt hatte, und die Anstalt völlig zu schließen, ist den Stadtverordneten und der Verwaltung sicher nicht leicht geworden, denn jeder Verzicht auf eine bestehende Kultureinrichtung, auf eine Bildungsmöglichkeit, bedeutet einen Verlust. Aber es galt sich der harten Notwendigkeit beugen. Die Eltern der in Frage kommenden Schülerinnen müssen und werden diese Notwendigkeit anerkennen.

Die Frage, was aus den Schülerinnen des Lyzeums nun werden soll, hat naturgemäß auch die Verwaltung beschäftigt. Ohne weiteres besteht die Möglichkeit zum Besuch des Realgymnasiums, das jedoch einen anderen Lehrplan hat als das Lyzeum. Man will bei der Unterrichtsbehörde die Genehmigung einholen, den Untersekundanerinnen anstelle des fehlenden Lateinunterrichts eine verstärkte Ausbildung im Englischen zu geben, um ihnen so den Uebergang zum Oberlyzeum zu erleichtern. Dagegen muß für die Schülerinnen der Obertertia ein besonderer Latein-Kursus eingerichtet werden, um sie in den Lehrplan des Realgymnasiums einzugliedern.

Wieviele Lyzealschülerinnen von Ostern ab das Langenberger Realgymnasium, wieviele eine andere auswärtige Anstalt besuchen werden, steht zur Zeit noch nicht fest. Sicher aber wird das Realgymnasium eine bemerkenswerte Erhöhung der Schülerzahl erfahren.

Uebrigens hat der Entschluß, das Lyzeum zu schließen, mit dem Erweiterungsbau zum Realgymnasium nichts zu tun. Der Bau bleibt durch die Angliederung der Schülerinnen auch weiterhin notwendig und wird auf Grund des zuletzt ausgearbeiteten Planes ausgeführt. Entsprechend dem Verlangen des Provinzial-Schulkollegiums wird mit den Bauarbeiten voraussichtlich in den Osterferien begonnen werden.

Eröffnung des Gemeindejugendheimes „Jahnhaus"



WG. Langenfeld, 19. März. Am Sonntag, 23. März, 15 Uhr, findet die feierliche Eröffnung und Übergabe des fertiggestellten Jugendheimes (Jahnhaus) an den Ortsausschuß für Jugendpflege und die angeschlossenen Vereine statt. Mit der Übergabe ist eine Reihe sportlicher Veranstaltungen verbunden. Das Jahnhaus ist vom gemeinnützigen Bauverein Langenfeld mit finanzieller Unterstützung von Gemeinde, Kreis und Regierung erbaut. Es enthält mehrere Versammlungsräume, Unterbringungsmöglichkeit für die Sportgeräte, Badegelegenheit, sowie eine alkoholfreie Wirtschaft mit Bäckereibetrieb. Das Heim ist mit einem Kostenaufwande von rund 120 000 RM. erbaut worden. Im ersten Stockwerk befinden sich vier Wohnungen, unmittelbar neben dem Jahnhaus liegt der Hauptsportplatz der Gemeinde in einer Größe von 12 Morgen.

Unsere Postabonnenten

bitten wir, im Interesse einer ununterbrochenen Zustellung den Bezug für den Monat April **sofort erneuern** zu wollen. Nur bei rechtzeitiger Erneuerung des Abonnements kann mit pünktlicher Lieferung gerechnet werden. Der Bezugspreis durch die Post ist Mk. 2.30 monatlich, ausschließt Bestellgeld

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Wetterbericht.

Donnerstag, den 20 März, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	745.0	NNW stark	Schnee	[illegible]
Hamburg	746.5	S schwach	wolkig	[illegible]
Swinemünde	746.4	NO leicht	Schnee	[illegible]
Danzig	745.8	NNO frisch	Regen	[illegible]
Aachen	750.1	WSW leicht	bewölkt	[illegible]
Frankfurt-M.	749.7	WSW leicht	bewölkt	[illegible]
Hannover	747.4	SW schwach	wolkig	[illegible]
Berlin	746.4	still	Regen	[illegible]
Breslau	744.6	W leicht	Regen	[illegible]
München	750.2	SW schwach	bewölkt	[illegible]
Zugspitze *)	—	SW mäßig	bedeckt	-15
Brocken *)	—	WSW frisch	Nebel	-4
Kahler Asten	—	W frisch	Schnee	-4
Vlissingen	750.8	NNW schwach	wolkig	[illegible]
Brüssel	751.2	WNW leicht	bedeckt	[illegible]
London	754.5	WNW leicht	klar	-3
Harmouth	751.9	W schwach	ziemlich heiter	-4
Plymouth	756.8	still	heiter	-3
Paris	753.3	NW schwach	bewölkt	[illegible]
Toulouse	757.8	WNW mäßig	bewölkt	[illegible]
Madrid	755.8	SW leicht	Regen	[illegible]
Zürich	751.2	NO leicht	Schnee	[illegible]
Genf	753.1	W leicht	wolkig	[illegible]
Lugano	749.1	N leicht	klar	[illegible]
Genua	750.8	SSW mäßig	wolkig	[illegible]
Rom	755.6	SSW schwach	wolkig	12
Messina	759.0	N leicht	wolkig	13
Wien	748.2	NNO leicht	bedeckt	[illegible]
Budapest	747.5	NW schwach	Regen	10
Warschau	743.3	still	Nebel	3
Kopenhagen	747.0	SO leicht	bedeckt	2
Stockholm	751.8	SSO leicht	heiter	1
Haparanda	747.3	SSW leicht	wolkig	-1

*) Luftdruck der Hohenstationen nicht reduziert

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg
Luftdr. (red.)	748.6	747.2	749.2
Temperatur	7.0	5.0	1.0
Wind	S schwach	S schwach	SW schwach
Wetter	bedeckt	Regen	ziemlich heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 2.2 mm
Höchste Temperatur gestern . . . 8.0
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 1.0

Das gestern über dem Kanalgebiet liegende neue Teiltief ist nach der Nordsee und Dänemark fortgeschritten, während sich das südwestliche Hochdruckgebiet über Frankreich und den Süden Großbritanniens ausgebreitet hat. Neue Tiefdruckausläufer scheinen vom Ozean nachzufolgen. In Deutschland war es heute früh ziemlich trübe, vielfach mit Regen- oder Schneefällen und kälter. Die Morgentemperaturen lagen zwischen minus 1 und plus 3 Grad. Der Kahle Asten hatte frischen Westwind, Schneefall und 4 Grad Frost.

Wetteraussichten bis Samstag:

Wolkig, aber nur noch vereinzelte Niederschläge in Schauern und rauh.

Wintersport-Wetterdienst.

Bayerische Alpen:

Garmisch-Partenkirchen: —2 Grad, Schneehöhe 5 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. — Berchtesgaden: —2 Grad, Schneehöhe 7 Zentimeter, Neuschnee 4 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit mäßig. — Oberstdorf: —2 Grad, Schneehöhe 8 Zentimeter, Pulverschnee, nur Ski. — Mittenwald: —3 Grad, Schneehöhe 9 Zentimeter, Neuschnee 8 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit mäßig.

Schwarzwald:

Ruhestein: —2 Grad, Schneehöhe 15 Zentimeter, Neuschnee 8 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut bis mäßig. — Feldberg: —4 Grad, Schneehöhe 40 Zentimeter, Neuschnee 1 Zentimeter, verharscht, Sportmöglichkeit gut.

Harz:

Schierke: —1 Grad, Schneedecke verharscht, nur Ski. — Braunlage: —1 Grad, Schneedecke verharscht, keine Sportmöglichkeit.

Sport-Rundschau

Nr 67 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Donnerstag 20 März

Deutsche Turnerschaft

Kunstturnwettkampf: Elberfelder TG. - Barmer MTV.

In der Turnhalle der Oberrealschule Wupperfeld findet am kommenden Samstag, abends 8 Uhr, ein interessanter Wettkampf im Kunstturnen statt.

Die Elberfelder Turngemeinde und der Barmer Männerturnverein stehen sich mit ihren besten Kräften im friedlichen Wettkampf gegenüber. Beide Vereine verfügen wohl mit über die besten Geräteturner des Wuppertals. Insbesondere hat die E. T. G. im letzten Jahre eine starke Steigerung ihrer Leistungen erreicht. Turnt doch auch der am vergangenen Sonntag bei dem Wettkampf der drei bergischen Gaue so erfolgreiche Turner Artur Goos, welcher die höchste Punktzahl erreichte, in den Reihen der E. T. G mit. Neben ihm ist noch besonders der Turner Georg Semich zu erwähnen, der erst kürzlich von Frankfurt a. M. nach Elberfeld übergesiedelt ist und in Frankfurt mit zu den besten Turnern der „Eintracht“ gehörte.

Die junge Mannschaft des B. M. T. V. wird sich gewaltig anstrengen müssen, um gegen die routinierten Elberfelder ehrenvoll zu bestehen, Daß sie zu kämpfen versteht, hat sie erst im vergangenen Sommer bewiesen, als es ihr gelang, die Plakette der Stadt Barmen im Mehrkampf zu erringen. Zweifellos werden prächtige Leistungen gezeigt und wird es zu einem sehr interessanten Kampfe kommen.

Als Kampfrichter fungieren die bekannten Turner Arthur Sommer, Barmen und Willi Limperg, Elberfeld, die sicher mit Ruhe und Umsicht ihres Amtes walten werden. Zur Verschönerung des Abends wird die Turnerinnenabteilung des B. M. T. V. rhythmische Uebungen vorführen.

Der Beginn der Veranstaltung ist pünktlich um 8 Uhr abends und geben wir noch nachstehend die Namen der Wett-Turner bekannt, die an dem Kampfe teilnehmen:

Elberfelder Turngemeinde: Heinz Lind, Alfred Dee, Willi Dee, Willi Goos, Emil Faulstich, Georg Semich, Artur Goos.

Barmer Männerturnverein: Paul Brücher, Fritz Schlemminger, Ernst Lemke, Willi Peters, Eberhard Bente, Oskar Karrenberg, Kurt Fischer.

Boxsport

Max Schmeling - - - im Berliner Sportpalast.

Ausgezeichnetes Rahmenprogramm.

Die am Freitag im Berliner Sportpalast stattfindenden Boxkämpfe erhalten durch die Trainingskämpfe Max Schmelings gegen vier anerkannt gute Gegner ein besonderes Gepräge. Der deutsche Anwärter auf den Weltmeistertitel im Schwergewicht hat sich seine Sparringspartner gründlich ausgesucht. Es sind ohne Ausnahme grundverschiedene Typen, deren Kampfesart Schmeling zwingen wird, alle Register seines vielseitigen Könnens zu ziehen. Allerdings brauchen sie sich vor den 14-Unzen-Handschuhen Schmelings kaum zu fürchten, zumal sämtliche Schaukämpfe mit Rösemann, Santa, Walter und Stief nur über je eine Runde gehen. Auf jeden Fall sind diese Sparringskämpfe mit Schmeling eine Sensation, die dem Veranstalter bei der Beliebtheit Schmelings allein schon ein überfülltes Haus sichern dürften. — Auch das Beiprogramm kann sich sehen lassen. Hier dürfte vor allem die Begegnung zwischen Pistulla und dem in zahlreichen Kämpfen erprobten Belgier Etienne interessieren, der trotz seiner 28 Jahre immer noch ein gefürchteter Gegner ist und Pistulla den Sieg sehr schwer machen sollte. — Im Weltergewicht treffen ebenfalls zwei Meister aufeinander, Seyfried-Bochum und Keßler-Frankreich. Keßler ist gute französische Klasse und könnte leicht überraschen — Auch das Weltergewichtstreffen zwischen Boja-Dortmund und Nitram-Frankreich verspricht sehr interessant zu werden, da der Franzose seinerzeit einen ausgezeichneten Kampf gegen Hein Domgörgen lieferte. Ist Kid Nitram, der längere Zeit ausgesetzt hat, wieder auf der Höhe seiner Form, dann müßte er den Dortmunder mindestens nach Punkten schlagen können.

Fußball

Die Fußballsperre im WSV.

WS. Duisburg, 19. März. (Eig. Drahtb.) Nochmals weist der Vorstand des Westdeutschen Spielverbandes darauf hin, daß die Fußballsperre in diesem Jahre vom 15. Juni bis 10. August dauert. Keine Instanz, selbst der Verbandsvorstand nicht, ist berechtigt, hier eine besondere Dispens zu erteilen.

Sülz 07 in großer Not.

Ferdl Swatosch ist kampfunfähig.

WS. Köln, 19. März. (Eig. Drahtb.) Ein recht bedauerliches Mißgeschick hat die Spielvereinigung Köln-Sülz 07 heimgesucht. Beim Spiel gegen den VfL. Benrath hat sich der Sturmführer und auch geistige Leiter der Mannschaft, der alte Internationale Ferdl Swatosch, recht ernsthafte Verletzungen zugezogen. So konnte der Arzt u. a. einen Rippenbruch feststellen. Swatosch ist also für längere Zeit kampfunfähig. Das Fehlen Swatoschs in den kommenden schweren Entscheidungsspielen ist für Sülz ein Unglück, dessen Tragweite man sich vorstellen kann.

Borussia Rheine erhebt Einspruch . . .

Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, hat Borussia Rheine beim Verbandsspielausschuß Einspruch gegen die Ansetzung des Spieles gegen Fortuna Düsseldorf auf dem Sportplatz von Münster 08 erhoben, da dieser Platz infolge der kleinen räumlichen Ausmaße und des lehmigen Bodens für ein derart wichtiges Treffen nicht geeignet sei. Man muß abwarten, ob sich die Düsseldorfer Fortunen diesem Protest anschließen und die Verbandsbehörden dem Einspruch stattgeben. Als Leiter des Spiels ist der Dortmunder Schiedsrichter Doering bestimmt worden.

SC. Elberf.-Sonnborn - Hagen 72.

Am kommenden Sonntag hat Sonnborn vormittags 11 Uhr die bekannte Mannschaft von Hagen 72 zu Gast. Die Westfalen, die auch dieses Jahr wieder an den WSV.-Spielen teilnehmen, sollten am kommenden Sonntag in M.Gladbach gegen SC. M.Gladbach in der Runde der Tabellenzweiten spielen. Dieses Spiel wurde aber von Verbandsseite abgesagt. U. a. wirkt bei Hagen am Sonntag auch der wieder hergestellte Rechtsaußen mit, der einer der Besten der Mannschaft ist. Der Sonnborner SC., der trotz der schweren Meisterschaftsspiele noch über eine kampffreudige Mannschaft verfügt, dürfte den Westfalen das Siegen nicht leicht machen.

Germania Elberfeld gegen VV. Lüttringhausen.

Aus Anlaß des Spieles im Stadion ist das obige Treffen verbandsseitig auf Sonntag vormittag 11 Uhr verlegt worden. Bekanntlich konnte Germania mit der alten Mannschaft in Lüttringhausen einen hohen Sieg feiern. Die Gästemannschaft hat in letzter Zeit wieder einen spielerischen Aufschwung genommen, wodurch der letzthin erzielte Sieg in Velbert erklärlich wird. Wenn auch die Gäste keine Aufstiegsgedanken mehr hegen, so ist dies umsomehr bei der Germania der Fall. Nur als Sieger behalten die Elberfelder den Anschluß an die Spitzengruppe.

SSV. Nächstebreck — Union Elberfeld

Zum letzten Meisterschaftsspiel empfängt Nächstebreck am Sonntag Union Elberfeld. Für beide Vereine ist dieses Spiel äußerst wichtig, da die verlierende Partei keine Hoffnung mehr hat, aufzusteigen. Es ist somit mit einem spannenden Kampf zu rechnen. Daß Nächstebreck den Vorteil des eigenen Platzes hat, wo es ihm noch am Vorsonntag gelang, die Barmer Tura zu schlagen, ist ein großes Plus. Jedoch darf die Mannschaft den Gast nicht zu leicht nehmen, da er in letzter Zeit an Spielstärke wieder zugenommen hat. Anfang des Spieles 3 Uhr auf dem Platz an der Wittenerstraße. Vorher tragen die beiderseitigen Jugendmannschaften ein Gesellschaftsspiel aus.

Barmer Turnverein 1846

Freitag den 21. März, abends 9.15 Uhr: 6326a

Zusammenkunft der Spielabteilung

(Handball, Fußball, Sommerspiele) b. Klein, Heckinghauserstr.

Zum elften Male

Silberschild-Endspiel

Brandenburg gegen Süddeutschland in Heidelberg

Am 23. März

Zum elftenmal werden in dieser Saison die Silberschildspiele unter den Landesverbänden des Deutschen Hockey-Bundes ausgetragen. Sehr frühzeitig, bereits am 20. Oktober 1929, wurde die Vorrunde ausgetragen. Süddeutschland blieb erwartungsgemäß in Nürnberg mit 5:1 über Südostdeutschland siegreich, Brandenburg konnte in Königsberg gegen den schwachen Nordosten nicht den allgemein getipten Torrekord landen, sondern mußte sich mit einem 3:0 „begnügen“ und Westdeutschland unterlag überraschend und unverdient in Essen gegen Mitteldeutschland mit 1:2. In der Zwischenrunde am 24. November unterlag das in der Vorrunde spielfreie Norddeutschland in Berlin der sieggewohnten Mannschaft Brandenburgs mit 0:4 und in Leipzig siegte Süddeutschland mit 6:3 über Mitteldeutschland. In der Schlußrunde, die nun am kommenden Sonntag in Heidelberg (15 Uhr) stattfindet, stehen sich also die gleichen Endspielgegner wie im vergangenen Jahr gegenüber.

Beide Verbände haben bisher in den Silberschildkämpfen am erfolgreichsten abgeschnitten.

Süddeutschland blieb bisher fünfmal im Endspiel Sieger, Brandenburg viermal

Die Berliner würden bei einem Erfolg in Heidelberg mit Süddeutschland auf Gleichstand kommen. Der Süden steht bereits zum siebtenmal in der Schlußrunde. 1912/13 gewann er in Frankfurt gegen Norddeutschland 1:0, 1913/14 in München gegen Norddeutschland nach Verlängerung 4:2, 1921/22 in Berlin gegen Brandenburg 8:0, 1922/23 in Leipzig gegen Mitteldeutschland 6:1, 1924/25 in Berlin gegen Brandenburg 4:3 und erlitt in der letzten Schlußrunde (1928/29) in Berlin die sensationelle 1:10-Niederlage. Auch Brandenburg hat zum siebtenmal die Endrunde erreicht, und ist dabei seit 1923/24, wo es Westdeutschland in Berlin mit 8:1 schlug, stets im Schlußspiel vertreten gewesen. Neben den bereits erwähnten Ergebnissen verzeichnet die Silberschildgeschichte folgende Endspielsiege Brandenburgs: 1925/26 mit 5:2 über Mitteldeutschland in Berlin und 1926/27 mit 3:0 in Hamburg über Norddeutschland.

Am Sonntag werden die Verbände mit folgenden Mannschaften antreten:

Süddeutschland:

Haas (Frankfurt 06); Heußer (TG. 78 Heidelberg), Hausmann (HC. Heidelberg); Riehl (TG. 78 Heidelberg), Haag (Frankfurt 80), Schäfer (Frankfurt 80); Horn (HC. Heidelberg), Both, Meyer (beide TG. 78 Heidelberg), Peter (HC. Heidelberg), Kayser (Frankfurt 80).

Brandenburg:

Kemmer (Berliner HC.), Scherbarth (Berliner SV. 92), K. Weiß, Müller (beide Berliner SC.), Mehlitz (Berliner SV. 92); Habeck, Kleingeist (beide Berliner SV. 92), Kummetz (Brandenburg); Zander (Berliner SV. 92), Heymann (Berliner HC.); Lincke (Berliner SV. 92).

Durch seinen glänzenden Sturm, der auch der deutschen Nationalelf in Barcelona die schönen Erfolge sicherte, hat Brandenburg ein derartiges Übergewicht, daß

an einem abermaligen Sieg des Silberschildverteidigers nicht zu zweifeln

ist. Am 2. März noch mußte Westdeutschland das hervorragende Können der Berliner Angriffsreihe mit einem 2:8-Ergebnis anerkennen. Daß sich der Süden in Heidelberg am Sonntag wiederum eine zweistellige Torziffer aufbrummen lassen wird ist jedoch kaum anzunehmen. Die Mannschaft des Süddeutschen Verbandes ist wesentlich besser als die des vergangenen Jahres und hat durch Theo Haag, der sich zur Zeit in bester Form befindet, auf dem Mittelläuferposten eine wesentliche Verstärkung gefunden. Wenn aber die Berliner Mannschaft nur einigermaßen ihr gewohntes Können zeigt, ist mit ihrem sicheren Erfolge zu rechnen. Das Spiel steht unter der Leitung der beiden westdeutschen Schiedsrichter Schmidt und Maier.

Rund um den Sport.

Zwei Münchener Großtreffen

Rapid Wien — 1860 München 2:2 unentschieden
DFC. Prag schlägt Wacker mit 2:1

WB. **München**, 19. März. (Eig. Drahtbericht.) München hatte heute, am Josephstag, zwei ganz besondere Fußballspiele internationalen Formats, die in einer Doppelveranstaltung gebracht wurden. Im Stadion von 1860 München trafen sich DFC. Prag und Wacker München und anschließend der österreichische Meister Rapid Wien und 1860 München. Beide Kämpfe verliefen sehr spannend.

Schon zu Beginn des ersten Treffens zählte man etwa 18 000 Zuschauer, die einen feinen Start der Gäste bewundern konnten. Die Prager hatten lange mit der Wacker-Verteidigung und dem vorzüglichen Torwart Frey zu schaffen, und die Münchner konnten bei einem plötzlichen Durchbruch durch den Halbrechten Köppel den ersten Treffer erzielen. Prag spielte weiterhin ziemlich überlegen. Erst kurz vor der Pause gelang es aber dem Halblinken Trunzika, den Ausgleich zu erringen. In der zweiten Spielhälfte waren die Prager fast ständig im Angriff, trotzdem gelangen ihnen keine Tore. Endlich nach der zehnten Ecke konnten die Prager mit einem Selbsttor des Wacker-Torwarts den Siegestreffer, der sehr verdient war, feststellen.

Die Zuschauermenge war unterdessen auf gut 30 000 angewachsen. Der Kampf des neunfachen österreichischen Fußballmeisters gegen die 1860er interessierte sehr. Die Österreicher begannen das Spiel leicht überlegen. In der 19. Minute schoß der Halblinke Wesselik das erste Tor. Dann aber kamen die Münchner mehr und mehr in Schwung, und nicht viel später konnte 1860 durch Schäfer das Ausgleichtor schießen. Nach dem Wechsel dauerte es kaum fünf Minuten, und München führte durch den Linksaußen Oelbenberger 2:1. Die Wiener, die bis dahin etwas leichtfertig gespielt hatten, konnten sich kaum aus der Umklammerung der Münchner befreien. Diesen wollte ein weiterer Treffer nicht gelingen.

Kurz vor Schluß brachte ein verzweifelter Durchbruch des Wiener Mittelläufers (!) den Österreichern ein glückliches Ausgleichtor.

*

Österreichs Elf

WB. **Wien**, 19. März. (Drahtbericht.) Die österreichische Elf zum Fußball-Länderkampf gegen die Tschechoslowakei am Sonntag in Prag hat folgendes Aussehen erhalten: Hiden (WAC.); Rainer (Vienna), Tandler (Austria); Haller (Vienna), Hoffmann (Vienna), Rausch (Austria); Brosenbauer (Vienna), Stindelar (Austria), Geschweidl (Vienna), Horvath (Wacker), Viertel (Austria).

Automobilsport

Der Bergische Damen-Automobil-Klub,

Geschäftsstelle Wuppertal-Barmen,

veranstaltet am 31. Mai und 1. Juni 30 unter der Mitwirkung der Kurverwaltung Bad Godesberg in Bad Godesberg a. Rhein ein Automobil-Turnier, verbunden mit Schönheitswettbewerb und Sternfahrt. Diese Veranstaltung soll dem bewährten Ruf der Badestadt Godesberg gemäß zu einem wirklichen gesellschaftlichen und sportlichen Glanzpunkt werden.

Schwimmen

Immer wieder Weltrekord

100 Meter Damen-Rücken in der Fabelzeit 1:12,6 Minuten

WB. **New York**, 19. März. (Kabel.) In Jackson-Ville (Florida) wurde die Reihe der Weltrekordstürze durch amerikanische Schwimmerinnen fortgesetzt. Diesmal war es Eleanor Holm, die in der Rückenlage eine Fabelzeit über 100 Meter schwamm. Frl. Holm hatte schon vor einigen Tagen die 100 Yards in 1:12,6 Minuten zurückgelegt. Jetzt durchschwamm sie 100 Meter in der kaum glaublichen Zeit von 1:12,6 Minuten. Die bisherige Weltbestleistung wurde von der Holländerin Marie Braun mit 1:21,4 Minuten gehalten. Diese Rekordzeit wurde also um mehr als neun Sekunden verbessert.

Solinger Wasserball-Turnier.

SS. Solingen 02 veranstaltet am 1. April ein Wasserball-Turnier, an dem neben der Mannschaft des Veranstalters noch die Barmer Schwimmsportfreunde, Duisburg 98 und Köln-Mülheimer SV. teilnehmen sollen.

66 Stunden im Wasser . . .

und 380 Kilometer im Strom geschwommen.

WB. **Buenos Aires**, 19. März. (Kabel.) Der argentinische Schwimmer Pierre Candiotti legte im Rio Parana die 380 Kilometer lange Strecke zwischen Goya und Santa Fe in der Zeit von 65,54 Stunden zurück. Die Leistung des Schwimmers ist enorm, zumal er mit vielen Stromschnellen zu kämpfen hatte.

Leichtathletik

Dr. Paul Martin amerikanischer Hallenmeister

Schöner Sieg über Ray Conger

WB. **New York**, 19. März. (Kabel.) Im New Yorker Madison Square Garden wurde die amerikanische Hallenmeisterschaft über 1000 Yards ausgekämpft. Der Schweizer Dr. Paul Martin und der Amerikaner und Titelverteidiger Ray Conger lieferten sich einen erbitterten Kampf über die ganze Strecke. Dr. Martin konnte seinen Gegner in der glänzenden Zeit von 2:12,6 Minuten schlagen.

Revolte in Hessen-Hannover

Ein selbständiger Gau Oberhessen wird verlangt

WB. **Kassel**, 19. März. (Eig. Drahtb.) Hier wird bekannt, daß im Gau Oberhessen große Bestrebungen im Gange sind, einen eigenen Bezirk innerhalb des Westdeutschen Spielverbandes zu gründen und sich vom Bezirk Hessen-Hannover abzulösen. Man will die Gaue Wetzlar, Gießen, Marburg und das Dillgebiet zu einem neuen Bezirk zusammenschließen. Dieser dürfte ungefähr 200 Vereine umschließen. Die Angelegenheit soll auf der nächsten Tagung des Bezirks Hessen-Hannover im Mai zur Sprache kommen.

Club Français Pariser Fußballmeister

WB. **Paris**, 19. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Kampf um die Pariser Fußballmeisterschaft ist beendet. Der Club Français konnte mit 33 Punkten den Titel abermals erringen. Nur einen Punkt zurück liegt Red Star Olympique, und an dritter Stelle stehen Stade Français und der C. A. Paris, die beide je 31 Punkte erreichten.

Handballwettkampf Deutschland — Österreich in Darmstadt

WB. **Frankfurt**, 15. März. (Eig. Drahtb.) Die Deutsche Sportbehörde will den alljährlichen Handball-Länderkampf gegen Österreich, der im vorigen Jahr in Wien stieg, diesmal in Darmstadt zum Austrag bringen. Der Termin steht allerdings noch nicht fest.

Schikat hatte es diesmal schwer

WB. **New York**, 15. März. (Kabel.) Der Weltmeister im Freien Ringkampf, der Ostpreuße Richard Schikat, hatte es in Philadelphia sehr schwer, gegen den 20 Pfund stärkeren Sioux-Indianer Clinstock zu bestehen. Der Kampf war dreiviertel Stunde fast ausgeglichen, als der Indianer bei einem Überwurf durch Schikat mit dem Kopf gegen einen Ringpfosten schlug und aufgeben mußte.

Anerkannter Schwimmrekord

WB. **Berlin**, 19. März. (Drahtb.) Als deutscher Rekord anerkannt wurde vom Deutschen Schwimm-Verband die von Frl. Inge Wiedemann (Charlottenburg) am 9. März 1930 in Spandau geschwommene Zeit von 3:15 Minuten für 200 Meter Rücken.

Pferderennen am Mittwoch

Le Tremblay

1. Rennen: 1. A. Goffets Porte Doree (R. Eymard), 2. Soleil, 3. Crown Jewell. Tot.: 49, 26, 23:10. —
2. Rennen: 1. Lady Granards Juwenir (E. Robson), 2. Floria, 3. La Navire. Tot.: 34, 17, 17:10. —
3. Rennen: 1. Ed. Esmonds Finsovino (E. Cordell), 2. Fleur d'Or, 3. Libertine 3. Tot.: 147, 42, 27, 15:10. —
4. Rennen: 1. M. B. Moulines Quillan (E. Toche), 2. Big Boy, 3. Porte Beine. Tot.: 33, 26, 47:10. —
5. Rennen: 1. Lady Granards Lutin (A. Marshall) 2. Pomereu, 3. Rieux. Tot.: 69, 24, 25, 19:10. —
6. Rennen: 1. Cte de la Cimeras Siberick (G. Bazard) 2. Porto Flio, 3. Petrouchka. Tot.: 60, 29, 35:10.

Tennis

U. S. A. ohne Tilden und Hunter.

Amerikas Vorbereitungen zum Davis-Pokal.

WB. **Neuyork**, 18. März. (Eig. Drahtb.) Der Amerikanische Tennisverband muß sich um seine Davispokal-Vertretung natürlich jetzt schon klar werden. Wie man hier munkelt, sollen William Tilden und Francis Hunter in diesem Jahre nicht mehr berücksichtigt werden, da sie von ihrer Spielstärke noch mehr eingebüßt haben. Bis jetzt rechnet man mit George Lott und dem guten Doppelpaar Allison-van Ryn. Amerika hat noch Zeit für seine Vorbereitungen, denn am 15. bis 17. Mai ist erst sein erster Gang gegen Kanada.

Nach Nizza kommt Cannes.

WB. **Cannes**, 18. März. (Eig. Drahtber.) In dem internationalen Turnier in Nizza beginnt jetzt die Meisterschaft der Cote d'Azur in Cannes. Es gab schon die ersten Spiele. Tilden, der Engländer Grant die Französin Frl. Leila Anet und die Berlinerin Frl. Loewenthal siegten über leichte Gegner sicher.

Schwerathletik

ASV. 1900 Elberfeld — ASV. 1925 Hagen.

Nach langer Kampfpause tritt die neugebildete Ringermannschaft des ASV. 1900 Elberfeld im Freundschaftskampf im Ringen am Samstag dem 22. März gegen die Mannschaft des ASV 1925 Hagen an. Die Elberfelder starten in folgender Aufstellung: Schlieper, Vogler, Althaus, Eugen Brod, Lutz, Prinz, Kube. Die Kämpfe finden im Saale der Restauration Dell, Wolkenburgstr. 7, statt. Anfang 8,30 Uhr abends.

Neue Sportplatzanlage in Aachen.

WB. **Aachen**, 18. März. Trotz der trüben wirtschaftlichen Lage hat sich der VfL. Aachen entschlossen, eine neue Sportplatzanlage in Angriff zu nehmen, die nach ihrer Fertigstellung eine der größten und schönsten Aachens sein wird. Ein acht Morgen großes Sumpfgelände ist von den Aachenern bereits zu einer ausgezeichneten Kampfbahn umgewandelt worden. Der neue Platz weist neben einem Spielfeld von 105×66 Meter eine 360 Meter lange Aschenbahn auf und faßt 15 000 Zuschauer. Zur Eröffnung hat der rührige Verein für den 25. Mai den Mülheimer Sportverein eingeladen.

Rundfunk am Freitag.

6,45—7,00: Leibesübungen.
7,00—8,00: Morgenkonzert.
10,15—11,10: Schallplattenkonzert.
11,15—11,55: Volksschulfunk: Frühlingsfeier.
12,10: Mechanische Musik.
1,05—2,30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
3,00—3,30: Eis Vorderberge: Kinderspielstunde.
4,00—4,20: Dr. Albert Ehrenstein: Tu Fu.
4,20—4,45: Der westfälische Kulturkreis: Das Ravensberger Hügelland.
4,45—5,30: Jugendfunk.
5,30—6,30: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt.
6,30—6,50: Wirtschaft und Persönlichkeit (1).
7,15—7,40: Englische Unterhaltung.
7,40—8,00: Das physikalische Weltbild (2).
8,00: „Romeo und Julia". Trauerspiel von William Shakespeare.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12,00: Konzertübertragung aus Düsseldorf.

MISTER X

VON L. CHARTERIS

Autorisierte Uebertragung v. H. O. Herzog, Berlin.

(9. Fortsetzung.)

Mannerings Augen suchten die Kennedys. Ein kurzer Austausch von Blicken fand zwischen ihnen statt, dann schritt er wortlos auf das Fenster zu. Niemand hatte seine stumme Botschaft an Kennedy bemerkt.

Ohne einen Augenblick zu zögern, teilte er danach den Vorhang und stieg über die niedrige Brüstung auf die Terrasse hinaus. Die benachrichtigten Männer folgten, den Verwundeten mit sich nehmend. Den Schluß der seltsamen Prozession bildete der Maskierte. Vom Fenster aus warf er noch einen letzten Blick zurück.

„Ich brauche den Herrschaften wohl nicht erst einzuschärfen," sagte er, „daß Sie im Interesse des jungen Herrn Mannering besser unterlassen werden, allzu schnell gegen uns etwas zu unternehmen.

Als er ging, zündete sich Kennedy in vollendeter Ruhe eine Zigarette an. Während er noch das brennende Streichholz in der Hand hielt, hörte er draußen ein Geräusch wie von einem Handgemenge. Er sprang, gefolgt von Lennington, auf das Fenster zu und wollte eben die Vorhänge auseinanderziehen, als jemand von außen her ihm zuvorkam. Der Polizeisergeant des Ortes erschien in der Oeffnung.

„Alles in Ordnung, Mr. Kennedy?" fragte er. „Jemand verletzt?"

„Nein. Haben Sie alle erwischt?"

„Alle bis auf einen," antwortete der Sergeant, trübselig seine Hände betrachtend, die an mehreren Stellen bluteten.

„Warum?" fragte Kennedy scharf. „Sie wissen doch —"

„Wir konnten ihn einfach nicht festhalten," erwiderte der Polizeibeamte. „Er muß einen Stachelpanzer unter seinem Rock getragen haben. Wo wir ihn auch anfaßten, pickten wir uns in die Finger. Mein Kollege draußen hat sich die Hände noch schlimmer zugerichtet als ich."

Kennedy nickte.

„Ein bekannter Pariser Apachentrick," sagte er. „Schade, denn gerade auf ihn kam es hauptsächlich an. Wo ist Terry?"

Diese Frage war an niemand in Sonderheit gerichtet gewesen, erschien jedoch nicht unberechtigt, denn in der Aufregung, die dem nächtlichen Abenteuer gefolgt war, und die sich besonders bei den Damen in ein fieberhaftes Hin und Her von Fragen und Antworten gelöst hatte, war die Hauptperson offenbar vergessen worden. Eben als sich alle umsahen, trat Terry Mannering, etwas außer Atem, aber noch immer mit einer Zigarette in der Hand, ins Zimmer.

„Wenn jemand in Ruhe und Frieden leben will, empfehle ich ihm, bei uns Landaufenthalt zu nehmen," sagte er. „Das ist nicht zu schlagen."

Lennington stand den Vorgängen vollkommen verständnislos gegenüber. Nur eines war ihm klar, daß eine Verabredung bestanden haben mußte, in die er nicht eingeweiht worden war.

„Vielleicht bin ich sehr begriffsstutzig," sagte er, „aber wie kam es, daß die Polizei im kritischen Augenblick zur Stelle war?"

„O, Watson, du ewig Ahnungsloser!" rief Terry Mannering. „Du solltest doch schon wissen, daß die Polizei in kritischen Augenblicken niemals zur Stelle ist, wenn man sie nicht vorher davon verständigt. Dies zu tun, war Bills Idee. Er dachte, nach den letzten Späßen, die hier aufgeführt wurden, sei etwas Vorsicht am Platze. Darum habe ich mit Bob Waring verabredet, daß er die Polizei benachrichtigt, sowie wir sein Haus verlassen hatten, wonach diese bei uns hier anrufen solle, ob wir wohlbehalten nach Hause gekommen sind."

„Ich verstehe aber noch immer nicht, —" wandte Lennington ein.

„Ach ja, das Juristengehirn arbeitet nur langsam, Punkt für Punkt," spottete Mannering. „Nicht in Gedankensprüngen. Hast du denn nicht bemerkt, alter Junge, daß der abgenommene Hörer frei liegen blieb? Unsere kleine Theatervorstellung hier wurde daher kostenlos auf der Polizeiwache mitangehört. Auf meinen Schutz hin sind die Beamten unverzüglich mit ihrem Auto hierhergefahren, wozu sie nicht mehr als drei Minuten gebraucht haben werden. Für uns kam es also nur darauf an, Zeit zu gewinnen, was mir, dank der selbstgefälligen Gesprächigkeit unseres maskierten Gastes keine Schwierigkeit bereitet hat."

Die Damen, die sich während der ganzen Begebenheit sehr tapfer benommen hatten, bekundeten nun lebhafte Neugierde. Besonders Anna wollte mehr wissen.

„Was ich nicht begreife," sagte sie, „ist, warum die Leute es auf uns abgesehen haben. Zuerst Terry, dann ich und nun wieder Terry."

Mannering nahm eine ihrer Hände in die seinen.

„Zerbrich dir dein Köpfchen nicht darüber, Kind," sagte er. „Auch wir verstehen es nicht, und trotzdem sind wir frohen Mutes. Außerdem ist es jetzt Zeit für dich, zu Bett zu gehen, sonst leidet dein rosiger Teint."

Kate Murray, die bisher schweigsam geblieben war, schien ebenfalls eine Frage an Mannering zu haben, denn sie trat ganz nahe an ihn heran und redete flüsternd auf ihn ein. Mannering erwiderte kopfschüttelnd in demselben Tone, dann fuhr er laut fort:

„Wenn Sie nicht eine Amerikanerin wären, müßten wir uns wohl jetzt bei Ihnen über die Störung entschuldigen, aber ich bilde mir ein, sie hat Heimatserinnerungen in Ihnen erweckt."

„So ist es," erwiderte das junge Mädchen. „Ich fand sie außerdem entzückend. Meine Freundinnen zu Hause werden mich beneiden, wenn sie davon erfahren."

Nach kurzer Zeit verabschiedeten sich die beiden jungen Mädchen und folgten dem bereits vorangeschrittenen Gastgeberpaar. Die drei Freunde blieben noch zurück. Alle Heiterkeit war nun aus Mannerings Gesicht verschwunden.

„Zu ärgerlich, daß die Kerle Anna mit hineingezogen haben", sagte er. „Auch hatten sie nicht nötig, hereinzuplatzen, während die ganze Gesellschaft versammelt war. Mich wundert nur, daß der alte Herr mich noch nicht gefragt hat, was eigentlich los ist."

„Das wird er sicherlich noch tun", erwiderte Kennedy. „Eben kommt er, wenn ich mich nicht irre."

Tatsächlich erschien Sir John Mannering auf der Schwelle. Den anderen zunickend, sagte er zu seinem Sohne:

„Komm in mein Arbeitszimmer, Terry; ich möchte noch ein paar Minuten mit dir sprechen."

Ohne eine Antwort abzuwarten, verließ er das Zimmer. Terry folgte ihm. Lennington und Kennedy tauschten miteinander Blicke aus. Dieser ergriff als erster wieder das Wort.

„Unsere nächste Aufgabe wird es sein, eine genügend glaubhafte Erklärung für den heutigen Vorfall zu erfinden", sagte er. „Uebrigens, da fällt mir ein, wo ist Peters? Er müßte doch den Schuß gehört haben?"

„Und wo die Dienerschaft?" fügte Lennington hinzu. „Niemand hat sich trotz dem Lärm gerührt."

Kennedy schlug sich an die Stirn.

„Ich Idiot!" rief er. „Anscheinend sind wir alle, ich eingeschlossen, noch nicht wieder bei klarem Verstand."

Damit lief er aus dem Zimmer so schnell, daß Lennington, der ihm folgte, Mühe hatte, gleichen Schritt mit ihm zu halten.

In der Dienerhalle bot sich ihnen ein seltsames Schauspiel dar. Sie war leer bis auf einen Mann, der, von den Schultern bis zu den Fußknöcheln gefesselt, auf einem Stuhle saß: Harvey, der Haushofmeister.

Kennedy zerschnitt die Fesseln mit einem Brotmesser und befreite Harvey von einem zusammengeknüllten Taschentuch, das ihm als Knebel in den Mund gesteckt worden war. Der Diener rieb sich die schmerzenden Glieder und dankte mit lallender Zunge.

„Was ist geschehen?" fragte Kennedy.

„Ich weiß es nicht genau, Herr", antwortete Harvey. „Nachdem ich den Kaffee serviert hatte kam ich hierher zurück. Da sprangen zwei Kerle von hinten auf mich zu, stopften mir das Taschentuch in den Mund und fesselten mich. Ich konnte mich nicht wehren — alles kam so plötzlich."

„Wo ist der Hauptlichtschalter?"

„Dort drüben, hinter der Speisekammertür."

„Rühren Sie ihn nicht an, bevor ich ihn untersucht habe, und sagen Sie das auch dem anderen Personal. Und nun machen Sie uns noch etwas Kaffee und ein paar Brötchen zurecht, ich bin, weiß Gott, wieder hungrig geworden."

Danach begaben sich die beiden in das Zimmer, das Peters angewiesen worden war. Ein süßlich widerlicher Geruch schlug ihnen schon auf der Schwelle entgegen.

„Chloroform", sagte Kennedy schnuppernd. „Ich dachte es mir." Dann beugte er sich über Peters, der in tiefem Schlummer auf seinem Bett lag. „Nur eine leichte Betäubung, nach seinem Atem zu schließen", fuhr der Polizeibeamte fort. „Aber sie wird bis morgen früh vorhalten. Das beste ist, wir überlassen ihn seinem Schicksal, bis er von selbst aufwacht. Komm, gehen wir in die Bibliothek zurück. Hoffentlich ist der Kaffee bald fertig."

Als sie die Halle durchquerten, wurde die Haustür geöffnet, und der Polizeisergeant trat aufgeregt ein.

„Kommen Sie, Mr. Kennedy, und sehen Sie sich das an", sagte er.

Er führte die beiden auf die Terrasse. Schon nach wenigen Schritten bemerkten sie eine ausgestreckt auf dem Boden liegende Gestalt, die sich, trotz der dunklen Nacht, von den weißen Steinfliesen deutlich abhob. Es war der zweite Polizist. Mit vereinten Kräften trugen sie ihn in die Bibliothek und besprengten sein Gesicht mit Wasser. Dann berichtete der Sergeant, was geschehen war.

„Austin — das ist der Konstabler hier — hatte die Gefangenen zu bewachen. Sie waren sämtlich gefesselt und aneinandergeschlossen, außerdem waren sie noch dösig von den Püffen, die sie abbekommen hatten, und da dachte ich mir, könnte ich Austin ruhig mit ihnen allein lassen, während ich unseren Wagen holen ging, den wir weiter unten stehen gelassen haben. Als ich zurückkehrte, um die Burschen abzutransportieren, waren sie weg samt dem Verwundeten, und Austin lag da, so wie Sie ihn gesehen haben."

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Schmerzen . . . . . Togal-Tabletten!

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei **Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten.** Lt. notar. Bestätigung anerkennen über 3000 Aerzte darunter viele bedeutende Professoren die gute Wirkung des Togal! Keine unliebsamen Nachwirkungen! Entfernt die Harnsäure! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. ℳ 1,40.

0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

Für unsere Frauen

Nr. 67 – 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 20. März

Neuzeitliche Hausfrauen

Von
Charlotte Mühsam-Werther,
Mitglied des Reichswirtschaftsrats.

Denkenden Hausfrauen erwächst aus der Not der Zeit das verantwortungsvolle Bewußtsein, daß die Hausfrauenschaft mit allen Faktoren der deutschen Wirtschaft – Landwirtschaft und Industrie, Handel und Handwerk – auf Gedeih und Verderb zu einer unlösbaren Wirtschaftseinheit verschmolzen sind. **Wenn Produktion und Handel auf Methoden sinnen, um die Erzeugungs- und Verteilungsvorgänge durch Vereinfachung und Verbilligung zu rationalisieren und von deren Schultern durch Herabminderung von Steuern, Zins- und Frachtsätzen erdrückende Lasten zu nehmen, so ist für diese produktiven Faktoren der Wirtschaft in gleicher Weise wie für die Hausfrauenschaft das nächste, dringendste, nie aus den Augen zu verlierende Ziel, daß Produktion wie Konsum auf Inlanderzeugnisse abgestellt werden. Die Hausfrau muß in diesem Zusammenhang die passive Handelsbilanz, die Betriebseinstellungen, die täglich anschwellende Zahl deutscher Erwerbsloser betrachten, die durch den Kauf ausländischer Waren noch verschlimmert wird. Als unerträgliches Unrecht sollte sie es empfinden, wenn Auslandware gekauft wird, trotzdem gleiche oder doch ähnliche Ware im Inland hergestellt wird.**

Neben dieser der Gesamtwirtschaft dienenden nationalwirtschaftlichen Einstellung weiter Kreise **deutscher Hausfrauen steht die Erkenntnis der Notwendigkeit zur Erleichterung der Haushaltführung als Gebot der Stunde.** Während die Hausfrauen sich seit langem ehrlich mühen, die deutsche Volkswirtschaft verständnisvoll zu fördern, war die Hauswirtschaft bis in die allerjüngste Zeit das **Stiefkind der Volkswirtschaft. Ihre hohe volkswirtschaftliche Bedeutung stand im umgekehrten Verhältnis zur Beachtung ihrer Lebensinteressen.** Erst in jüngster Zeit erfassen die maßgeblichen Faktoren der Wirtschaft neben **dieser volkswirtschaftlichen Aufgabe auch die damit verbundenen kulturellen und ethischen Ziele.** Wohin geht nun der Weg der geforderten Nationalisierung der Hauswirtschaft?

Immer weitere Frauenkreise werden durch die schwierige Wirtschaftslage zum Doppelberuf von Erwerbstätigkeit und **Haushaltätigkeit gezwungen. Mit allem Nachdruck bekämpft die soziale Gesetzgebung den Raubbau an Gesundheit und Nerven. Das Arbeitsschutzgesetz bringt Zwangsvorschriften über Ruhe- und Freizeit wie über Urlaub; in den gewerblichen Betrieben ringt man – mit dem Ziel auf Ersparnis von Geld, Zeit und Kraft – um vereinfachende Nationalisierung der Betriebe, der Arbeitsvorgänge und der Arbeitsmethoden. Der Haushalt ist kein Gewerbebetrieb; die Hausfrau steht demnach außerhalb der gesetzlichen Schutzmaßnahmen.** Um so notwendiger ist die freiwillige Schaffung **aller denkbaren Arbeitserleichterungen.**

Wir fordern zur Erleichterung der Hausfrauentätigkeit eine Haushaltung, die im Grundriß wie in der Raumgestaltung, auf den Gebieten der Wärmewirtschaft und Installation, der Inneneinrichtung wie in allen Haushaltgeräten, -apparaten und -maschinen neuzeitlichen Lebensbedingungen entspricht. **Wir warnen** daher beim Bau von Kleinstwohnungen in der **bisher oft beklagten Art das bevölkerungspolitische Moment aus dem Auge zu verlieren.**

Wir warnen auch vor gewissen Übertreibungen, wie solche in Küchenlaboratorien, im Betonschreibtisch und dem allen Schmuckes geflissentlich entkleideten Heim ihren Ausdruck finden.

Wir hoffen, daß die Wissenschaft sich nunmehr auch der hauswirtschaftlichen Betriebslehre wie der arbeitsphysiologischen Arbeitsvorgänge in beschleunigtem Tempo annehmen wird.

Unter dem Zwange wirtschaftlichen Geschehens vollzieht sich allmählich die Umwandlung zur neuzeitlichen Haushaltführung im oben gedachten Sinn. Vielfach wird diese Umschichtung in Hausfrauenkreisen noch mißverstanden, die darin eine Entseelung und Verödung des geistigen Gehalts der Hausfrauentätigkeit und eine Bedrohung des Heimgedankens erblicken. Sie übersehen, daß hier wie in allen praktisch wichtigen Fragen der Wirtschaft das große ethische Problem steht: der Mensch im neuzeitlichen Arbeitsprozeß. Ist die Einzelpersönlichkeit, die Hausfrau, ein ethisch hochstehender Mensch, so wird sie die unter veränderten technischen Voraussetzungen zu leistende Haushaltarbeit mit der gleichen Liebe und Sorge für ihre Umwelt schaffen und mit ihrem Geiste erfüllen, zum Segen der ihrer Obhut Anvertrauten.

Die Hausfrau sollte nicht übersehen, daß man sich auch in den Kreisen der Wirtschaft mit der Frage der „Wirtschaftsethik" in einem stark bejahenden Sinne beschäftigt. Neben der Bejahung der wirtschaftlichen Gegebenheiten zeigt sich das Streben, allgemein-christliche Ethik in die Wirtschaft zu verweben.

Die Entwicklungstendenzen erstreben die Durchdringung eines weiteren, auch die Hausfrauen berührenden Problems: bedeutet die jetzige wirtschaftliche Gestaltung eine Minderung oder Mehrung unserer **Kulturwerte?** Je mehr wir eine durchgreifende geistige Erneuerung des ganzen Volkes anstreben, um so mehr sollte man sich hüten, die verbliebenen Kulturwerte, zu denen auch der Kulturwert industriellen Schaffens gehört, zu verneinen. Die Hausfrau ist nun einmal berufen, in erster Linie Hüterin der Kulturwerte im Rahmen des Hauses zu sein; der Rahmen mag sich neuzeitlich wandeln, der behütende Geist kultureller Volksgüter sollte indes stets der gleiche bleiben.

Die Staatsangehörigkeit der Ehefrau

WG. Haag, im März 1930.

Der Internationale Frauenbund und der Internationale Stimmrechtsverband hatten zu einer Kundgebung im Haag eingeladen, die zeitlich und in gewissem Sinn inhaltlich mit der ersten gesetzgebenden Konferenz des Völkerbundes im Haag zusammenfiel. So versammelten sich gleichzeitig mit den Delegierten des Völkerbundes die Vertreterinnen der beiden großen Frauenorganisationen.

Auf der Tagesordnung der Konferenz des Völkerbundes stand u. a. auch die Frage der Staatsangehörigkeit der verheirateten Frau; es bot sich daher durch diese Frauenkonferenz die Möglichkeit, die Wünsche der Frauen den Regierungen der ganzen Welt nahezubringen. Diese Möglichkeit wurde zur Tatsache. Die Beauftragten der Frauenkonferenz wurden vom Präsidenten des Völkerbundes empfangen.

Zweck und Sinn der Frauenkonferenz war einzig und allein, durch eine öffentliche Kundgebung der Frauen aller Länder die Wünsche der Frauen zusammenzufassen dahin, daß

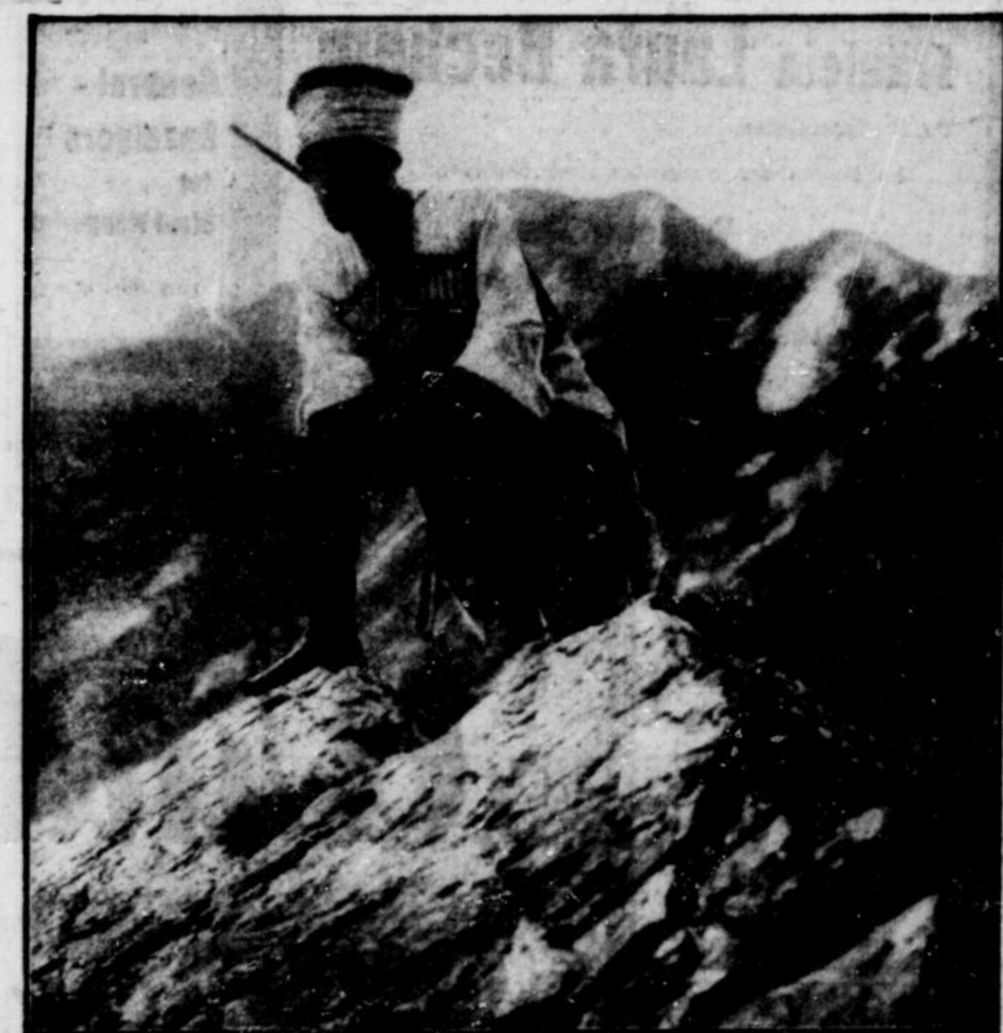
„eine Frau, ob sie verheiratet oder unverheiratet ist, dasselbe Recht haben soll wie der Mann, ihre Staatsangehörigkeit zu behalten oder zu ändern".

Die große Abendversammlung, die sich endgültig mit der Entschließung beschäftigte, brachte den üblichen Aufmarsch der ersten und bekanntesten Rednerinnen der verschiedenen Nationen, und das ganze Drum und Dran einer festlichen Versammlung. Die Arbeit, die durch Jahre hindurch geleistet wurde, fand ihren Niederschlag in den vorhergehenden Arbeitssitzungen, die die Arbeitsberichte der Länder entgegennahmen. Viele südamerikanische Staaten haben das Selbstbestimmungsrecht der Frau immer anerkannt, und in den letzten 12 Jahren haben auch andere Länder (z. B. Belgien, Schweden, Dänemark, Frankreich) Bestimmungen getroffen, die einen wesentlichen Fortschritt bedeuten. Die Arbeit, die zu diesen Fortschritten führte, begann schon vor dem Krieg, der Krieg selbst brachte aber vielen Tausenden, die der Frage vorher gleichgültig gegenüberstanden, ihre ganze Tragweite oft schmerzlich nahe.

Dr. Marie Elisabeth Lüders, die sowohl Deutschland bei der Konferenz des Völkerbundes als bei der Frauenkonferenz neben anderen Delegierten vertrat, formulierte die Wünsche der Frauen sehr richtig, indem sie feststellte, daß nationale, rechtliche, staatsbürgerliche und menschliche Gründe für die Beibehaltung der Staatsangehörigkeit sprächen. Nationale, weil die Frau nicht nur innerlich, sondern auch äußerlich mit dem Land ihrer Geburt verbunden bleiben will. Rechtliche, weil der völlig veränderten Stellung der Frau im öffentlichen Leben Rechnung getragen werden muß. Staatsbürgerliche, weil es sich mit dem Recht der Frau zu den gesetzlichen Körperschaften zu wählen nicht verträgt, in dieser Frage rein automatisch gebunden zu sein. Menschliche, weil die Gefahr für das persönliche Ergehen – wie es der Krieg mit seinen Folgen gezeigt hat – außerordentlich groß ist.

So ist zu wünschen, daß die Völkerbundkonferenz im Haag Mittel und Wege finden wird mit einem Zustand aufzuräumen, der von Millionen von Frauen als ungerecht und unwürdig empfunden wird. Wenn – wie die Vorsitzende der Frauenkonferenz, die englische Juristin Chrystal Macmillian, ausführte, Tausende von Männern und Frauen aller Länder schriftlich und telegraphisch ihre Zustimmung zu der Entschließung zum Ausdruck brachten, so wird hoffentlich dieser Wunsch der Gesamtheit Stoßkraft genug haben, um zur gesetzlichen Bestimmung zu werden.

A. B. C.



Iwan Mosjoukin

in dem Millionen-Ausstattungstonfilm der Ufa „Der weiße Teufel". Das prachtvolle Filmwerk ist ab heute mit größtem Erfolge im „Modernen Theater" angelaufen.

Frauenstadtverband Wuppertal

Ständige öffentliche Auskunftsstellen.

Elberfeld.

(Luisenstr. 45 Telephon 4861.)

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen (Rassenhygiene): Mittwoch 11–12.30 Uhr, Freitag 4.30–6 Uhr.

Erziehungsberatungsstelle: Jeden Donnerstag 6 Uhr nach vorheriger Anmeldung Fernruf Westen 31 409.

Nähstube des Elberfelder Frauenvereins: Arbeitsannahme jeden Donnerstag 10–12 Uhr Untergrünewalderstr. 2.

Wuppertaler Hausfrauenbund: Jeden Dienstag und Freitag von 9.30–11.30 Uhr Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenortsgruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10–11 Uhr.

Beratungsstelle für Wohnungs- und Siedlungsfragen: Jeden Donnerstag 10.30–12.30 Uhr.

Hauspflege-Verein E. V., Wilbergstr. 12 (Eing. Robertstraße), Telef. Rotian 3162: Geöffnet 9.30–12.30 und 3.30–5 Uhr. Mittwoch u. Samstag nachm. geschlossen.

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft. Stellenvermittlung für junge Mädchen, die nach Südwest- oder Ostafrika auswandern wollen. Näheres Moltkestr. 13.

Der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft vermittelt Adressen für den Zeitschriftenverband in die früheren Kolonien. Für Barmen haben Frau Dr. Nachtsheim, Barmen, Schaafbrückenstr. 4, und Frau Emmy Weddigen, Barmen-Ritth., Rauentalerstr. 119, diese Vermittlung übernommen.

Barmen.

Das Vereinslokal Heckinghauserstr. 36 steht den angeschlossenen Vereinen gegen eine kleine Gebühr zur Verfügung. – Anfragen erbeten Tel. 4343 während der Geschäftszeit.

Barmer Hausfrauenbund (Geschäftsstelle Allee 118, Tel. 3263). Jeden ersten Donnerstag des Monats nachm. 3.30 Uhr Mitgliederversammlung in der Konkordia mit belehrenden und unterhaltenden Vorträgen.

Dienstags und Donnerstags 10–12 Uhr Sprechstunden für alle hauswirtschaftlichen Fragen, Verkauf von Arbeiten der Mittelstandshilfe und prakt. Neuheiten. Donnerstags 11–12 Uhr Beratung in Kücheneinrichtungsfragen nach telephonischer Anfrage Rathaus 195. Mittwochs nachm. 4.30–5.30 Uhr Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen.

Verein Haushilfe E. V., Barmen. Hilfe im Haushalt vermittelt bei Erkrankung, Wochenbett oder sonstiger Verhinderung der Hausfrau der Verein Haushilfe mit seinen geübten Helferinnen. Geschäftsstelle: Rathaus, Zimmer 134. Sprechstunden: wochentags 10.30–12.30 Uhr. Fernruf 9149.

Veranstaltungen und Mitteilungen.

Katholischer Deutscher Frauenbund, Verband Wuppertal, Zweigverein Elberfeld.

Freitag 21. März 1930, nachm. 4.30 Uhr, findet im Frauenklub Elberfeld, Luisenstr. 45, ein vom Frauenstadtverband und Staatsbürgerinnen-Verband gemeinsam veranstalteter Teenachmittag statt. Frau von Velsen, die Vorsitzende des Deutschen Staatsbürgerinnenverbandes und Vorstandsmitglied des Internationalen Frauenbundes spricht über: „Deutschland und Amerika".

Mädchennachmittag am Donnerstag dem 27. März, nachm. 4 Uhr, auf der Neuen Hardt. Die Wuppertaler Bühne spielt „Das Glückskind" und „Das verwunschene Schloß". Erwachsene 30 Pfg., Kinder 20 Pfg. – Generalversammlung am Mittwoch dem 2. April, abends 8 Uhr, im Parlament, Harmoniestr.: Jahresbericht, Kassenbericht, Vortrag des Herrn Studienrats Meiß. – Geschäftsstelle: Caritashaus, Königstr. 27, Zimmer 4. Jeden Mittwoch 4–6 Uhr geöffnet.

Katholikenversammlung im großen Saale der Stadthalle Elberfeld am Sonntag dem 23. März 1930, abends 8 Uhr. Redner: Frau Ministerialrat Helene Weber-Berlin: „Christliche Familie und Ehereform"; Herr Oberstudiendirektor Schnippenkötter-Essen: „Kath. Aktion im Lichte von Sowjetrußland". Mitwirkende: Kirchenchor von St. Marien, Stubbreihen. Eintritt 30 Pfg.

Frau Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer, M.d.R., spricht Donnerstag den 27. März 1930, abends 8 Uhr, in Elberfeld, Luisenstr. 45 (im Saal des Frauenklubs) über: „Umfang und Grenzen des Einflusses der Frau im öffentlichen Leben". Dieser Vortrag, von Deutschlands führender Frau gehalten, wird allen Hörern ein Erlebnis werden. Einlaßkarten sind im Büro des Frauenstadtverbandes Elberfeld, Luisenstr. 45, und Barmen, Heckinghauserstr. 36, und an der Abendkasse erhältlich. Gäste haben Zutritt. Für Schülerinnen Karten zu halbem Preis.

Anläßlich der Ausstellung „Frauenwirken in Haus und Familie" vom 9. März bis 13. April 1930 im Kunstpalast in Düsseldorf fand die diesmalige Zusammenkunft der Stadtverbände von Rheinland und Westfalen am Dienstag dem 18. März in Düsseldorf statt.

Der Rheinisch-Westfälische Frauenverband ladet ebenfalls anläßlich der Ausstellung „Frauenwirken in Haus und Familie" die Verbandsvereine zu einem Treffen am Samstag dem 29. März 1930 nach Düsseldorf ein. Von 15 Uhr ab sind Führungen durch die Ausstellung. Um 17 Uhr spricht im Vortragsraum der Ausstellung Frau Dr. Orbai-Köln über „Der Sparwille der Frau als wesentlicher Faktor der Wirtschaft" und Frau Späing-Düsseldorf über: „Der Sparwille der Frau als Kulturfaktor".

Die diesjährige Hauptversammlung des Rheinisch-Westfälischen Frauenverbandes findet am 17./18. Mai in Aachen in Verbindung mit einer Befreiungsfeierstunde am Samstagabend statt. Am Sonntagvormittag soll eine allgemein interessierende Frage durch Vortrag und Aussprache behandelt werden. Vorschläge geeigneter Themen durch die Verbandsmitglieder sind bis zum 2. April 1930 an die Schriftführerin des Rheinisch-Westfälischen Frauenverbandes Frau E. Hackenjost, Opladen, einzureichen.

„... und bis zum 10. Jahre dürfen Sie als besorgte Mutter für die zarte, empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine **NIVEA KINDERSEIFE** verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt, mit ihrem seidenweichen Schaum dringt sie schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung.

Preis 70 Pfg.

NIVEA-CREME ist Tages- und Nachtcreme zugleich.

Am Tage schützt sie Ihre Haut vor den schädlichen Einflüssen rauher Witterung. Sie ist überdies hervorragend geeignet als Puderunterlage, da sie ein Verstopfen der Hautporen durch den Puder verhindert; sie läßt aber den Puder haften und später leicht wieder entfernen. Des Nachts wirkt das hautpflegende Eucerit, das nur in der Nivea-Creme enthalten ist, als Hautnährmittel, alle Gewebe verjüngend, kräftigend und pflegend. Runzeln und Falten werden schnell und vollkommen beseitigt.

Dosen RM. 0.20– 1.20 · Tuben aus reinem Zinn 0.60 u. 1.00

Nivea-Creme dringt in die Haut ein u. hinterläßt keinen Glanz.

Hans Gast
Claire Gast geb. Resch
Vermählte.

Elberfeld, Alsenstr. 4b — Berlin-Steglitz, Grunewaldstr. 4

Elberfeld, den 21. März 1930.

Gerd Hermann

Dankerfüllt und hocherfreut geben wir die glückliche Geburt

eines gesunden Jungen

bekannt.

Otto Wesselmann u. Frau Margarete geb. Oellingrath.

Barmen, den 18. März 1930.
z. Zt. Privatklinik Dr. Drews, Barmen.

Marita Johanna

Die glückliche Geburt eines

gesunden Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an

Hans Wellonder und Frau
Magdalene geb. Tillmanns.

Elberfeld, den 18. März 1930.
z. Zt. Rotes Kreuz.

Schlumm're sanft, du gutes Herz.
Dir die Ruhe, uns der Schmerz.

Heute morgen kurz nach 6 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Carl Wasserkamp

Emma geb. Döll

im Alter von beinahe 56 Jahren.

In tiefer Trauer:

Carl Wasserkamp d. Jlt.
Grete Kramer geb. Wasserkamp
Carl Wasserkamp d. J.
Heinz Kramer
Magda Wasserkamp geb. Still
Ingrid Kramer.

Wuppertal-Elberfeld (Fliederstr. 9), Küllenhahn, Amerika U.S.A., d. 19. März 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag 22. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitte, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.

Unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Wwe. August Fahrenholz

Katharina geb. Fontaine

ist im Alter von 83 Jahren, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, sanft entschlafen.

In tiefem Weh:

Familie Albert Heidschmidt.

Elberfeld (Teutonenstr. 42), d. 19. März 1930.

Die Beerdigung findet Samstag 22. März, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofes Uellendahl aus statt.
Das Seelenamt wird am gleichen Tage, morgens 8 Uhr, in der St. Marienkirche gehalten.

Danksagung.

Allen, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen so viel Liebe und Teilnahme erwiesen haben, sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Frau Rudolf Röder und Kinder.

Barmen, im März 1930.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme sowie für die überaus reichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben, unvergeßlichen Mannes spreche ich hiermit allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pastor Offermann für seine trostreichen Worte, ferner den Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen des General-Anzeigers, dem Brieftaubenverein „Ohne Furcht" sowie dem Verein für Kutscher und Fuhrleute, meinen herzlichsten Dank aus. k2891

Wwe. Adolf Ruhl.

Familien-Anzeigen
Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weitgehende Verbreitung durch den
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Gretel mit dem Zahnarzt Herrn Dr Hans Erich Holz beehren sich anzuzeigen

Apothekenbes. Franz Hamelmann
u. Frau Grete geb. Jassenhoven.
W.-Hahnerberg, Apotheke.

Meine Verlobung mit Fräulein Gretel Hamelmann zeige ich ergebenst an.

Dr. Holz.
W.-Elberfeld, Bankstr. 16.

Im März 1930.
Empfang: Sonntag den 23. März 1930.

Heute vormittag um 8¼ Uhr entschlief sanft und ergeben, in unerschütterlichem Vertrauen auf seinen Erlöser, nach schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, mein heißgeliebter, herzensguter Mann, unser treusorgender, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Emil Kern

im fast vollendeten 77. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Frau Emil Kern
Helene geb. Leudesdorff
und Kinder.

Laaken bei Barmen-Rittershausen, den 19. März 1930.

Die Beerdigung findet Samstag 22. März, um 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt. 390d

---

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft im Frieden Gottes an den Folgen eines Schlaganfalles meine treue, innigstgeliebte letzte Schwester, unsere liebe Schwägerin, Tante, Großtante und Kusine

Fräulein Laura Bechem

im 82. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Josten
Lina Josten geb. Bechem

Elberfeld-Vohwinkel (Haus Hammerstein), 20. März 1930.

Die Beerdigung findet Montag 24. März, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes Hochstr. aus statt.
Wir bitten freundlichst, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen. k2872

Eier Eier
stets frisch in sämtlichen Preislagen.
Spez. **Trinkeier**
Elberfelder Eier-Import
L. TISCH
Tel. 626. W.-Rathenaustr. 46.

Motten- und Holzwurm-Vernichtung
Teppich-Reinigung
Kollock, Barmen, Besenbruchstr. 28.
Telephon 1074. k371

Drucksachen
für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstler-Entwürfen, illustrierte Kataloge in schöner Aufmachung, Preislisten. Anfertigung geschmackvoller Entwürfe für moderne Werbe-Drucksachen
W. Girardet, Essen

Die schönsten Frühjahrs-
Hüte
für Damen, Backfische und Kinder
sind in den neuesten, apartesten Formen, Farben und Geflechten in vorbildlicher Auswahl in unserer
Spezialputzabteilung I. Etage
zur zwanglos. Besichtigung ausgestellt
Feinste Qualitäten!
Erstklassige Verarbeitung!
Niedrigste Preise!
Wir bitten höfl. um Ihren Besuch.
A. Horn
BARMEN · Ref. Kirchstr. 11

Echte fantastische Kefir-Pilze (gebrauchsfertig) sowie trinkfertig. Kefir (Flasche 35 ₰ frko. Haus) liefert Erich Huck, Elbf., Osterbaum 4, Ca. Schwesterstraße. Ruf 9145 (Rompf). Aufklärende Broschüre frei.

Konfirmations-Geschenke!
Eßbestecke im Etui in echt Silber, Alpacca-Silber, 90 gr Silberauflage und Alpacca
Nagelpflege-Etuis
Näh-Etuis, Scheren-Etuis, Taschenmesser
Silberbleistifte, Füllhalter
sowie viele andere geeignete Geschenkartikel.
Fachmännische Bedienung.
C. A. Lütters Elberfeld Tel. 5296 **Turmhof 4**
Schleiferei f. Solinger Stahlwaren. g150

Der rote Fahrplan des **General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.**
Preis 60 Pfg.
Makulatur abzugeben.
W.-Rathenaustr. 50

Für Damen
Bubikopf-Schnitt u. -Pflege, Kopfwaschen, Onduliren, Frisiren, Wasserwellen, Dauerwellen, Manikure, Haarfärben, Anfertigung in Haarersatz. Aufmerksame, gute und flotte Bedienung!
P. Lorenz
Damen- und Herrenfriseur, ELBERFELD. 1940
Grünstr. 38. Tel 2277.

Ab Lager lieferbar **Achenbach-Garagen**
aus Wellblech, Stahl oder Beton, Schuppen jeder Art, Fahrradständer, verzinkt, feuersicher, billige Preise. Angebote mit Prospekten kostenlos.
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- und Wellblechwerke
Weidenau/Sieg · Postfach Nr. 208.
Vertreter: Karl Achenbach, Köln-Klettenberg, Geibergstraße 79 · Telefon Kiel 46630

J. Windhoff NACHF.
Barmen REF. KIRCHSTR. 8
das führende Spezialhaus für
Damenstoffe.
Frühjahrs-Neuheiten
in
Woll- u. Seidenstoffen
die modernen Gewebe und Dessins hervorragend in Auswahl u. Qualität!
Neu aufgenommen:
Modewaren!

Vereinigte Stadttheater
Barmen Elberfeld
Freitag den 21. März:
7½—10: Was Ihr wollt, Lustspiel von Shakespeare. Vorst. für die Schulverw. Kein Kartenverkf.
8—10½: Rigoletto. Oper v. Verdi. Vorstell. für die Freie Volksbühne Gr. II. Kartenausgabe in d. Geschäftsstellen.

Im Salamander
Die Lachbühne
Heute abend 8 Uhr
3 patente Junges
Großer Stimmungsschlager.
Samstag nachmitt. keine Vorstellung.

Stadthalle Wuppertal-Elberfeld
Mittwoch 26. März, abends 8 Uhr:
Letzter Kammermusik-Abend
NARZISS CLEFF
Violine
ARNOLD QUENNET
Klavier
Dvorak: Sonate op. 57.
Beethoven: Sonate op. 12.
Hubert Pfeiffer: Sonate G-moll.
— Konzertflügel: „IBACH". —
Karten zu 1, 2 und 3 M. bei Baedeker, Verkehrsverein, Graeper Kändgen und an der Abendkasse.

Freibank Freitag nachm. ab 4 Uhr Verkauf v. frischem Fleisch
Schlachthofdirektion E.

Morgen Freitag abend 8 Uhr, Concordia Barmen: **5. Meisterkonzert**
MARIA
IVOGÜN
Am Flügel: MICHAEL RAUCHEISEN.
Restliche Karten: Baedeker, Graeper, Hartmann.

Hansa Café-Restaurant
Elberfeld Neumarkt
Frühlings-Fest!
Schlagworte Blüten-Bowle!

Hansa-Künstlerspiele
Täglich
das ausgezeichnete Kabarett-Programm

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Hofkamp-Wilhelmstraße
Preiswerte Küche — Billards.

Gemeinnütz. Beamten-Bauverein
e. G. m. b. H.
Einladung zu der am 2. 4. 1930 um 17 Uhr in den Wohlfahrtsräumen der Villa Böttinger stattfindenden
5. ord. Hauptversammlung
Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht d. Vorstandes. 2. Bericht d. Aufs.-Rats über die von ihm vorgenommene Revision der Genossenschaft. 3. Bericht des Aufs.-Rats über die gesetzl. Revision durch den Verbandsrevisor. 4. Vorlage u. Genehmig. d. Bilanz u. Entl. Erteilg. d. Vorstandes. 5. Gewinnverteil. 6. Satz. Aender. (§§ 44, 47 u. 65, Erhöh. d. Gesch. Ant. u. d. Haftz. usw.). 7. Vorstandswahl. 8. Aufs.-Ratswahl. 9. Verschied. — Die Jahresrechnung und Bilanz liegen zur Einsicht der Mitglieder im Gesch.-Zimmer von heute ab aus.
Elberfeld, den 20. 3. 1930.
Holm. Tent.

Ia Idiwete b7159
Waldecker Eier
5 Mtg. ab Bret. ohne Nachn. in Mengen bis 100 Stck. 600 Stck.
Gg. Wolters
Korbach (Waldeck)
Fernruf NV 202.

Vollständig
mit ERZETT-Gart- und Blumendünger bringt Ihnen Erfolg.
25 kg: 9 Mk., 10 kg: 4.80 M., 5 kg: 2.50 M.
Nur echt in plombierten Originalsäcken, niemals lose.
Alleinige Herstellt.
Röpling & Zürcher
Barmen,
Wertherstraße 38.

CAPITOL
ELBERFELD
ADOLPH ZUKOR UND JESSE L. LASKY ZEIGEN
Pola Negri
in
Die Liebschaften einer Schauspielerin
mit Nils Asther
Regie: Rowland V. Lee
Ein Paramount Film im Verleih der Parufamet
Pola Negri, die größte Filmheroine der Gegenwart, spielt die göttliche Tragödin des 19. Jahrhunderts.

II.
Der Kampf um die Frau
6 Akte — Nach dem Roman „Hanka" von Wilhelm Neubauer. — 6 Akte
CHARLIE CHAPLIN als
TORTENKÜNSTLER
und MONTY BANKS als
Golfspieler
in drolligen Situationen.
WOCHENSCHAU etc.
Beachten Sie unsere ermäßigten Eintrittspreise.
Sonntag 11 Uhr:
Große Früh-Vorstellung.

CAPITOL
im Vergnügungs-Palast
GROSS-BARMEN
Inhaber: Ernst Wenner

Vom 21. März bis einschließlich Donnerstag dem 27. März 1930.
Im Varieté-Teil:
Grandville u. Violet
Der Trunkenbold auf dem Drahtseil.
Yukito
Japanische Illusions-Schau.
Mary Ree & Fred
Die urkomischen Groteskt änzer.

ALFRED HEINEN
der beliebte rhein. Humorist mit seinem neuest. Schlager-Repertoire.
U. a. in seiner Parodie „SONNY BOY".

Im Film-Teil:
Kampfhähne der Liebe
der neue Fox-Großfilm

Victor McLaglen, Lily Damita, Edmund Lowe. Allerhand Liebesabenteuer der beiden unvergeßlichen „Rivalen" in allen Weltteilen! Ihr ewiger Kampf um alle hübschen Mädchen!
Im Beiprogramm:
Lustspiel — Lehrfilm — Deulig-Woche
Beginn der Vorstellungen.
Wochentags 3.15, 6.00, 7.45 Uhr, Sonntags 2.30, 4.30, 6.30, 7.45 Uhr

---

Einladung
Morgen Freitag von 3 Uhr an bis 6 Uhr laden wir die geehrten
Damen u. Herren
von Wuppertal und Umgebung zu einer
Modeschau
der von uns geführt Damenkonfektion ein
Gratis
wird während dieser Vorführung
Kaffee und Kuchen
gereicht.
Friedrich Hamm & Co.
Barmen, Wertherstr. 44

Auch in **Barmen, am Alter Markt 12**
eröffnen wir morgen nachmittag 3 Uhr ein
Einheits-Preis-Kaffee-Geschäft.
Durch direkten Einkauf und schärfste Kalkulation zahlen Sie bei uns für einen reinschmeckenden 4-Marks-Kaffee nur
Pfd. 2.08 für das Pfd.
Pfd. 1.40 für ½ Pfd.
Pfd. 0.74 für ¼ Pfd.
Prüfen und vergleichen Sie!
Einheits-Kaffee ist wirklich gut!
Einheits-Preis-Kaffee-Handelsgesellschaft
Nüter & Co.
Filiale Barmen, Alter Markt 12. Filiale Elberfeld, Bachstraße 80.

Ueberall bekannt
ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal von bester Wirkung sind

---

Ist Ihnen Ihr Vorwärtskommen gleichgültig?

Wenn nicht, dann stellen auch Sie Ihren Verstand und Ihre Sprache in den Dienst Ihres Schaffens und Ringens. Die freie Rede ist wohl die wertvollste Waffe im modernen Leben! Mancher hat das rechtzeitig zu seinem Vorteil erkannt und kam vorwärts, während andere zeitlebens in der Ecke des Lebens stehen blieben. — Freitag 21. März, 20¼ Uhr, im Saale (1. Stock) des „Turmhofes", Ecke Kirch- und Burgstr. zu Elberfeld, letzter Aufnahmetermin zu dem
Frühjahrskursus für freie Rede
und wortgewandtes Auftreten bei all. Gelegenh. des öffentl., beruffl. u. gesellschaftl. Lebens. Jeder tritt von der 1. Stunde an auf. Probestunde frei für Jedermann! Chafred. Paquin. Dozent für Rhetorik an d. akad. Kursen zu Essen u. Düsseldorf.

Normalisierte
REGALE
für alle Zwecke
Fabr. / Düsseldorf 32
Fernruf-Sammelnummer 13954

Maturatur
abzugeben
G. 23 -Rathenauft. 80

Seit 1879
bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Gebr. **Hoffe**
Barmen Schuchardstr. 14.
zeigen jetzt neu:
Frühjahrs-Kleidung für Knaben u. Mädchen
und bitten um Ihren Besuch. Eine wunderschöne Auswahl, die bekannten, guten Qualitäten und zeitgemäß niedrigen Preise kennzeichnen unser Frühjahrsangebot in einem besonderen, bisher unerreichten Maße

THALIA THEATER

ELBERFELD · DIREKTION ROBERT RIEMER

DAS THEATER DER GROSSTEN FIRMA VARIETÉ SCHAU DEUTSCHLANDS

Freitag den 21. März bis einschließlich Donnerstag den 27. März.

Variété-Teil

Das Programm artistischer Höchstleistungen!

Die Attraktion des Berliner Wintergartens

Bedini-Tafani

Der große artistische Universal-Akt.

4 Rastellis 4

In ihrem sensationellen Trampolin-Reckflug-Akt.

Die Original Abel-Sänger 5 Songs

Die bekannten Schallplatten-Sänger.

Wladimir und Nina Pirnikoff

Ehemal. Ballettmeister und Primaballerina von der Moskauer Oper in ihrer Tanzszene „Liberty".

4 Serras 4

Equilibristisch-gymnastische Spiele.

Margitta Zonewa

in ihrem originellen Varieté-Akt.

Orgel-Konzert

Joachim Krause.

Film-Teil

Westdeutsche Uraufführung!

Das große historische Monumentalwerk

Ludwig der Zweite

König von Bayern

Die Tragödie eines unglücklichen Menschen.

Regie: **Wilhelm Dieterle.**

Mitwirkende:

Wilhelm Dieterle

Eugen Burg - Hubert v. Meyrink - Rina Marsa
Ferdinand v. Alten - Theodor Loos - Trude v. Molo
Max Schrenk - H. v. Twardowski.

Dieser Film stützt sich auf ernste geschichtliche Forscherarbeit, deren wirkliche Tatsachenschilderung außer Zweifel steht. Er hält sich bewußt fern von allen Legenden und Vermutungen.

Musikalische Leitung und Filmillustration Kapellmeister **Adolf Daus.**

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags 3 Uhr,	Einlaß 2.30 Uhr
Sonntags 1.45 Uhr	Einlaß 1.30 Uhr

Die Vorstellungen sind durchlaufend. Einlaß jederzeit.
Gewöhnliche Preise.
Wochentags bis 5 Uhr ermäßigte Preise.

ODEON

PALAST BARMEN

Das neue

Tonfilm

-Theater Wuppertals.

Unsere Einheitspreise

II. Parkett	0.70	Balkon	1.50
I. Parkett	0.80	Loge	1.50
Sperrsitze	1.20		
Erwerbslose bis 5 Uhr nachm.			0.50

Sonntag 11–1 Uhr vormittags

Tonfilm-Matiné.

0.50 0.70 0.90 Mk.

Unsere Preise und Darbietungen sind unübertrefflich!

Morgen 3.30 Uhr nachm.

Ein außergewöhnlich großes

Tonfilm

-Programm

Mady Christians

in einem der schönsten aller Tonfilme:

Dich hab' ich geliebt!

.... In Dir hab' ich mein Glück geseh'n!

Der Herzensroman einer Sängerin, der rührend schöne deutsche **„Sonny boy"**.

Vorführungsdauer ca. 2 Stunden.

Dazu zeigen wir außer der aktuellen Ufawoche den Film: „Das weiße Geheimnis"
6 Akte von Siegfried Kracauer.

Achtung! Freitag, Samstag, Sonntag, **10.30 Uhr abds.,**

3 Nacht-Vorstellungen

„Offenbarungen einer Ehe"

Der erste Tonplatten-Vortragsfilm.

Bananen

sind jetzt

gut und billig.

Verlangen Sie jedoch nur die echten

Fyffes · Bananen

1145

Ein musikalisches Volksstück aus den Alpen

nach der gleichnamigen Operette. — — Der neueste

Ton-Großfilm

der

Joe May-Produktion der Ufa.

Regie: Gust. Ucicky. - Musik: R. Benatzky

Manuskript: R. Liebmann und Karl Hartl.

In den Hauptrollen:

Liane Haid

als herziges Anderl, Idealtyp eines prächtigen kerngesunden Alpenmädels.

Gustav Fröhlich

als „unsterblichen Lumpen", der durch die Innerlichkeit seiner Darstellung ergreift

Ferner wirken mit: H. A. von Schlettow, Karl Gerhardt, Falkenstein, Weiß-Ferdl u. a.

Vor dem majestätischen Gebirgsmassiv der Alpen, in einer wundervollen, das Auge entzückenden Landschaft entrollt sich das zu Herzen gehende Geschick zweier junger Menschen.

Vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht als „künstlerisch" anerkannt.
Spieldauer ca. 2 Stunden

Heute 3 Uhr nachm. Premiere

UFA-PALAST

Barmen – Gladbeckstraße 4-6. Tel. 4153

Sonntag 11–1 Uhr nachmittags: Matinée

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung.

Die Gestellung von Arbeitskolonnen für Oberflächenbehandlungen im Bezirk des Landesbauamts Düsseldorf soll öffentlich vergeben werden. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift bis zu der am Samstag dem 29. März d. Js., vormitt. 10 Uhr, auf dem Landesbauamt Düsseldorf-Grafenberg, Gutenbergstr. 43, stattfindenden Angebotsöffnung einzusenden. Angebotsunterlagen werden, soweit der Vorrat reicht, gegen Voreinsendung von 1.— RM. abgegeben. a324

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Düsseldorf, den 17. März 1930.

Landesbauamt Düsseldorf.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag dem 21. 3., um 11 Uhr vormittags, sollen an Ort und Stelle 1 Exzenterpresse, 1 Friktionspresse, eine Schmiedeesse mit Anlasser u. Widerstand öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Treffpunkt der Käufer ½ vor 11 Uhr Schwebebahnhaltestelle Zoo, Elberfeld. c303

Stelter, Obergerichtsvollzieher.

Grundstücks-Markt

Elberfeld, Briller Viertel:
Einfam.-Haus
13 Räume Umstände halber sofort äußerst günstig zu verk. Angebote u. B 3416 an die Gesch. Barmen. +

Honnef / Rh.
Pensions-Haus,
9 Räume, schöner Garten, schöne Lage, kompl. eingerichtet, krankheitsh. sof. zu vk. Anz. 15 000 RM. Näh. H. Morsbach, Unkel-Rhein. b6820

Neubauten Bad Godesberg, Rhein zu verk.-mieten.
Einfamilienhaus, 10 Zimmer, Bad, Küche, Diele, Zentralhz., Warm- u. Kaltwass., el. Licht, Gart., Gar. kompl. RM. 40 000 bei RM. 15 000 Anzahl. Etagenhaus mit Gart., Part., 1. Et. u. Mans., jede für sich abgeschl. Jede Wohng. enthält 3 Zimm., Küche, Bad u. Diele, Zentralhz., Warm- u. Kaltwasser, elektr. Licht, Garage u. Gart. Part.-Wohnung sof. beziehbar. Gute Mieteinnahme aus Rest vom Haus. RM. 43 000 bei RM. 15 000 Anzahlg. Heinr. Brey, Bauunternehmer, Büttersdorferstr. 51, Godesberg. a56

Gesuche

Einfam.-Haus zu kaufen ges. Ang. mit Preisangabe u. B 3388 an die Gst. Barmen. +

Einfam.-Haus, am l. Südstadt, gegen Kasse zu kf. ges. Ang. E 6719 Gesch.*

Landhaus i. d. Nähe Elberfelds mit 4-5 Morg. Land zu kaufen oder zu pachten gesucht. Ang. u. E 6676 an Gst.*

Einfam.-Haus. Selbstverd., ca. 6 R., z. 1. 4. 30 zu kauf. ges. Randbezirk der Wuppertadt bevorz. Ang. u. B 3394 an Gst. Barmen. †

Kl. Einfam.-Haus mit Garten zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. Zahlungsbedingungen u. [illegible] a. Gst. b6818

Durch Auflösung ein. Verlobung können Sie sehr preiswert zu einer 3bb
3-Zim.-Wohn.-Einrichtung
wie: Schlafzimmer, Küche u. Speisezimmer, kommen. Auch Einzelverkauf.
Besuch lohnend!
Möbelhaus
Bachmann & Co.
Barmen Karlstr. 31/33 a. d. Ruhmeshalle

Seine Majestät der Kassakunde u. Preisdiktator, zahlt ab heute nur noch
495.-
Mark für ein voll abgesperrtes, echt. **Eichen-Schlafzimmer,** bei Leistung weit gehendster Garantie für solide Verarbeitung.
1 Schrank 1,80 m mit Innenspiegel,
2 Bettstellen,
1 Waschkommode mit Spiegel und weißem Marmor
oder:
1 Frisiertoilette mit Hocker,
2 Nachtkonsolen mit Glasplatten,
2 Stühle. *
Möbelhaus
Schmidt-Giesecke,
Elberfeld
Königstr. 25

Gebrauchte, gut erhaltene r5236
Riemengänge,
von 37—101 räumungshalber bill. zu verkaufen. Barmen Telephon 93.

Schreibmasch. Contin., gut erh., 190 M. u. Typ.-T.-Ab.(Verpf.) b. Ang. E6683 Gst. *

Nähmaschinen
beste Fabrikate in allen Preislagen
Denkbar größte Auswahl.
Kostenl. Unterweis. auch im 42b
Sticken u. Stopfen.
Leichte Zahlungsw. Woch. Rat. v. 2M. an
Nähmaschinen Fachgeschäft
August Bein,
Barm., Ref. Kirchst. 7

Möbelmarkt

Regale u. Thelen bill. Richter, E., Bachst 11*

Glasschränke und Theke mit Glasaufsatz zu verkaufen. † Friedr. Lütke, Barmen-R.

2 Thelen bill. Hügenell, E., Bergst 23

Modell-zimmer welche nicht zu Abschlüssen führten, zu 1320
Ausnahme-preisen
fragen Sie hier nach im
Möbelhaus
A. Runkel
E., Berlinerstr. 75

Nicht zu übertreffen!
Speisezimmer
Büfett, Kred., Ausz.-Tisch u. 4 Rindl.-St. nur Rmk. 450 u. 550
Möbelh. v. Brocke,
Elb., Morianstr. 19.
A. Wunsch Zahl.-Erl.

Besonders Gelegenheit!
Gebrauchtes
Speisezimmer,
echt Eiche, komplett, mit 4 Stühlen, für
Mk. 450.-
abzugeben. g307
Möbelhaus
Pasche
Elberfeld.
Königstr 55/57

Gelegenheitskf.
Schwere selbst angef. Küch., Ausziehtische u. echt eich. Schlafzimmer spottb. Möbelfabrik D. Schafbrücken[illegible] †

Musik-Instrumente

1/1 Meistergeige für Mk. 30 zu verk. E., Luisenstr. 74.II.*

Maschinen

Motor, 5 PS, mit Anl. Stange, kompl. Transmission billig. B., Unterdörnen 95a

Saalmaschine (System Weber), 24 Kron., doppelseitig, billig zu verkaufen. Wilh. Heller G.m.b.H. B., Bachstraße 4. †

Gebr. Nähmasch. spottb. zu vk. Haftel E., Klotzbahn 30.II.*

Schreib-maschinen gebr., tad. überholt, in all. Preislagen 19419
Fachgeschäft
C. Schaeffers, E., Alexanderbrücke.
Ruf Morian 1213 und 2775.

Schlaf-zimmer, echt sapeli Mahagoni, neuestes Modell, gute Qualität, einschließlich Polsterstühlen, Pat.-Matr., Schonerdecken und **Original-Schlaraffia-Auflagen** zusammen
975.- Rmk.
Das Angebot ist konkurrenzlos! 347
Möbelhaus
Gebrüder Wiedenstritt
Elberfeld,
Friedrichstr. 40/42.
Ausstellung in je 5 Stockwerken.

Achtung!
Neg Küchen, Schlaf- u. Speisezimmer zu billigen Preisen. — Ein großer Posten zurückgenommene Möbel spottbillig abzugeben. *
E. Knölke,
Elbf. Nordstr. 45

Massenweise wird Ihnen **Massenware** schreierisch angeboten. Vergleichen Sie vor dem Kauf unsere b242
Qualitäts-Möbel
Möbelhaus
Adler,
E. Friedrichst. 65/67
geg. d. Rathaus.

Möbel Rekord-Tage!
Nutzen Sie die Vorteile dieser großzügigen Veranstaltung aus. Nur noch kurze Zeit! Trotz Qualität sind die Preise radikal ermäßigt, um es jedem Möbelinteressent, möglich zu mach., in diesen Tagen seinen Bedarf zu decken. b208

ca. 300 Zimmer
übersichtlich aufgestellt, zeigt Ihn. das große Möbelhaus. Alles bisher Gebotene wird durch dieses Angebot in den Schatten gestellt. Ueberzeugen Sie sich!

Speisezimmer
kaukas. Nußb., hochmod., Büfett 2,20 m breit, Vitrine, Ausziehtisch, 6 Stühle m. Stoffbezug, früh. Mk. 1435.— Rekordpreis jetzt
Mk. 985.-
J. Brechtmann
Elberfeld,
Hoffkamp 46, 46a.

* Altd. Küche, gebr. Schlafz., weiß, spottb. Elb., Hochstr. 72.I†I

Gelegenheitskauf.
Schlafzimmer m. Innensp. 180 br., Birke lackiert, für nur *
425 Mark
zu verkaufen
Möbel-Höfer
E.-W.-Rathenaust 20

Schlaf-zimmer
nur beste Ware. in allen Ausführ. kompl. mit 180er Schrank 1426
von RM. 575.- an
Reinhardt & Dikamp
E., Kipdorf 69/71

Schweres eichenes
Schlafzimmer
günstig abzug. 459b
Hammelmann, Aukt., Barmen Allee 212

Einige zurückgestellte **Einrichtungen** sind billigst gegen Kasse oder größere Anzahlung abzugb.: 2 Speisez.-Büfetts, einzeln, 185 265 M. 2 Vitrinen 185 u. 220 M. 3 Kredenzen à 90 M. 3 Schlafzimmer, weiß u. eiche. b403 3 Speisezimmer, eiche nep., eiche u. pol. 2 Herrenzimmer, 2 m breit. Interess. wollen auf diese Anzeige sich beziehen Kraus Nachf., Elbf., Hoffkamp 21-23 u. 16

Metallbett mit [illegible] [illegible] 9370
Neu's Kaufhaus, E., Friedrichst. 32, Lad.

Metall-Betten u. Draht-Matratzen ab Fabrik zu vk. E., jetzt Nordstr. 3 19440

Gebr. gut erh. w. eis. Bettstelle mit Schonerdecke u. Aufl.-Matr. billig zu verk. Elbf., Breitestr. 16/18 II.*

Kleiderschr. 10, guter Küchenherd 12, Bettstelle 8 Mk. zu verk. E., Oberstr. 5, I. *

Nußb. Büfett 75, Nußb. Vertiko 38, Küchenschrank 16, [illegible] 42, 1- u. 2türiger Kleiderschr. v. 35, Federbetten billig. [illegible] Elbf., Bachstr. 50. *

Umzugsh. Kleiderschr., Bettst. m. M., Sofa, Waschtisch u. Stühle billig zu verk. Elberfeld Karlstr. 20. *

Gute Gelegenheit!
Gr. 3tür. Kleiderschr. m. Wäscheabt nur 125 Mk. Schreinermstr. [illegible] †

Kleiderschr., Komm., Stühle, Küchen und Gasherd, gut erh., bill. Elb. Charlottenstr. 28, pt.*

Gut erh. 1- u. 2tür. Kleiderschränke, Tische, Waschtische, Stühle b. Vogt, B., Nazarenerstr. 10a. +

Gebr. weiß. Kleiderschrank, 2tür., zu vk. Besicht. v. 6—8 Uhr nachm. Laumer, B. Schillerstraße 39a. +

Wohnz.-Büfetts in echt eiche, eiche ger., und nußbaum billig zu verkaufen. *
Möbel-Höfer, Elb., W.-Rathenaustr. 20

Gut erhaltenes +
Karto hel-Pult und Kinderschreibpult
billig zu verkaufen. Wilh. Geller, Barm., Unterdörnerstr. 61.

Gut erhaltene *
Plüschgarnitur, f. Damenzimm. passend, Nußb.-Ausziehtisch mit 4 Stühlen an Private billig zu verk. Elb., Belleallianestraße 11, II.

*Sch. Chaisel. 17 M. E., Auerschulst. 20, I II.

*Chaisel., f. n., 22. E., Gerberstr. 9a, p.

Büro-Möbel, *
Dipl.-Schreibtisch 45
Rollschrank 140,
Schreibm.-Tisch 33,
Chaiselong. Möbelh. Hügenell, E., Bergst. 23

Billige eichene *
Büro-Möbel
Rollschränke 140, Schreibtische 75, Schreibm.-Tische m. Roll. u. 4 Sa. 33.-
nur bei Möbel-
Hügenell
E., Klotzbahn 15.

Ausziehtisch, 5 Stühle, dkl. Eiche, zus. 170.-M evtl. auch geteilt. — v. Scheven, Barmen, Schönebeckerst. 27e, I.+

Schreibtisch, dunk. Eiche, Frisiertoilette, weiß lackiert, zu verk. Rieck, Barmen, Schönebeckerstr. Nr. 38. Ruf 9057.+

Gut erhalten. weiß. Küchenherd u. Gasherd m. Tisch billig. Elb., Cronenbergerstr. 101, pt. *

Automarkt

Buick-Limousine, 4sitzig, in bestem Zustande, preiswert zu verkaufen. e303 Schramm, Barmen, Allee 117.

[Chevrolet]
Original-Ersatzteile nur bei dem autorisierten Chevrolet-Händler 17b
Auto-Haus G. m. b. H.
Barmen-Elberfeld.
Heckinghauserst. 75.
Köbohaus.
Tel. 8680, 8681, 9009.

Opel-Cabriolet, 5sitzig, Modell 29, neuwert., sehr preiswert zu verkf. e303 Schramm, Barmen, Allee 117.

6/25 PS 17b
Citroen-Limousine
ganz überholt, zum Preise von Mk. 2000 abzugeben.
Auto-Haus G. m. b. H.
Barmen-Elberfeld.
Heckinghauserst. 75.
Köbohaus
Tel. 8680, 8681, 9009.

Personen-Auto, offen, viersitzig, 9/35 PS, in guter Verfassung, sof. zu vk. Carl Hasse, Elberf., Herzogstraße 44. Telephon 911. 12829

Selten günstiger Gelegenheitskf.
10/45 PS 1½ To. Opel-Kastenlieferwagen, m. el. Licht, Signal, Anlasser, Fahrtrichter, 6fach bereift, in tadellos fahrfertigem Zustande, z. Preise von 1000 Mark.
8/24 PS Brennabor, neu lackiert, 6-Sitzer, offen, dito, z. Preise v. 650 Mk. schnellentschlossene Käufer wegen Platzmangel abzugeben
Franz Schroeder, Solingen, Hauptstraße 230a Tel 224 51. e155

Gelegenheitskauf!
4/20 Opel-Limous. durchaus neuw. zu vk. E., Königst 63/65 Tel. Morian 2432. *

Wanderer-Wagen, 5/15, preiswert zu verk. Elb., Flensburgerstr. 10, Tel. 8141.*

10 Automobile für je **RM. 895.—**
verk. wir als Frühjahrsgelegenheit. Es sind darunter Innensteuerungen, Limousinen, off. Wagen, Sportzweisitz. Wer als erster kommt, kann sich aus 10 Automobilen den besten Wagen aussuchen. Die Wagen sind zu besichtig. in uns. Spezial-Ausstellgs.-Räumen f. gebrauchte Wagen, Düsseldorf, Münsterstr. 228, Tel 36436. Auto-Palast A. Rütgers, G. m. b. H. a172

Automobil-Gelegenheitskäufe.
10/45 PS Adler-Standard-Innenlenker Mk. 3500.—
11/40 PS Cardörer-Innenlenker Mk. 3300.—
8/38 PS Mercedes-Innenlenker, 4türig Mk. 3100.—
6/25 PS Adler-Innenlenker, Weymann-Kar. Mk. 2600.—
6/25 PS Brennabor-Innenlenker Typ Ideal Mk. 2000.—
4/16 PS Opel-Innenlenker Mk. 1100.—
8/22 PS Adler-Chassis Mk. 350.- evtl. mit Zahlungserleichterung.
Sämtliche Fahrzeuge befinden sich in bestem Zustande. Unverbindliche Vorführung durch b157
Adler-Automobil-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.
Elberfeld, Königstraße 13a.
Telephon: Westen 312 41.

6/25 PS 6341a
Citroen-Limousine, Baujahr 1927, in gut erhalt. Zustand, wegen Anschaffung eines größeren Wagens sofort zu verk. Ang. u. B 399 an Gst. Barmen

Gelegenheitskf.
OPEL-Limousine, kombin., als **Lieferwagen** mit Hter hint. Türe und Inneneinrichtg., 10—12 Ztr. Tragkr., preiswert zu verk.
Ahlborn, Elbf., Königstr. 32, Barmen, Allee 215.

¼ To.-Ford-Lieferwagen mit geschl. Kasten, el. Licht u. Anlass., in sehr guter Verf., ca. 2½ J. alt, sehr preisw. zu verkauf. Ang. u. B 395 an Gst. Barmen. 2489

12/60 PS
Simson-Supra-Limousine, wie neu, hochmoderner Wagen, mit Garantie billig, auch auf Teilzahlung zu verk. Anfr. E 6594 an die Gescht. e303

8/24 PS Brianum m. Allw.-Verdeck, in gut. Verf., sof. f. jed. annehmb. Preis zu vk. Als Lieferw. best. zu verw. Keller, B. Kreuzst 59. Tel 4824+

8 40 PS 17b
OPEL
6-Zylinder, mit all. Schikanen, z. Preise von Mk. 2500.— unt. günstigen Zahlungsbedingungen zu vk.
Auto-Haus G. m. b. H.
Barmen-Elberfeld,
Heckinghauserst. 75.
Köbohaus
Tel. 8680, 8681, 9009

Gelegenheit!
5/25 PS Mannesmann-Sport-2-Sitzer mit all. Schik., 6fach bereift, für 740 Mk. zu verk. Näh. den ganzen Tag: Elb., Morianstraße 34 (Tapeten-Geschäft). *

Fahrzeuge

Fahrräder neue u. gebrauchte, billig, auch a. Teilz. Bein, B., ref. Kirchst. (b. Altenmarkt). 42b

Flachwagen, 20 Ztr. Tragkr., billig abzug. Barm. Werlestr. 13. 1911b

† 1 Flachwagen, 50 Ztr. Tragkr., 1 Kippwagen, 4", 1 Jauchekarre, 1 1. Kippkarre, 1 Kippkarre, 4", billig zu verk. Barm. Wittenerstraße 108.

Fast neuer, hell., moderner Kinderwagen nebst Zubeh. zu vk.* E., Lischkestr. 15, IV.

Weißer Kinder-Klapp-Sportwagen, gut erh., billig zu verk. B., Oberdenkmalstr. 97b, I. 2×lch.+

Kd.-Sitzliegewag. bill. E., Viehhofstr 50 pt.*

Gut erhalt. heller **Kinderwagen** mit Bettzeug und Wäsche zu verk. — Elberfeld, Mäuerchen Nr. 32, II. *

*Klappwagen 8 Mk. E., Ernststr. 8, I.

Kinderwagen, mod., wenig gebr., zu verk. Döring, E., Platz d. Republik 2.*

Vermischte

Gute Existenz auch für Nichtfachm.: Mech. Betrieb zur Herstellung von [illegible] für nur Mk. 300.— zu verk. Angeb. unt. E 6737 an Gescht.*

Friseurgeschäft, Herren- u. Damen-Salon u. groß. Verkaufsraum, in bester Lage, günst. zu verkaufen. Angeb. unt. B 3396 Gst. Barm. †

[illegible]
Lebensmittel- u. Kaffee-Gesch. mit Lagerraum auf der Hauptstraße in Heckinghausen f. 1. 5. 30 zu verk. Ang. B 3419 Gst. Barm. †

[illegible] Geschäft mit beschlagn.-fr. 3-4-Wohn., in Nachbarstadt v. Wuppertal wegen Auswanderung sof. geg. bar zu verk. Ang. unt. E 6767 an Gscht. *

Schöne kl. Konditorei billig zu verk. Ang. u. E 6759 an Gst.*

Schönes Lebensm.-Geschäft mit 4-5-Wohn. sof. gegen bar zu verk. Sof. beziehbar Bill. Miete. Eilang. unt. B 777 an Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Brachtw. Teppich, Größe 3×4, günstig abzugeben. 459b
Hammelmann, Aukt., Barmen. Allee 212.

"[illegible] 9/12, neu, m. best. Opt., bill., auch auf Teilzahlung. Angeb. E 6681 Gescht.

Reichsadrerfb. 192[illegible], neu, 30M. T. 23.35322*

Tennisschläg., Reisekamera [illegible] Stat. Markenl. b. E. Brüllerstr. 13, Tel. 353 22.*

Restposten von **Manufaktur- und Kurzwaren** bill. geg. Kasse abz. Ang. u. S 745 an Fil. Schwelm. e55

Für Schuhmach. Prima Eichenl.-Croup, bill. zu vk. Huwald, Barmen, Berlinerstr. 30. †

Abbruch. Wegen Räumung d. Plat. Bauholz, Lüren, Fenster, Zaunstäbe, Brennholz b. Gst. II.-Barmen [illegible]str. 23. +

Frühbeetfenster bill. am Lag. Oppermann, B. Unterdörnen 86a. Tel. 1606.†

Tiermarkt

Schön., ausg. Vonv. langsch., mit Geschirr 190 Mk. B., Oberdörnerstr. 104 +

Kleider-markt

Ehrliche Leute erhalten 19389 Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren auf Teilzahlung
J. Beerboom, Elberf., Höppersbergerstraße 20.

Kauf-gesuche

Gut erhaltene 1368
Schläger, 30 oder 32 Gänge für 4-Mtr.-Stuhl zu kaufen gesucht. Angebote unt. E 2000 an Gescht. bs. Bl.

2 gut erhaltene
Fallhämmer von ca. 100 und 150 Kilo Bärgewicht zu kaufen gesucht. Angebote unter E 602 an die Gescht. f12

Kuster-Zachmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. b7177 August Junk, Littfeld.

Vervielfältigungs-Apparat preiswert * **zu kaufen gesucht.** Ang. u. E 659[illegible] Gst.

Gebr. Piano od. Flügel a. Privathand zu kf. ges. Preisang. u. B 394 Gst. Barmen. 6339a

Gebr. Schreibmasch. zu kf. ges. Ang. m. Preis E 6750 Gst. *

Gut erh. Klavier geg. Kasse zu kauf. ges. Ang. m. Marke u. Preis u. B 774 an die Fil. Barmen, Berlinerstr. 61. †

Gebr. [illegible] ges. Ang. E 6691 Gst. *

Gebr. H.-Kleiderschr. ges. Ang. E 6692 Gst. *

Alt. Kleiderschr. ges. Ang. E 5092 Gst. *

Brennholz zu verk. E., Lärchenstr. 14. *

Gute Kinderwagen, Hobelbänke, Regale, Tische etc. billig. * [illegible] Unterbörnen 95a

200 Ltr. b7179
Glasballons garant. nicht fleckig abzugeben. — Jos. Schmitter, Peisch b. Kleinenbroich.

Konzessioniertes Taxameter-Geschäft (einzigstes am Platze) ist wegen ganz besonderer Umstände sofort mit zwei Wagen zu verkaufen. Anfragen unter E 604 an die Gescht. b6821

Wirtschaft zu verk., evtl. zu verpachten. Bei Kauf ca. 10 000 Mk., bei Pacht ca. 5000 Mk. erf. Angeb. unter E 6599 an die Geschäftsst. *

Für Export
Kombinationszangen
6" 7" 8"
p. Dtz. RM. 3.54 4.20 5.16 schwarz
p. Dtz. RM. 4.30 5.40 6.72 isoliert.
In großen Mengen sofort lieferbar. Anfragen unt. R 27 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 35. f288

Kinderbettchen, fahrbar, gut erhalt., zu kaufen ges. Ang. u. E 6597 an Gst. *

2 gut erhaltene
Kindersessel zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. B 3417 Barmen. †

Kl. Herd zu kf. ges.* E., Stuttbergstr. 7.

1 To. Lieferwag. mit geschl. Kasten, Marke Ford, Chevrolet od. Opel, zu k. ges. Ang. B 3348 Gst Barmen. 6334a

Lief.- od. Pers.-Wg. (zum Umbauen), 1 bis 1½ Tonn., geg. Kasse zu kauf. ges. Ausführl. Ang. mit Angabe v. Baujahr u. Preis u. E 6724 an die Geschäftsst. *

Suche gebr. 1986 **Auto-Wagenheber** zu kaufen Telephon Nr. 7203 Barmen.

Leicht. Faltbrenner zu k. ges. Ang. mit Preis E 6753 Gst. *

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwarz, E., Nordst. 49, T. 1421*

Lagerposten **[illegible]** u. für laut. Lieferung zu kauf. ges. Bemusterte Ang. E 1999 an die Gescht. e55

Sirius gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter E 6765 an Gescht. d. Bl. *

Geldmarkt

Städtische und kirchliche Anleihen vermittelt schnellst. zu den günstigsten Bedingg.: Deutsch-Holländisches Hypotheken- u. Immob.-Büro Leo Diepen, Godesberg a. Rh.

Darlehen geg. Möbelsicherheit ohne Vorkosten, 1. Hypotheken. Näh. bei Beverborg, Elberf., Obergrünewalderstraße 13. *

Für ein ausschlaggebendes Patent wird zum Ausbau etwas
Kapital geg. hohe Verdienstmöglichkeiten gesucht. Ang. u B 3349 an d. Gst. Barmen. †

12 % Zinsen gewähren wir auf Heimgold-Sicherheit. Ang. E 6729 Gesch. *

65000 Mark Privatgeld ganz od. geteilt als 1. Hypothek anzulegen. Ang. u. E 6730 an Gst. *

7000 bis 8000 Mk. II. Hypoth., absolut sicherste Anlage, aus Privathand gesucht. Ang. u. B 392 an Gst. Barmen. †

Kleines Geschäft oder gutgehende Filiale (gleich welcher Branche), eventl. auch Wirtschaft, gegen Kasse bezw. Kaution zu übernehmen gesucht. 5-Zimmer-Wohnung in Düsseldorf (Zentrum) steht im Umtausch zur Verfügung. Angebote unter D 224 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. e25

1fädige Spiralmaschinen gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Systems unter B 341[illegible] an die Geschäftsstelle in Barmen. †

3000 Rmk. stelle geg. Sicherheit zur Verfüg., wenn feste Anstellung als Verkäufer, Buchhalter, Reise-Chauffeur geboten wird. Such. ist Anf. d. 30er J. Auto- u. Lebensm.-Branche bevorz. † Ang. B 3393 Barm.

6000 Mark † v. Selbstgeb. a. erst. Stelle, beste Lage, auf Wohn- u. Geschäftshs. ges. Ang. B 3415 Gst. Barm.

Einige 1000 RM. geg. 1. Möbelsicherheit ges. Ang. nur von Selbstgeb. unter E 6603 an Gescht. *

Heirats-Gesuche

Heirat. Gebildete Dame von ang. Aeußern, evgl., 25 J. alt, wünscht Heirat mit gebildet. Herrn in sich. Stlg. Alter 30—40 Jahre. Br. E 6747 Gscht. *

Fräulein, 26 J., evgl., w. die Bekanntsch. eines charaktervollen Herren zw. Heirat Aussteuer vorhand. Briefe K 308 an die Fil. B., Allee 193. †

2 Freundinnen, 21 J., schwarz u. blond, 1,65 u. 1,78 groß, häusl. erz., lebenslust., naturl., w. die Bekanntsch. solid. Herren zw. spät. Heirat. * Br. u. E 6596 Gst.

Anständ. Mädel, aus gut. Fam., 23 J., evgl., hbs. Schulbildung, häusl. tücht., vermögend, kompl. Aussteuer, [illegible] Briefwechsel [illegible]

Heirat mit anständ., solid. Hrn. in absolut sich. Position, mit gutem Charakter Zuschr. u. E 6668 an d. Gst. *

* Der Herr [illegible], Witwer mit Kind usw., der am 15. Febr. 30 eine Brief-Annonce aufgab, w. hierdurch höfl. gebeten, seine überreichte Briefe ausführl. abz. unt. E 2987 Gesch.

Ja., gebild., selbständ. Handw.-Kaufmann, Vegetarier, 1,80 gr., w. die Bekanntsch. eines frischen, gesund., int., häusl., naturl. u. musikal. Mädels, nicht [illegible], im Alter v. 18—23 J. Zuschr. m. Photo u. B 3350 an Gst. Barm. Photo nach Ansicht zurück. Diskretion Ehrensache. †

Handw. Junggel., 41 J., 1,80 gr., kath., in sich. Stell., sucht zw. bald. Heirat Damenbekanntsch. Br., mögl. m. Bild u. B 3411 an Gesch. Barmen. +

Heirat. Jg. Mann, 27 J., Dekorateur u. Polsterer, sucht ein liebes Mädel mit gesund Lebensanschauung kennen zu lernen zw. Heirat. Zuschr. u. R 29 an die Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35. Anonymes zwecklos. Verschwiegenheit selbstverständlich 1288

Vermischte Anzeigen

Für † **Händl. u. Hausierer** billige leichtverkäufl. **Haushalt-Schlager** Hein, Barmen, Sternstraße 80.

Gute Verdienstmögl. Damen, welche mit einer wirklich guten Sache viel Geld verdien. woll., schreib. sof. u. E 6664 Gst. *

Riesenschlager Markthändler von allen Plätzen wollen ihre Adresse angeb. unt. B 3353 an Gst. Barmen. †

Hausierer Privatreis. (innen) verd. viel Geld b. Verk. nachw. verk. Artikel. Neuheiten-Vertrieb Barmen, Allee [illegible] †

Jagd! o. Jagdanteil, [illegible] im Oberbergischen gesucht. Angeb. unt. B 393 an Gesch. Barmen. 6539

Repar. u. Kauf v. [illegible] rädern legt. Art. [illegible] Gunst. v. Motorrädern [illegible] u. neuen Fahrrädern [illegible] Ersatzteile. [illegible] Nordst 38. Müller

Tücht. Aufkr. [illegible] [illegible] Redenstr., Tuben, Möbelstr., [illegible] Ausenaustr. [illegible] [illegible]

Beim Hausputz das Piano nicht vergessen!
Kleine u. große Reparaturen, wie reinig., stimmen, neu befilzen polieren, modernisieren, Leuchter abnehmen etc. nach sorgfältig u. gewissenhaft
Roth & Junius
Pianofabrik,
Hagen, Bahnhofstr. 29, Tel. 201 24.

Möbel, [illegible] Schreiner [illegible] u. Zimmerhandwerker [illegible], 70 J. Schöne Elberf., Neulandstr. [illegible]

Modelle f. Frisieren, Haarschneid., Wasserwell., gesucht. R. Knaak, B., Schuchardst. 16.

Zahnarzt, [illegible] 10 Mark [illegible] Ang. E 6732 Gst.

Best. Kegelklub sucht Kegelbahn. mögl. Montag abd. Ang. E 6735 Gst.

Kamilie, Kölner, empf. sich. [illegible] B., Oberdörnen 77.

[illegible] Dame in Blau [illegible] mit Kind, Abteil I. Kl., wird v. Gegenüber im braunroten Mantel in [illegible] Antwort um Lebenszeichen geb. Br. unt. E 6[illegible] a. d. Gesch.

Tel. 6889 Autovermiet. Tag u. Nacht. Gd. 3.— [illegible] Kilometer 0.25 M.

* Privatlimous. mit angest. Chauff. [illegible] Ang. E [illegible] Gescht.

† Fahrten mit geschl. **Liefer-Auto,** 1½ To., bill. Berechn. E. Jacobs, Barm., Hufbadstr. 58. T. 3[illegible]

Eiltransporte mit 1½-To.-Schnell-Lastwag. prompt u. billigst. 3416
[illegible] Werner [illegible] Barmen, Johannisstraße 6 Tel. [illegible]

Privat-Auto- Vermietg. Hensberg. **Tel. W. 320 24.**

Tel. Mor. 2740. Eiltransp. 1½ T., neu, bill. Stadt- u. Fernv.

Privat-Auto Vermietg. [illegible]
Tel. W. 32488.

Eiltransporte 1½ T. E. Tel. W. 319 61.

Wer beteiligt sich an einer 1988
Eigenheim-Siedlung?
Schön gelegene Parzellen in allen Stadtteilen, so in Vohwinkel, Elberfeld, Barm. und den anschließenden Grenzgebieten preiswert zu haben. Keine Baugenossenschaft. Schnell entschlossene Reflektanten mögen unter Angabe der vorhandenen Barmittel Anfragen unter B 4360 an die Geschäftsstelle Barmen richten.

Tennisklub, eig. Plätze, gute Lage, Spielmöglichk. zu jed. Zeit, günstige Bedingungen, nimmt Mitglieder (auch Anfänger) auf. Angeb. u. B 390 an die Gschft. Barmen†

Achtung!
Ich richte ca. 200 Annahme- und Verkaufsstellen in Elberfeld u. Barmen in bereits bestehenden Geschäften mit einem kleinen Lager ein. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Ohne bes. Arbeit leichte, fortlaufende Einnahmequelle. Von Interessenten erb. Angebote unter Elberfeld, Postfach 52.

Stellen-Anzeigen

Nr 67 — des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal — 20. März 1930

Wir suchen einen tüchtigen, zuverlässigen, in jeder Hinsicht durchaus selbständigen 89b

Chauffeur,

der auch über eine längere Fahrpraxis verfügt und nachweisbar längere Zeit einen schwereren Personenwagen gefahren hat, zum möglichst baldigen Eintritt. — Derselbe muß auch in der Lage sein, alle vork. Reparaturen an Personen- und Lieferwagen selbst auszuführen. Es kommen nur Bewerber in Frage, die den Nachweis ihrer Fähigkeiten durch sofortige Aufgabe von Referenz erbringen können. Bewerbungen, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, können nicht berücksichtigt werden und daher vollkommen zwecklos. — Die Stellung ist bei Zufriedenheit für die Dauer. Verheiratete erhalten den Vorzug, jedoch steht keine Geschäftswohnung zur Verfügung. — Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Referenzen und frühestem Eintrittstermin unter B 397 befördert die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Tüchtiger und erfahrener b7178

Patroneur

mit den erforderlichen technischen Kenntnissen von erster Plüschweberei gesucht. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter E 683 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Zweitmädchen mit besten Empfehl. per 1. od. 15. April gesucht. Frau O. Goldschmidt, Elberfeld, Kais.-Wilh.-Allee 14. Vorzustell.: Herzogstraße Nr. 16/18.

Ein im Kochen u. Hsh. bchs. erf. ausw. **Alleinmädchen** z. 1. 4. gef. Kinderl. Haush. Gute Zeugn. erf. Vorzust. v. 9—11 u. 4—6 od. Ang. m. Bild u. Zeugn. Fr. Geh.-Rat Dahmen, Elberf., Bankstr. 9.

Bandfabrik sucht zum bald. Eintritt einen

kaufmännischen Lehrling

mit Obersekundareife. Selbstgeschriebene Angebote unter E 6759 an die Geschst.

Herren und Damen zum Vertrieb von ... Kaffees ... Tees etc. an Private bei hohen Bezügen ges. Ang. E 6778 Gst.

Herren, welche a. eig. Auto-Bei. u. Geschäfte h. bes., verd. viel Geld durch Verk. meiner Artikel. Neuheiten-Vertrieb, Barmen, Adlerstr. 5.

Geeignete Personen für den

Verkauf von Strümpfen

direkt an Private für Barmen, Elberfeld und Umgegend von Strumpffabrik gesucht. Angebote unter E 6601 an Geschst.

Perfekte 0819

Stenotypistin

von Modellstoffweberei sofort ges. Angebote mit Alter u. Gehaltsansprüchen erb. unt. E 10819 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tcht. Schneider z. sof. Eintritt ges. Lokal Handnäherin, die auch Gimpenl. macht. Gülpiaff & Co. G. m. b. H., Bodwinkel, Königstr. 43—47.

Mehrere Damen mit guter 44er Figur gesucht. 15734 Barmen, Wertherstraße 44.

Appreteur außer Verband für größere Mengen schmaler Baumwollbänder ges. Ang. u. B 400 an die Gst. in Barmen. 6312a

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine a56

1. Verkäuferin

für uns. groß angelegte Spezial-Abteilung

Modewaren.

Nur branchekundige erste Kräfte wollen ausführliche Angebote mit Bild, Referenzen und Gehaltsansprüchen einreichen an

Hees & Co. K.-G.
Münster i. W.

f164 Suche sof. jung. **Konditorgehilfin**, der des Sonntags im Restaurant das Büfett und in der Woche b. Bedienen der Gäste bei 10% Entlohnung übern. Persönl. Vorstell. u. Rückspr. erw. Ernst Hoppe, ..., Kaffee-R., Lockfleven b. Lennep.

Laufbursche im Alter v. 14—16 J. ges. (Zeugnisse mitbringen.) b72 Richard Jacobi, Elberfeld, Berliner Str. 47/49.

Jackenarbeiterin

per sofort gesucht. Es wollen sich nur ganz erstklass., altererfahrene Kräfte mit guten Referenz. melden

M. Meyer Nachf.
BARMEN

1086

Lehrling für kaufm. Büro m. guter Auffassung gesucht. Selbstgeschrieb. Angeb. unt. E 1983 an die Geschst. e303

Weibliche

Viel Geld verd. Damen, welche die kleinste Stickmaschine der Welt an Private verk. Wunderbare Arbeit. Neuheiten-Vertrieb, B., Adlerstraße 5.

Lehrfräulein.

Stelle zu Ostern für das Kontor meines Fabrikgeschäftes ein Lehrfräulein mit Töchterschulbildung ein. Nur schriftliche Angebote an: 6261a

A. Rohleder,
Band-, Litzen- und Spitzenfabrik,
am Bahnhof Unterbarmen

Vertrauensperson, m. Stenogr. u. Schreibmasch. bed. kann, z. Beischreib. d. Bücher f. nachm. ges. Geh.-Anspr., Lebenslauf, evtl. Lichtbild, Zeugnisse unt. E 6606 an die Gesch. ds. Bl.

Kontorlehrmädch. m. Handelsschulbild. sof. ges. Leimberger & Mann, Barmen, Blankstraße 7a.

Haushälterin z. Aushilfe b. alleinst. ält. Herrn z. 1. 4. ges. Ang. E 6677 Gst.

Tücht. Friseuse für Samstags ab Mittags gesucht. Zwicker, Elberf., Flensburgerstraße.

Lehrmädchen mit guter Schulbild. und aus achtbarer Familie, für Uhren- u. Juweliengeschäft ges. Ang. u. E 2398 an die Gst. 12892

Jg., saub., zuvl. Zweitmädchen ges., w. schon in St. war. Elberf., Wortmannstraße 36.

Zick-Zack-Näherinnen und junge Mädchen sowie Näherinnen gesucht. Mechan. Näherei B., Kiefernstr. 8.

Hauspersonal

Haushälterin. 2 berufstät. Damen in fest. Stellg. such. z. 1. April erfahr. selbst. Mädchen od. einf. Haushälterin f. ll. Etag.-Haush. in Vorort Kölns. — Ang. mit nur guten Empfehl. an B716. Bennhold-Schumacher, Köln-Braunsfeld, Wiethasestr. Nr. 64.

Hausmädchen sowie ein 39b **Zimmermädchen** sofort zur Aushilfe gesucht. Hotel Barmer Hof, B., Altermarkt 7—9

Suche für m. Eta.-Haushalt ein kinderliebes zuverlässiges **Mädchen** für alle Hausarbeit Nähkenntnisse erw. Frau A. Dahl, Barm., Altermarkt 12 2. Etg. Tel. 5868.

Großunternehmen in Wichlinghausen sucht für Büro intelligentes **Lehrmädchen** Stenogr. u. Schreibmaschine Bedingung. Ang. u. B 396 an Gst. Barmen. 6316a

Ich suche zum 1. April ein erfahrenes

Küchenmädchen,

das Hausarbeit übernimmt. Frau Dr. Most, Elberfeld, Brehmstraße 60, Telephon 351 70.

Suche möglichst zum 1. April junges, kinderliebes a341

Zweitmädchen.

Besseres Zweitmädchen vorhanden. Vorzustell. zwisch. 2 u. 4 Uhr nachm. Frau Lotte Frowein, Elberfeld, Franz-Schubertstr. 24, früh. Laurastr.

Für kleineren Haushalt, 2 Pers., wird ein junges besseres Mädchen als b294 **Zweitmädchen** ges., das in Hausarbeit gut angelernt ist u. mögl. Kenntnisse im Bügeln u. Nähen besitzt. Gute Zeugn. Bedingung. Eintritt zum 1. April oder später. Vorstell. nachm. v. 3—5 Uhr. Elbf., Mozartstr. 7. Fernspr. Westen 318 64. Frau Anna Grünebaum.

Wegen Heirat mein jetzigen Mädchens suche ich zum 1. 4. oder früher ein in Küche und Haus durchaus 6336a

perfektes Mädchen

mit besten Zeugn. Vorstell. zw. 2 u. 4 U. Frau Dr. Altgenug, Barmen-Toelleturm, Hanfastraße 16, Telephon ...230

Tücht. Alleinmädch., w. kochen k., bei h. Lohn sof. ges. Zeugnisse mitbr. Elberf., Brillerstr. 148, II.

Orbtl., evgl. Mädch. m. g. Zgn. für kl. Hsh., 1 Pers., ges. Ang. E 6754 Gst.

Ich suche zum 1. 4. für meinen Gesch.-Haushalt ein in all. Hausarbeiten erfahr. fleißiges, sauberes **Mädchen** für die Küche sowie **Zweitmädchen** Frau A. Ibelberger, Elbf., Hochstr. 72.

Ich suche zum baldigen Eintritt ein junges kräftiges **Mädchen** in aller Hausarbeit erfahr., f. ½ Tage. Frau Max Aders, Elberfeld, Katernbergerstr. 60.

Ev. Mädchen f. alle Hausarb. ges. Frau Wichelhaus Leichlingen, Gut Staderhof

Ordtl. jg. Mädchen für ½ Tage ges. E., Friedrichstr. 48.

Ord. Mädch. od. Frau f. 4× einige Stund. b. Morgens gesucht. E., Löwenstr. 4, II.

Putzfrau für Mittwoch u. Freitag vormitt. ges. E., Blankstr. 46, II.

Putzfrau für halbe Tage ges. E., Rheinischestr. 42. I.

Friseurgehilfe, 19 J., Bubikopfschn., g. Zeugn., sucht mögl. bald Stelle. Ang. E 6746 Gschst.

Möbelschreiner, perfekter Beizer und Polierer, sucht für sofort Stellung. Ang. E 6742 Gschst.

Chauffeur, gel. Autoschlosser, verh., mit 14jährig. Fahrprax., b. jegl. Repar. selbst. ausf. kann, sucht Stelle. Ia Zeugn. vorhd. Ang. B 389 Barm.

Gelernt Konditor, 23 J. alt, mit Ia Zeugn., sucht f. sof. Stell. Mit all. Arb. bestens vertr. Vertritt ev. auch Meister. Ang. u. Konditor 200 ... Solingen-Merscheid. f254

Suche für m. Sohn, 16½ J., kräftig und gesund, Stelle als

Metzgerlehrling

Ang. E 6593 Gschst.

Stellen-Gesuche

Weibliche

Kontoristin, 21 Jahre, Lyzealreife u. höhere Handelsschulbildg., sucht sof. oder später Stellg. Ang. B 3410 Barm.

Jg. Kaufmann sucht mögl. zur weiteren Ausbild. Anfangsstelle bei bescheiden. Ansprüchen. Ang. u. R 26 an Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35. f288

Branchekundiges Fräulein 1. Stelle z. Servieren u. Verk., eventl. auch in Bäckerei. Ang. B 3390 Barm.

Hand- und Masch.-Näherin, die Knopf- u. Gimpenlöcher macht, abends n. ½6 Uhr Beschäftig. bei Maßschneider, nimmt a. and. Arbeit an. — Ang. E 6687 Gesch.

Junger Mann sucht Stelle als **Kassierer.** Kaution vorh. Ang. B 3409 Gst. Barmen

Aelt., evgl. Fräul. aus guter Familie sucht Stelle als **Haushälterin** in frauenlos. Hsh. od. in Haush. auch i. Gesch. bew. Ang. u. 1997 a Gst. b6819

Aelt. Mann, 67 J., noch rüstig, sucht leichte Beschäft. ev. für halbe Tage.

2000 Rmk. Kaution können gestellt werden. Ang. u. R 775 an die Filiale B., Berlinerstraße 61.

Fräulein mit gut. Kenntniss. sucht St. am Büfett od. als Wäschestütze in groß. Hause. Ang. E 6722 Gst.

Aelt., anst. Fräulein (gute Köchin) sucht Stelle f. morgens od. nachmitt. Ang. u. E 6749 Gst.

Reichsbahnassistent a. D. sucht Stellg. auf Speditionsbüro od. Lager od. auch sonstig. Vertrauensposten. Sicherh. kann gestellt werden. Ang. u. P 197 an Fil. in Lennep. f184

Jung. Mädchen vom Lande f. Stelle im Haushalt z. 1. 4. Angeb. unt. E 6685 an Gesch. d. Bl.

Jg. kath. Mädchen sucht Stelle z. weit. Ausbildung in Küche u. Haushalt. Maria Dreisicker, Münster i. W., Gertrudenstraße 19.

..., nicht Mann, 50 J., kautionsfäh. sucht **Vertrauenspost.** Bruckmüller, Elbf., Baustraße 34, I. Et.

Mädchen aus Sachsen sucht Stellung in Geschäft oder auf großem Gute. Angebote an a129 Martha Hoschke, Zittau-Poritsch, Sa., Ullersdorferstraße 9.

Achtung! Groß-Café-Restaur., Stoßgeschäfte, Jg. Wirtschaftsgehilfe sucht sich zu veränd. Erf. in allen Fach-arb. Führerschein 3b. Ang. an R. Schulz, Mülheim-Speldorf, Hermannstr. 11. b6812

Aelt., erbentl., ehrl. **Mädchen** sucht Stell. in bess. ruh. Haush. am l. bei älterem Ehepaar. Gute Zeugn. vorhd. ...

Jg. Schneidergeh. sucht St. bei tücht. Schneidermeister zur weit. Ausbildg. bei Beiheld. Anspr. Ang. B 3395 Barm.

Abstinenter

Chauffeur,

Automobil-Monteur u. Elektriker, Mehrj. Führerschein für alle Klassen, sucht Stelle. Angebote unt. E 6716 an die Geschäftsst.

Suche f. m. Tochter, 20 J. (Zusammenbildung), in Haus u. Küche nicht unerf., zum 1. April **Stelle** in bess. Haushalt, am liebsten auch in Kindern, m. Fam.-Anschl. Ang. E 1996 an die Gst. b6816

Suche f. m. Tochter kräft. Mädchen, w. Ostern die Schule verläßt, Stellg. in kl. Haushalt. Auf Bezahlung w. nicht gesehen, nur gute Behandlg. Zu erfr. bei Wilh. Groß, Wing b. Hattingen, Schleusenst. 9. b6817

Gesund., kräft. Mädchen, 20 J., m. gut. Empf. sucht St. im **Haushalt.** Ang. mit Lohnang. u. A 744 an d. Fil. in Schwelm. e55

Mädchen, 28 J., mit gut. Zgn., sucht St. im Haush. f. ½ Tg. Ang. E 6686 Gesch.

Jg. Mädchen sucht zum 1. 4. Stellung im Haushalt. Angebote an b6814 Edith Sauerwald, Eichlinghofen-Dortmund, Marksweg 9.

Mädchen sucht Stelle für halbe Tage im Hsh. Nähe Sedansb... Ang. u. W 1408 a. Fil. B. Weststr. 2.

Junge Frau sucht Wasch- u. Putzstelle. Ang. E 6720 Gschst.

Unabh. Frau sucht f. morg. Stelle im Haushalt (auch Kochen). Ang. unter E 6748 an Gescht.

Teilhaber Vertreter

Suche tät. Beteilig. mit Personenauto, Büro, Lager etc. Ang. E 6679 Gschst.

Tüchtige Vertreter

an allen Plätzen des Berg. Landes zum Verk. uns. Marken-Nähmaschinen zu günst. Bedingungen gesucht. Hohe Verdienstmöglichkeit nachw. Nichtfachleute w. eingearb. Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-Akt.-Ges., Elberfeld, W.-Rathenaustr. 46. 12884

Wir suchen noch für verschiedene Plätze **im Rheinland und Westfalen** bei Gastwirten, Cafés, Kantinen usw. nachweisl. gut eingeführte Vertreter für unsere konkurrenzlose eingedickte

Fleischbrühe

Naturprodukt, nicht zu verwechseln mit künstlichen Extrakten. u69 Vertretung bietet Existenz. Herren, die klein. eign. Lager halten können, bevorz.

Richard Bauer, Hamburg,
Böselsdorferweg 25.

Kölner Strumpf- und Trikotagen-Engros-Firma

sucht tüchtigen, bei d. Kundsch. gut eingef.

Provisions-Vertreter.

Bedingungen nach Uebereinkunft. Angeb. unter KX U 522 beförd. Rudolf Mosse, Köln am Rhein.

Teilzahlungsgeschäft

sucht zuverlässige

Vertreter

für Stadt und Land. Angeb. unt. E 6770 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Beteiligung (still), mit Mk. 7000, mind. Eink. jährl. nachw. Mk. 2500, Ia Sicherh. Ang. unter B 3354 Barmen

Ferntransport. Teilhab. m. Motorwagen gesucht. Ang. u. E 6760 Gschst.

Mit Hilfe

einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie

größten Absatz!

Schlupf-Hosen

in Kunstseide und Baumwolle
in großen Mengen besonders preiswert

Damen-Schlupfhosen Kunstseide, gestreift	1.25
Damen-Schlupfhosen Kunstseide, glatt und gestreift	1.95
Damen-Schlupfhosen Kunstseide, glatt und gestreift	2.45
Damen-Schlupfhosen Kunstseide, glatt und gestreift	2.95
Damen-Schlupfhosen Baumwolle, schöne Farben	0.85
Damen-Schlupfhosen Baumwolle, starkfädige Ware	1.45
Damen-Schlupfhosen echt Mako, alle Größen	1.95
Damen-Schlupfhosen Kunstseide plattiert, alle Größen	2.25

Damenstrümpfe
Waschseide plattiert, besonders stark, maschenfest, 2.50.
2.00

Damenstrümpfe
Waschseide, künstlich, Marke „Juwel“, solide Qualität
2.50

Eltag-Seifenflocken
Beim Einkauf dieser Artikel erhalten Sie eine Probe-Packung Seifenflocken gratis.

TIETZ

ELBERFELD und BARMEN

Vermietungen

In bester Lage Elberfelds (Zentrum) gel.

Friseurgeschäft

ist mit kompletter Einrichtung sofort zu vermieten. Angeb. unt. E 6502 Geschft. •

Ladenlokal

für Metzger, Delikatessen oder sonstige Branche, wegen Krankheit zu vermieten. Lage direkt am Altermarkt, Barmen. Angebote u. B 3414 an Gst. Barmen. 122b

In ländl. ges. Gegend

Erdgeschoßwohnung in bisher. Einfamilienhaus, Küche, vier Räume (davon zwei kleinere) an alleinstehd. älteres Ehepaar (pens. Beamter oder dergl.) z. 1. 4 zu vermiet. Eisenbahn u. Autobus zurStadt. Obsthof u.Gart. Angeb. unt. E 1930 an Geschst. d7127

Beschlagnahmefr. 2. Etage

4 Räume u. Küche, evtl. mit Bad, in Elb. Brillerviertel in freier Lage, Nähe Straßenbahn, baldigst zu verm. Zentralheizg. u. elektr. Licht vorhanden. Angebote unt. E 6743 an die Geschäftsstelle d. Bl. b294

Helle Etage

im Zentrum des Ortsteils Barmen gelegen, besonders geeignet für Bürozwecke, zu vermieten. Angebote unter B 408 an die Geschst Barmen. 210b

Barmen

Im Unterhaus Wertherstraße 109, sind

4 od. 5 große Räume

besonders für Anwalt, Arzt oder Verbände geeignet, zum 1. 3. oder später zu vermieten. 5716a

Großer hell. Raum

1. Etage, mit Licht, Kraft, Wasser etc., ebenso ein 19396

Parterreraum, f. Werkstätte

geeignet, im Mittelpunkt zu vermieten. — Aug. Beiniger, Elberfeld, Kirchstr. 16-18.

Kontor-, Lager- u. Arbeitsräume

ca. 300 qm, parterre, Verladerampe, Zentralheizung, im Textilhaus Hofaue zu vermieten. Komplette Einrichtung für Engrosgeschäft kann übernommen werden. Besichtigung nach Vereinbarung.
Die Verwaltung.

Shed-Gebäude

m. überdachter Halle u. Kontorräumen von ca. 12/1500 qm, äußerst preiswert zu vermieten. Barmer Tapetenfabrik, Krämer & Busch, Bockwinkel. 6302

1 St. 22fpin Spulmasch. für Seide u. Baumwolle m elektr. Motor, betriebsfert., günstig zu vermieten Ang u. B 388 an d. Gst. Barmen. †

Geboten: Schöne 5—7-Zimmer-Wohnung im Zentrum der Stadt. •
Gesucht: 5-Zim.-Wohnung in der Peripherie der St. Genaue Angeb. unt. E 6741 an Geschst.

• B[e]zugsfreie 5-Z.-Wohng. Brillerstr., Einf.-Haus, günstig zu vm. w. Hypoth. v. 20 Mille geg. w. Ang. E 6682 Gschst.

[illegible] Wohnung gegen 2 große oder 3 kl. Zimmerw. zu [illegible] E 6690 an d. Gst. •

4-Z.-Wohnung

part., Ztr., Schwebebahn-Haltest. zu verm. Monatlich ca. 100 M. Schriftl. [illegible] unt. E 6600 an die Gst. [illegible]

4 schöne, gr. Zimm., Nordstadt, gegen 2 od. 3 gr. Zimmer zu tauschen gesucht. • Ang. mit Preis unt. E 6744 an Geschst.

Neuzeitl. 4-Z.-Wohn. mit Bad, 2. Etage, unt. Königstr. Nähe Zoo, sofort zu vm. Gr. Karte od. Ersatzwohnung erford. Eigene Zentralheiz. u. Badeeinricht. muß für 700 Mk. übern. werden Angeb. unt. E 6769 an d. Gst. •

Südst., Nähe Hbhf.: Abg. 4 Zim. m. Ver. Suche 3 Z. m. Ver. auch Neub. gl. wo. Ang. E 6596 Gesch •

In herrschaftl. Hause

3-Z.-Wohn.

mit Zentralheizung und 1 Mansarde mit grün. Karte zu verm. Angeb. unter B 3391 an die Gst. in Barmen. 6332a

Biete 3 Z. 2. Etage. Suche 3 Zim. part. od 1. Et., in Wuppertal-Elberfeld in ruh. Hs. zu tauschen Ang. u. B 776 an die Fil. [illegible] +

[illegible] Zimm., Südstadt, an alleinst. Dame o. kinderl. Ehep. zu v. Grüne Karte erford. [illegible] Gst •

Schöne Garage

am Weidenplatz sofort zu verm. Tel. Elb.-West [illegible] 3'5 30 •

2-Zim.-Wohn.

m. Veranda u. Bad, 15 Min. v. Zentrum, Miete Mk. 45.—, an kinderl. Ehepaar m. grüner Karte zu vm. Erforderlich sind Ablösungssumme für entstand. Unkosten.— Die Räume sind Anfang April beziehbar. Anfragen von nur solventen Reft. sind zu richten unt. E 6678 an die Geschäftsst. d. Bl. [illegible]

2 beschlagn.-fr. Z.

am Langerf. Markt sofort zu vm. Ang. u. B 3387 an die Gst. Barmen. 6333a

Verkaufs-

lokal, 19406 mit Nebenraum, ca. 40 qm groß, auch für Büro etc. Anbau schön. Einr.

1. Etage, 2 Räume

Hintergebäude, ca. 30 u. 24 qm, für Kontor, Lager oder Gewerbebetrieb per 1. 4. zu vermiet. Frohn, Elb. Aue 11.

Gewerbl. Raum ca 30 qm, Ecke Erholung- u. Luisenstr., Elb. •

Mietgesuche

Schöne 8-10-Zim.-Wohnung

im Zentr. der Stadt part. od. 1. Etg., für sofort od. später zu mieten gesucht. Genaue Angaben unter E 6740 an Geschst •

Suche per sofort beschlagnahmefreie •

5- o. 6-Zimm.-Wohnung

für ruhige 3köpfige Familie, mögl. in Elberfeld, evt. zahle Miete 1 Jahr im voraus. Ang. unter E 6754 an Geschst.

Etage, 4 Zimmer,

sucht pens. Beamtenfamilie ohne Kinder. 4 Zimmer zur Verf. Evtl. Vergüt. [illegible] • Ang. u. E 6752 Gst

4-Zimmer-Wohn., am l. Stadtmitte o. Nordstadt Elb. zum 1. 4. ges. Gr. K. vo. Ang. [illegible] 6693 Gst. •

Beschlagnahmefreie 3- oder 4-Zimmer-Wohnung in ruhig. Hause in Elberf.-Barm. oder Umgebung sof. ges. • Ang. E 6721 Geschst.

Beschlagnahmefreie

2- od. 3-Z.-W.

v. ja. Brautpaar gesucht. Ang. E 6768 an die Geschst. b39

Sommerlokal oder Restauration

zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter B 3346 an Geschst. Barmen. †

Freie oder Tauschwohnung gesucht.

Etage von 4 od. 5 Zimmern, Küche, Bad, Mansarde nebst Zubehör. Als Tausch geboten: 4 Zimmer, Küche, Mansarde. Schriftl. Angebote: Studienrat Lange, Elberfeld, Malzstraße 9, parterre. •

Junges kinderloses Ehepaar sucht †

2- oder 3-Zimmer-Wohnung

in anständ. Hause. Miete 1 Jahr Vorauszahlung oder Mietabfindung. Gr. Karte vorh. Angeb. unt. B 3352 Gst. Barmen.

3-Z.-Wohn.

möbl. i. Mittelp. Elberf., gesucht. Grüne Karte vrh. Abfind. w. bez. Ang. u. E 6758 an die Gst. 162

In Oberbarmen

wird v. ein. kinderl. alt. Ehep. 50 J., eine [illegible] freie 2-Z.-Wohn. in anst. [illegible] Hause ges. Ang. u. R 778 an [illegible] Barmen, Berlinerstraße 61 †

Berufst. Ehepaar s. zum 1. 4. 30 leeres od. möbl. Z. (Nähe Altermarkt), Salon Osterhoff, B. Unterdörnerstr. 147. 1916

Gewerbl. Raum

40 qm. mit 2 Wohnräumen per 1. 4. 30 od. später ges. Ang. u. E 6738 an Gst. •

Heller

Fabrikraum,

ca. 250/300 qm. mgl. part., verbunden mit 4 Büro- bezw Wohnräumen, f. leicht. Betrieb in Wuppertal od. Umgeg. gesucht. Dampfheiz. etw. — Ang. mit Lage- und Preisang. u. E 6736 an Gescht. d. Bl. •

Lagerraum

od. Keller i. Zentr. gesucht. Ar. Weiter, Elberf., Hoffamp 1. Telephon 7224 •

Jg. Brautpaar (in gut. Position) sucht

2-Z.-Wohn.

Gr. Karte vord. + Ang. B 3351 Barm.

Klein. Geschäftsraum mit Wohnraum ges., mögl. mit el. Licht. Ang. u. B 3380 an die Gesch. Barmen +

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Albrechtstr. 9. II: Gut möbl. Z. Trinker. •
Albrechtstr. 9. Blett: Gut möbl. Z. a. Hrn.
Ga[...]hofstr. 53. I: Sb. möbl. Z. m. el. L. u. fl. Wass. 1. April 1930
• Berlinerstr. 94. I: Frdl. möbl. Zimm. mit 1 od. 2 Betten.
Bestnerstr. [illegible] II: Einf. Schl.- el. L. [illegible]
• Deweerthstr. 100, II: Hdfp.: M.-Wz. m. kgl.
• Düppelerstr. 27, p.: Schl. f. M. o. Fr., Kaff.
• Erienstr. 47. III: Gut möbl. Zimmer
Friedrichstraße 28: Möbl. Wohn- und Schlafz. zu vm. •
Hardtstr. 94 pt.: Einf. Z. a. ordl. Mdch. 19634
Hochstr. 90, I: Möbl. Zimmer zu vm. •
Irenenstr. 3: Mod. Schlaf- u. Wohnz. (fl. Wasser etc.) im Einf.-Haus z. vm. •
Island 1, III: Gut m. Zimm. u. Küche an kinderl. Ehep. •
Kastanienstr. 30, I.: Frdl. möbl. Z. in d. Hause sof. zu v. •
Kipdorf 29: 3 [illegible] möbl. Z. m Kochgel. •
[illegible]dorf 75, 2. Eta.: Gut möb. Zim. •
Kölnerstr. 50: Möbl. Zimmer zu verm. •
[illegible]nerstraße 72, III: [illegible] möbl. Z. mit [illegible]
Obergrünewald. 12: Sb. möbl. Z. el. L. a. H. •
Schleusenst. 5 [illegible]: Zim. m. 2 Betten. •
[illegible]straße 17, I. Tel. 6807: Bess. möbl. Wohn- und Schlafz. m. Schrbt., elektr. Licht und heizbar, zu vm. •
Untergrünewaldstr. 15, pt.: Bess. m. Z. m. od. o. P. •
• Weberstr. 24, III: Schön möbl. Zimm
Wilbergstr. 14, III: Gut möbl. Zim. •

Barmen:

B., Bredderstr. 19, I. (Velsen): Möbl. Z. mit elektr. Licht •
B., Leimbacherstr. 46, 3. Et. 118: Möbl. Z. †
B., Loherstr. 4, II: Kl., frdl. möbl. Mans. +
† B., Sedanstr. 36 (Allenm.), pt. 2 Sch. Fr. m. Z. 2 Bett. m. o. od. Pens., sep. E., b10
B., Schillerstr. 25, II. I. Möbl. Z. a. sol. Hrn. †
B., Sternerstr. 4 I: F. möbl. Z. a. anst. Hrn. †
B., Turnstraße 7, I: Gut möbl. Zim. †
† B., Veilchenstr. 37 Vogel: Frdl. m. Z. in ruh. H. 1. Etg. m. Koch- u. Leuchtgas, Kodienherd vo
B., Westkotterstr. 83 II: Möbl. Z., Kochgel., sep. Eing., sof. o. sp. +
B. Werlestr. 19, Sturm Z. m. 2 Bett sof. 15235

1 oder 2 gut möbl. Zimmer

in Elbf. an berufst. Dame o. Herrn (am Gst. Beamt.) v. sch. geleg. Etagenwohn. Evtl. mit Pension. Ang. u. B 3314 an Gschst. Barmen. †

Gesuche

Frdl. möbl. Mans. mit Koch[gel.] ges. Angeb. E 6[...]9 Gst. •

Jg. Kaufmann sucht in Barmen, Nähe Rathaus •
möbl. Zimmer, evtl. mit voll. Verpfl. bei nur guter Fam. Ang. mit Preisang. u. E 1988 Geschst.

Jg. Mädchen sucht billige Schlafstelle. • Ang. u. E 6731 Gst

„Den Wildunger Brunnen [illegible] habe ich gegen

Blasen- und Nierenleiden

gebraucht. Es ist mir sehr wohltuend bekommen und ich werde nicht versäumen, im nächsten Monat nochmals eine Trinkkur zu machen. H. W. in E." Von zahlreichen Ärzten und berühmten Professoren geschätzt und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch! Kleinverkauf in allen Apotheken und Drogerien.

Hauptniederlage: Richard Jacobi, Elberfeld, Berlinerstraße 47/49. Fernruf 407 459 482

Schiller-Pädagogium

Höhere Privatschule

Elberfeld, Sadowastraße 17. Fernruf 8075

Aufnahmen für **Sexta**

und die übrigen Klassen tägl. v. 11½—1 Uhr

Dr. Hans Maciejewski.

1940a

Die kleine Mühe und die kurze Zeit

die es Sie kostet,
sich unsere

sehenswerte Ausstellung

die schöne Gardine
den schönen Teppich
das schöne Bett

ganz unverbindlich anzusehen, bitten wir Sie frdl. aufwenden zu wollen. Jeder Besucher war entzückt, Sie werden es auch sein.

S. & R. **WAHL** Barmen

205b

Lernt Schaufenster dekorieren u. Plakatmalen
Köln Dekorations-Fachschule Aachener Straße 64. Prosp. gratis

Unterricht

Schröder-Schule
Anmeldungen täglich, E. Herzogstr. 40, II, Tel. Merian 7020, B. Siedlungsstr. 14. I

Stenographie Maschinenschreib. Buchführung Schönschrift, Deutsch, Rechnen Englisch, Französ.
Flockenhaus
Barmen, Sedanstr. 16.

Jg. Mann sucht eine franz. sprech. Dame zw. Vervollständ. seiner Kenntnisse der franz. Sprache. Angeb. unt. E 601 an die Geschst. 178

? Stottern ?

Besser's Spez.-Kurse Korrektiv Gewähr, 1 Elb.•

Wer erteilt •
Xylophon-Unterr.? Ang. u. E 6755 Gst.

Verloren Gefunden

Montag d. 17. 3. Portem. mit Inhalt verl. Geg. Belohng. abzugeben. Elberf., Königstr. 78, pt. •

Montag vorm. gold. Armband verl. v. Barm., Gathestraße, Rathausbrücke, Schwebeb. 910 Elb.-Kluse, Hofaue, Herzogstr. Geg. Belohn. abzugeb.: Reifeisen, Elberf., Bereitstr. 5, Telephon 7476. •

Zeitungs-
Makulatur
abzugeben
W.-Rathenaustr. 50
Elberfeld.

Kauft

Inland-Eier

denn sie sind besser u. billiger.

Beweis: meine Offerte.

Schwere Oldenburger u. Soester Trinkeier
10 Stück 1.04 ohne Marken 1.00 Mk.
Kleinere Eier billiger.

(Alles seufzt unter der Last der Tribute ans Ausland, und doch wird von vielen Hausfrauen ohne Bedenken diese Last um 300 Millionen jährl. vergrößert, weil sie ohne wirklichen Grund Ausland-Eier bevorzugen.)

— Machen Sie doch einmal einen Versuch! —

Sie werden Ihr Vorurteil überwinden und nur hiesige Eier kaufen. Ich garantiere für vollfrische Ware mit feinstem Geschmack.

Konservenpreise bedeutend ermäßigt.

Verlangen Sie Spezialliste in meinen Geschäften

Wuppertaler Meierei

Aloys Wiemann

Größtes Lebensmittelgeschäft des Wuppertales.

Filialen in Barmen: in allen Stadtteilen, telephon. zu erreichen durch die Zentrale: Barmen 575, 5883, 6386, 6387; Elberfeld: Gesundheitstr. 9, direkt am Island, Teleph. 1669; Hochstr. 40, Tel. 969 [illegible]; Fleuburgerstr. 56, Neustr. 13, Teleph. 1678; Schwelm, Lennep, Lüttringhausen, Beyenburg, Ronsdorf, Cronenberg, Hückeswagen. 230d

10 Rosen 4 Mark!

Ihr Garten gewinnt durch Anpflanzung meiner Rosen. Wir liefern nur **kräftige Pflanzen**

Buschrosen 10 Stück in 10 Sorten RM 4.—, 20 Stück in 10 Sorten RM 8.—, 30 Stück in 30 Sorten RM 10.—.
Kletterrosen in verschiedenen Sorten: 1 Stück RM 0.75, 10 Stück RM 7.—.
Hochstammrosen i. v. S. 75—100 cm Kronenhöhe 1 St. RM 1.75, 10 St. RM 17.—, 100—140 cm 1 St. RM 2.—, 10 St. RM 19.—
Trauerrosen, 160—200 cm 1 Stück RM 4.—.
Winterharte Blütenstauden, 10 St. in 10 Sorten RM 4.—.
Edeldahlien: 10 Stück in 10 Sorten RM 3.—.
Jede Pflanze wird pflanzfertig mit Namen- u. Farbenbezeichnung geliefert. Versand nur gegen Nachnahme. Garantie für gute Ankunft. „Beste Pflanzzeit“. Je früher, desto besser! Illustrierter Hauptkatalog über Rosen, Obstbäume, Sämereien, Johannisbeeren usw. mit Kulturanweisungen gratis.

F. Paulsen G. m. b. H., Baumschulen
Elmshorn, Königstraße 282

Th. Franz Weber

Elberfeld Kölnerstr. 52

F. Blumenkohl v. 25 Pfg. an

Allerf. Blaukreuz-Apfelsinen
blond und blut
Herrliche Messina-Doppelblut
zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Große Auswahl in allen Artikeln.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Radio-

Fachgeschäft: Hans Wefers, Barmen,
Allee 189 und Wertherstr. 65

liefert zu billigsten Preisen auf bequeme Ratenzahlung. Nutzen Sie diesen Vorteil aus. Nur Markenware! Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwilligst. Rufen Sie an: 6719 und Sie erhalten sofort den Besuch eines meiner Vertreter.

7324

ler u. -Reparateure E. V., die nahe an 3000 Gewerbetreibende der Kraftfahrzeugwirtschaft umfassen, haben sich unter dem Namen Reichskartell von Spitzenverbänden der Kraftfahrzeugwirtschaft zu einem Dachverband zusammengeschlossen. Das Reichskartell bezweckt die Förderung des gesamten Kraftfahrwesens unter Rücksichtnahme auf die wirtschaftlichen Belange der in ihm vertretenen Kraftfahrzeuggewerbe.

Es leitet die Notwendigkeit seiner Gründung aus der Tatsache her, daß die genannten Verbände dringend einer Stelle bedürfen, bei der sie ihre praktischen Erfahrungen austauschen und gemeinsam zu den die Kraftfahrzeugwirtschaft und den Kraftfahrzeugverkehr berührenden Fragen Stellung nehmen können. Das Reichskartell hat seinen Sitz in Berlin W 57, Bülowstr. 27; der Vorstand besteht aus je einem Delegierten der angeschlossenen Verbände. Zur Zeit amtieren: Dr. Max Boelcke (Berlin) als Vorsitzender, Leo v. Bayer-Ehrenberg (Berlin) als stellv. Vorsitzender, Carl Kreuter (Magdeburg) als Beisitzer, Anton Marschall (Frankfurt a. M.) als Beisitzer.

Dividendenherabsetzung bei der Stahl-Rewag.

Die Rheinisch-Westfälische Stahl- und Walzwerke A.-G., deren Aktienmehrheit im Zusammenhang mit der Erneuerung der Eisenverbände von Paul Rohde an die Vereinigten Stahlwerke verkauft und von diesen an ihre neugegründete Ruhrstahl-A.-G. übergeben worden ist, ermäßigt für das am 31. Juli 1929 abgelaufene Geschäftsjahr die Dividende von 8 auf 7 Prozent.

Bei etwas verringertem Umsatz von 28 (29,14) Mill. RM., von dem allerdings der meist zu schlechteren Preisen verkaufte Exportanteil von 14,1 auf 20,9 Prozent gestiegen ist, hat sich der Bruttoüberschuß (in Mill. RM.) auf 3,38 (3,61) ermäßigt. Generalunkosten erforderten 1,43 (1,39), Steuern und Abgaben 1,01 (0,97). Der Reingewinn wird mit 0,58 (0,60) vermindert ausgewiesen, wobei bereits die Abschreibungen auf 0,49 (0,64) herabgesetzt sind. Auf der Passivseite erscheinen neu 1,97 Mill. RM. Bankschulden. Die von der Stahl-Rewag kontrollierte

Annener Gußstahlwerke A.-G. wird keine Dividende zahlen (i. V. 10 Prozent)

Der ausgewiesene Gewinn von 48 000 RM. stellt in Wirklichkeit einen geringen Verlust dar, da 48 000 RM. Gewinnvortrag vom Vorjahre zur Verfügung standen. Hier ist der Umsatz um 20 Prozent zurückgegangen.

Man erhofft von in Angriff zu nehmenden Bauten und der Erweiterung des Fabrikationsprogramms in Zukunft Besserungen.

Moritz Ribbert A.-G., Hohenlimburg in Westf. — Heinrich Habig A.-G., Herdecke in Westf. Auf Grund der Neuregelung des Interessengemeinschaftsvertrages zwischen der Moritz Ribbert A.-G. Hohenlimburg (Blaudruckerei, Herstellung und Verkauf von Textilwaren) und der Heinrich Habig A.-G., Herdecke in Westf. (Blaudruckerei und Bleicherei, Handel und Herstellung von Textilwaren) hat Direktor Dr. Walter Krostewitz (Moritz Ribbert A.-G.) sein Mandat als Vorstandsmitglied der Heinrich Habig A.-G. niedergelegt und andererseits sind aus dem Vorstande der Moritz Ribbert A.-G. Leo Habig, Heinrich Habig und Bernhard Göcke (Heinrich Habig A.-G.) ausgeschieden. — Joseph Blumenstein und Alfred Blumenstein gehören auch fernerhin dem Aufsichtsrat der Heinrich Habig A.-G. an, und im Aufsichtsrat der Moritz Ribbert A.-G. werden Werner Habig und Hans Konnertz wie seither verbleiben.

Die Webwarengroßhandlung Gebr. Erbslöh in Wuppertal-Elberfeld ist, laut „Konfektionär", nicht in der Lage, die vor kurzer Zeit beschlossene Liquidation in der beabsichtigten stillen Form bis zur Befriedigung aller Gläubiger durchzuführen. Zur Besprechung der Sachlage ist daher eine Gläubigerversammlung für den 26. März nach Wuppertal-Elberfeld einberufen worden. Um Bevorzugungen einzelner Gläubiger zu vermeiden, werden seit dem 19. März keine Zahlungen mehr geleistet. Ein gerichtliches Vergleichsverfahren ist beabsichtigt.

Textilgroßhandlung Oskar Salpeter, Düsseldorf. Wie mitgeteilt wird, hat diese Firma ihre Zahlungen eingestellt. Die erste Gläubigerversammlung findet am 31. März statt. Treuhänder ist Leopold Marx-Düsseldorf.

Fest.

Auslandskäufe. — Deckungen. — Meinungskäufe in Bankaktien. — Neue Reichsbankdiskontermäßigung in Sicht. — Privatdiskont 5 Prozent.

WG. Berlin, 20. März. (Eig. Drahtb.) Erstmals seit langer Zeit war die Börse gleich von Anfang an lebhafter und blieb unter kleinen Schwankungen während des ganzen Verlaufes recht freundlich. Für Farbenaktien lagen Käufe aus der Schweiz vor, für RWE. aus Amerika, für Aku aus Holland und für Waldhof aus Schweden (Kreuger?). Das deutsche Publikum hält sich allerdings noch immer zurück. Die Spekulation hat daher auf sämtlichen Marktgebieten Deckungen vorgenommen und speziell auf dem Bankaktienmarkt auch Meinungskäufe. Der Monatsbericht der DD-Bank mit seinem Hinweis auf den niedrigen Kursstand kam erst heute nachträglich zur Geltung. Auch die Abschlüsse der Commerzbank und der Dresdner Bank machten guten Eindruck. Die englische Diskontsenkung bestärkte die Spekulation in der Hoffnung auf eine baldige nochmalige Reichsbankdiskontermäßigung. Beruhigend wirkte ferner der ausdrückliche Hinweis der Bemberg-Verwaltung, daß von einer Produktionseinschränkung keine Rede sei. Die Auflegung von 20 Millionen Dollar sechsprozentiger Bonds des RWE. zu 93 Prozent des Aktienbezugsrechts läßt zusammen mit der Kurssteigerung der deutschen Bonds in Amerika auch eine baldige Oeffnung des amerikanischen Marktes für deutsche Dollaranleihen erhoffen.

Im weiteren Verlaufe konnte sich die Aufwärtsbewegung noch verstärken. Die weiteren Kursbesserungen betrugen in der Regel 1 Prozent.

Am Rentenmarkt war Altbesitzanleihe leicht gebessert. Von den Auslandsrenten waren Oesterreicher bevorzugt.

Der Kassamarkt war wieder still, überwiegend aber leicht gebessert. Der Unnotierte Markt lag ebenfalls still und wenig verändert.

Der Geldmarkt war immer noch leicht. Tagesgeld 3,75 bis 6, Monatsgeld 6,25 bis 7 bis 8 Prozent, bankgirierte Warenwechsel 5,5 bis 5,37 Prozent. Der Privatdiskont wurde um 0,12 auf 5 Prozent herabgesetzt.

Auf dem Devisenmarkt waren der Dollar etwas schwächer, London-Neuyork auch leicht ermäßigt, der französische Franken schwächer, Madrid fester.

Gegen den Schluß belebte sich die Börse auf die Privatdiskontermäßigung hin unter Bevorzugung des Bankaktienmarktes.

Berliner Freiverkehrskurse vom 20. März

Aach. Leder	23.0	Hochfrequenz	—	Stawer	24.5	Salitrera	125
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	—	Trier. Walz.	45.0	Siemensplan	75.0
Allg. Hochb.	88.0	Lamberts S.	39.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	—
Bock. Stahl	64.0	Leroche Nip.	80.0	Westf. Dina.	—	8% Chade Argent.	—
Berg. Lothr.	55.0	Linke-Hofm.	71.7	Winkelbaum	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	22.0	Lloyd Dyn.	—	Kaliwerte		Chade Lit.D.	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	—	Adler Kali	—	Amerik. K'-Seide	
D. Petrol	53.0	Mansoll	—	Burb. Kali	179		
D. Lastauto	—	Masch. Kran.	97.0	Hallesche K.	—		
Duxer Pors.	—	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Hamb. Shar.	17.0
Faber Bleist.	118	Neckarsulm	65.0	Wintershall	189	Glanzstoff preferred	—
Prister & R.	—	Nienb. Eisen	31.0	Anilde- u. Kolonialw.	—	Common	19.0
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—			Enka	23.0
Hans. Wag.	56.0	Pose Leder	27.0	Kaoko	—		
Hansa Lloyd	—	Riedel-Haas	61.0	Diamond	9.75		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 20. März.

Barmer Bankverein	128.00	128.00	Essener Steinkohle	142.00	142.00
Comm. u. Privatbk.	155.50	156.75	Farben-Industrie	159.75	159.87
Darmst. u. Nationalb.	227.75	228.50	Gelsenk. Bergwerk	139.25	140.50
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	144.50	144.87	Ges. f. el. Untern.	169.50	170.50
Dresdner Bank	146.50	147.25	Harpener Bergbau	130.00	130.50
Hamburger Paket	104.50	104.75	Kali Aschersleben	210.25	211.00
Hamburg-Südamer.	—	—	Karstadt	124.25	125.25
Hansa Dampf	—	147.50	Köln-Neuessen	104.00	104.50
Nordd. Lloyd	107.75	[illegible]	Mannesmann Röhr.	105.37	105.37
Aku	92.00	93.94	Mansfeld	103.25	103.25
Allg. Elektr. Gesell.	163.00	163.00	Oberschl. Koks	100.00	100.50
Bemberg	142.00	143.44	Phönix Bergbau	101.00	101.75
Bergmann Elektro	—	—	Rhein. Stahl	114.00	115.25
Hoderus	75.50	75.50	Rhein. Westf. El.	182.75	184.00
Comp. Hisp. (Chade)	—	[illegible]	Salzdetfurth	359.25	362.50
Dt. Contin. Gas	169.75	170.00	Schuckert	184.50	184.50
Deutsches Erdöl	100.00	100.00	Siemens & Halske	245.00	245.50
El. Licht u. Kraft	—	—	Tietz Leonhard	—	—
			Ver. Stahlwerke	95.75	96.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	279.75	—	Sarotti	129.75	—
Berger Tiefbau	205.00	—	Stöhr Kammgarn	96.50	—
Mix & Genest	—	—			

Kölner Börse vom 20. März.

	20.	19.		20.	19.		20.	19.
Barm. Bankv.	—	—	Leipz. Feu. II	45.0	—	Basalt	37.0	37.0
Rg. Mk. Ind.	—	—	Leipz. Feu. III	460	—	Benn. Bergw	141	141
Rh. Bauerub	—	—	Magdb. Feu. I	—	—	Braunk. Br.	94.5	94.5
RhWBodKr.	145	145	Magdeb. Rv. I	—	—	Düss. Masch.	—	—
Aach.-M. Feu.	283	283	Magd. Rv. II	—	—	Felt. & Guill.	—	—
Aach. Rückv	135	132	Nh. W. Lloyd	—	—			
Agripp. See.	390	390	Schles. Feuer	—	—	Hoebauwerk	39.0	39.0
Allianz Ver.	196	196	Stettin. Nat.	—	—	Köln. Gummi	86.0	86.0
Col. KölnFeu	89.0	88.0	Union Hagel	—	—	Kunstseide Fb.	74.0	72.0
Col. Rückv.	170	170	Vaterl. Rhe.	—	—	Rhein. Zuck.	104	104
Gladb. Feu.	—	—	Vickor. Berl.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Köln. Hagel	68.0	68.0	Allianz	223	223	Stollwerk	98.0	101
Köln. Lloyd	260	260	Köln. Dampf	215	215	Tietz Leonh.	153	153
Köln. Rückv	625	620	Düss. Dampf	—	—	Zypen-Wiss	165	166
Köln R. kl.	405	400	Adler Brau.	82.0	82.0	Viersen Sp.	25.0	25.0
Leipz. Feuer	195	—	Alexanderw	34.0	—			

Essener Terminkurse vom 20. März

Barmer Bankverein 127,75 G 128 G (127,75 G);
Dt. Bank u. Disconto 148 G 146 G (145 G);
Essener Steinkohle 142 G 144,25 G (141,50 G);
Feldmühle 175,75 G 177,50 G (177,75 B);
Gelsenkirchen 140,25 G 141,50 G (140 G);
Goldschmidt 66,75 G 68,50 G (67 G);
Harpen 130 G 131,25 G (130 G);
Hoesch 106,75 G 107,50 G (107 G);
Kali Aschersleben 210 G 212,50 G (210 G);
Klöckner 102,50 G 103 G (102,50 G);
Köln-Neuessen 104 G 105 G (104,25 G);
Mannesmann 105,25 G 105,50 G (105,75 G);
Phoenix 101,50 G 101,50 G (101 G);
Rheinstahl 114 G 114,75 G (114,50 G);
R. W. E. 183 G 183,50 G (183 G);
Salzdetfurth 360,50 G 362 G (361 G);
Ver. Stahlwerke 95,75 96 G (96,12 B);
Wintershall 190 189 189,75 bG (188,50).

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 5,5 Proz. Lombardzinsfuß 6,5 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	20. März Geld	Brief	19. März Geld	Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.570	1.574	1.568	1.572
Japan 1 Yen	—	2.070	2.074	2.070	2.074
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3.5	20.362	20.402	20.36	20.40
Amerika 1 Dollar	3.5	4.1875	4.1955	4.1885	4.1965
Rio 1 Milreis	—	0.479	0.481	0.4855	0.4875
Holland 100 Gulden	3.5	167.94	168.28	167.94	168.28
Athen 100 Drachmen	10	5.425	5.435	5.425	5.435
Belgien 100 Belga	3.5	58.345	58.465	58.36.5	58.48.5
Danzig 100 Gulden	5.5	81.39	81.55	81.385	81.525
Finnland 100 finn. Mk	7	10.557	10.557	10.528	10.558
Italien 100 Lire	6.5	21.915	21.955	21.92.5	21.96.5
Süd-Slavien 100 Din.	6	7.397	7.411	7.399	7.413
Dänemark 100 Kron.	4.5	112.11	112.33	112.11	112.33
Lissabon 100 Escudo	8	18.82	18.86	18.82	18.86
Norwegen 100 Kron.	5	112.05	112.27	112.05	112.27
Frankreich 100 Fr.	3	16.375	16.415	16.38	16.42
Prag 100 Kronen	5	12.41	12.43	12.408	12.428
Schweiz 100 Franken	3.5	81.04	81.20	81.04.5	81.20.5
Sofia 100 Lewa	10	3.037	3.043	3.037	3.043
Spanien 100 Peseten	5.5	53.05	53.15	52.35	52.45
Schweden 100 Kron.	4	112.46	112.68	112.46	112.68
Oesterreich 100 Schill.	6.5	58.90	59.12	58.995	59.115
Ungarn 100 Pengö	6.5	73.15	73.29	73.17	73.31
Estland 100 Kronen	8	111.52	111.74	111.52	111.74
Riga 100 Latts	—	80.70	80.86	80.70	80.86
Bukarest 100 Lei	9	2.490	2.494	2.490	2.494
Kowno 100 Litas	—	41.80	[illegible]	41.80	41.88

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	20. März Geld	Brief	19. März Geld	Brief
Warschau	46.85	47.05	46.87.5	47.07.5
Kattowitz	46.875	47.075	46.87.5	47.07.5
Posen	46.90	47.10	46.87.5	47.07.5
Noten				
Polr. Zloty	46.70	47.10	46.70	47.10
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 19. März.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.87 Pesos für 1 Pfd. St. — Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso — Neuyork (Sicht) 8.275 Pesos für 1 US-Dollar

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5 [illegible] Pence für 1 Milreis — Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis — Neuyork (Kabel) 8.700 Milreis für 1 US-D

Züricher Devisen vom 20. März. Paris 2021, London 2512,50, Neuyork 516,75, Belgien 7202, Italien 2705, Spanien 6460, Holland 207,20, Berlin 123,25, Wien 7280, Stockholm 138,80, Oslo 138,20, Kopenhagen 138,30, Sofia 374,50, Prag 1531, Warschau 5790, Budapest 9030, Belgrad 912,75, Athen 671, Konstantinopel 294, Bukarest 307, Helsingfors 1302, Buenos-Aires 198,50, Japan 255. — Nominell.

Amsterdamer Devisenkurse vom 20. März. Berlin 5947,50, London 1212,50, Neuyork 249,36, Paris 973,37, Belgien 3475, Schweiz 4826, Italien 1305,50, Madrid 3115, Oslo 6670, Kopenhagen 6673, Stockholm 6695, Wien 3512, Budapest 4357, Prag 738,75, Helsingfors 626,50, Bukarest 147, Yokohama 122, Buenos 98,25. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1211,50, Dollar p. 1 Mt. 249,16.

Londoner Devisen vom 20. März. Neuyork 486,25, Montreal 486,63, Amsterdam 1212 11/16, Paris 124,32, Brüssel 3489,50, Italien 9288, Berlin 2038,37, Schweiz 2512,25, Spanien 3895 leichter, Kopenhagen 1816,37, Stockholm 1810, Oslo 1817,12, Lissabon 108,32, Helsingfors 193,20, Prag 164,05, Budapest 2788, Belgrad 276, Sofia 671, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3450, Warschau 4337, Buenos-Aires 4212, Rio de Janeiro 569, Yokohama 2.088, Montevideo 4375, Buenos auf London 4318, Rio auf London p. 90 Tage 578 bis 84, London auf Bombay 1.583, Straitsdollar (Singapore) 2.275.

Warenmärkte.

Neuyorker Baumwollkurse, Schluß vom 20. März. (Notierungen in Cts. per 100 lbs.). Loco 1545; März 1531, April 1537, Mai 1544 bis 45, Juni 1546, Juli 1548 bis 50, Aug. 1545, Sept. 1541, Okt. 1527 bis 28, Novbr. 1546, Dez. 1554 bis 56, Jan. 1558. — Stetig.

Bremer Baumwolle: 17,08.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 20. März, Anfang. Dez: 980. — Ruhig und behauptet.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal Stand. Middl.) vom 20. März, Anfang. März 805 geh. Mai 807 bis 8, Juli 811 bis 12, Okt. 816 bis 12, Dezbr. 816 geh., Jan. 817 geh.; Tagesimport 5400. — Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 20. März. März Sak. 2750, April Ashm. 1940, Juni Ashm. [illegible] Okt. Ashm. 1795, Nov. Sak. 2605, Febr. Ashm. [illegible]

Rege Kaufbeteiligung am Londoner Wollmarkt.

Am 2. Tage der derzeitigen Londoner Kolonial-Wollauktionen gelangte, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", ein Gesamtangebot von [illegible] Ballen unter den Hammer; im einzelnen folgende Provenienzen: 2159 Ballen Neusüdwales, 1929 Queensland, 414 Victoria, 1006 Südaustralische, 1334 Westaustralische, 1500 Neuseeland, 309 Cap und [illegible] Ballen diverse Sorten. Wie am Vortage, waren zahlreiche Käufer anwesend, und einzelne Provenienzen hatten guten Abgang, z. B. Neuseeland Slipes und Croßbreds und Halfbred Lambs. Scoured Croßbreds hatten unregelmäßige Konkurrenz. Wenig gefragt waren Cap Greasies. Bei Westaustralischen greasy Merinos waren Zurückzüge häufig. Deutschlands und Frankreichs Hauptinteresse konzentrierte sich auf südaustralische Scoured-Comebacks. Die Gesamtzurückzüge des zweiten Auktionstages liefen sich auf 30 Prozent.

Preissteigerung für Baumwollwebgarne u. Rohgewebe. Im Einklang mit den gestiegenen Rohstoffnotierungen erfuhren, wie „Die Textil-Woche" mitteilt, an der Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse die Preise für Baumwollwebgarn eine Erhöhung um 1 Cts. per Kilo und für Baumwollrohgewebe um 0,1 Cts. per Meter. Im einzelnen stellen sich die Notierungen wie folgt: Baumwollgarn Nr. 20 63 bis 65 Cts., [illegible] 74 bis 76, Nr. 36 76 bis 78, Nr. 42 79 bis 81 Cts., [illegible] Cretonne 11,3 bis 11,5 Cts., 88 cm Renforce [illegible] 10,7 Cts., 92 cm Kattun 8,8 bis 9 Cts.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 20. März. [illegible] 41,50 B 41,25 G 41,50 bez.; Juli 39,50 B 39 G; [illegible] 38,50 B 38 G; Dez. 38 B 37,75 G 38 bez. — Das [illegible] bedeckt.

Berliner Produktenbörse vom 19. 20. März

	19. 3.	20. 3.	
Weizen märk.	240.0—242.0	243.0—247.0	fest
Roggen märk.	144.0—149.0	144.0—149.0	stetig
Frei Gerste	162.0—172.0	162.0—172.0	stetig
Futt. u. Indgerste	142.0—152.0	142.0—152.0	stetig
neue Wintergerst	—	124.0—134.0	stetig
Hafer märk.	121.0—131.0	—	
Mais vorr. (Berl.)	157.0	157.0	stetig
Weizenmehl	28.75—34.50	27.00—34.60	fest
Roggenmehl	20.25—23.50	20.50—23.75	fest
Weizenkleie	8.00—8.50	8.10—8.60	stetig
Roggenkleie	8.00—8.25	8.50—8.75	fest
Weizen Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	20.00—25.00	20.00—25.00	
Erbsen kleine	18.00—20.00	18.00—20.00	
Futtererbsen	16.00—17.00	16.00—17.00	
Peluschken	16.50—19.00	16.50—19.00	
Ackerbohnen	16.00—17.50	16.00—17.50	
Wicken	19.00—23.00	19.00—23.00	
Lupinen blaue	12.50—14.00	12.50—14.00	
Lupinen gelbe	16.50—18.00	16.12—18.50	
Seradella alte	—	—	
Seradella neue	28.00—32.50	28.00—32.50	
Rapskuchen	12.00—13.00	12.20—13.10	
Leinkuchen	16.40—17.20	16.50—17.20	
Trockenschnitzel	6.20—6.40	6.40—6.60	
Torfmelasse	—	—	
Sojaschrot	13.50—14.20	13.70—14.50	
Kartoffelflocken	11.00—11.50	11.50—12.00	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 20. März.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100kg	[illegible]
Raffinadekupfer, loco	[illegible]
Standardkupfer, loco	[illegible]
Standard-Blei	[illegible]
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	[illegible]
dito in Walz od. Drahtbarren	[illegible]
Reinnickel (98—99%)	[illegible]
Antimon, Regulus	[illegible]
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	[illegible]
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	[illegible]
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	[illegible]

Amtliche Terminpreise an der Berliner [illegible] vom 20. März. März 134,25 B 133,25 G; April [illegible] 132,50 B 133,25 G; Mai 132,50 B 131,50 G; [illegible] bez. 131,75 B 131,25 G; Juli bis Nov. 131,75 B [illegible]; Dez. 131,50 B 131 G; Jan. und Febr. 131,25 B [illegible] Stetig.

Londoner Mittelmetalle vom 20. März

Kupfer per Kasse	68.37	Blei	prompt	[illegible]
3 Monate	67.12	"	entfernte Sichten	[illegible]
Zinn per Kasse	163.87	Zink	prompt	[illegible]
per 3 Monate	166.00	"	entfernte Sichten	[illegible]

Londoner Metallmarkt vom 19. März [illegible]

Pfund Sterling für 1 engl. Tonne (1016 kg)

Kupfer per Kasse 68,13 am 19. März (68,37 [illegible]), dito 3 Monate 67,00 (67,00); dito Settlementspreis [illegible] (68,37); dito Elektrolyt 84,25 (84,25); dito best [illegible] 77,00 (77,00); dito strong sheets 110,00 (110,00); dito Elektrowirebars 84,25 (84,25); Zinn per Kasse [illegible] dito per 3 Monate 163,87 (164,25); dito Settlementspreis 161,50 (162,00); Bancazinn (Speich. Lond.) [illegible]; dito (Straitz. Lond.) 163,75 (164,25); Blei nahe [illegible] 18,50 (18,56); dito ferne Sicht 18,75 (18,75); dito Settlementspreis 18,50 (18,50); Zink nahe Sicht [illegible]; dito ferne Sicht 18,63 (18,63); dito Settlementspreis [illegible] (18,25); Aluminium inländ. 95,00 (95,00); dito für Ausfuhr 100,00 (100,00); Antimon Regulus [illegible]; Weißblech 18,50 (18,50); Quecksilber 23,00 (23,00); [illegible] inländ. 175,00 (175,00); dito für Ausfuhr [illegible]; Wolframerz 29,00 (29,00); Kupfersulfate [illegible]

Berliner Börse vom 20. März.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung	Zs.	20. 3.	19. 3.
D. Werth. 28, f. 32,10-1000D.	6	—	—
D. Werth. 28, f. 38,10-1000D.	6	91.90	92.40
DReichsanl. 27	6	87.00	87.10
D Reich. K.Gm.	3	87.25	87.25
dto. 1929	6	97.40	99.75
D. Reichsp. 8.	6	99.70	—
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-40000	fZ	51.80	51.62
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	8.40	8.40
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	2.75	2.80
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Kieler Lbk.	8	97.50	97.50
Westf. Landbk. Bdl. G. R. 2 N	6	96.00	95.30
Westf. Landbk. Pr. Pfdbr. 26	8	93.50	93.50
Pr. Pfdbr. 26	7	87.00	87.00
Pr. Pfdbr. 27, 1	6	82.75	82.75
[illegible]	10	—	103.2
[illegible]	10	101.7	101.5
[illegible]	10	101.7	101.7
[illegible]	10	93.00	93.00
[illegible]	8	93.00	93.00
[illegible]	7	83.50	83.25
[illegible]	6	80.00	—
[illegible]	8	76.00	76.00
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

	Zs.	20. 3.	19. 3.
Komm.-Obl. 6	7	86.75	86.75
Prß. Pfbr. G. 40	10	102.0	102.0
dto. 41	8	94.50	94.50
Pr. Pfbr. Em. 17	9	90.50	90.50
Rh.-W. Bodkr. G.-R. Pfb. 2, R.	10	102.0	102.3
dto. Serie 3	10	102.3	102.3
dto. S. 4, 4a	8	95.25	95.25
Rgg. Rtb. G. 1-3	8	93.75	93.75
Rgg. Rtb. G. 4-6	8	93.60	93.50
Rgg. Rtb. G. 1-2	5	—	—
Westd. BodCred	10	101.3	101.4
Westd. BodCred	7	94.50	94.50
Westd. BodCred	7	86.25	86.25
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	7.65
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.15	4.15
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg	10	—	7.13
Mekl. Rogg.	5	—	—
Preuß. Kali	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen	5	9.06	9.08
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	7.78	7.78
Reihe 12-18	5	7.30	7.31
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	8.75	—
Westfäl. Kohle	5	[illegible]	12.60
Türk 400 Fr.-L	—	12.75	—
Verkehrsaktien (Div.)			
A.G. Verkehr	11	113.5	111.7
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	—	29.25
Hamb. Paket	7	105.0	104.5
Hamb. Hochb. A	6	72.12	72.00
Hamb.-Südam.	—	—	156.0
Hansa Dampf	10	147.0	146.0
Lübeck Büchen	5	74.50	74.50
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bankaktien			
Allg. Dt. Cred.	10	130.5	130.0
Bk. elek. Werte	10	127.0	127.0
Bank f. Br. Ind.	—	142.0	141.0

	Div.	20. 3.	19. 3.
Barm. Bankv.	10	127.8	127.7
Barm. Kreditb.	20	28.50	28.50
Bayr. Hyp. W.	10	130.7	130.7
Berg. Märk. Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	169.0	167.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	194.0	194.5
Comm. u. Pr.-B.	11	156.7	155.0
Darmstädt. Bk	12	227.2	226.2
Deutsche Bk. und Disconto	10	145.0	145.0
Dresdn. Bank	10	146.2	146.2
Nordd. Grund	10	129.2	129.5
Oldb. Leih-Sp.	9	130.0	130.0
Bodenkredit	10	130.5	130.7
Reichsbank	12	279.7	279.0
Rh.-Westf. Bod	10	144.7	145.0
Westd. Bodkr.	10	128.0	129.0
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	80	283.2	282.0
Allianz	5	196.0	197.0
Berliner Feuer	2	55.75	55.50
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	560.0	560.0
Magdbg. Feu.	30	566.0	566.0
Nordstern Allg.	14	240.0	240.0
Vaterl. Rhena.	36	292.0	293.0
Victoria Allg.	80	2325	2350
Victoria Feuer	25	440.0	440.0
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	8	124.5	125.5
Adler Portland	—	—	69.75
Adl.-Hütt.-Gl.	9	94.50	95.00
[illegible]	0	33.00	34.00
Aku	0	93.50	89.00
Allg. Elec.-Ges.	9	[illegible]	160.6
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

	Div.	20. 3.	19. 3.
Berl. Karlsr. I.	8	88.00	37.12
Berlin Kindl	22	395.0	—
Berl. M. Schw.	0	62.50	61.00
Ber. u. N. Lederb.	12	122.5	123.5
[illegible]	5	—	—
Braunk. Brik.	10	146.0	146.2
Braunschw. K.	10	231.0	230.0
Braunschw. J.	6	—	112.0
do. Maschin	0	42.00	42.00
Breitb. Portl.	12	138.5	130.0
Bremen B. Oel	4	62.00	61.00
Brem. Vulkan	8	140.0	140.0
[illegible] Wolle	10	142.5	141.0
Buderus Eisen	5	76.00	75.75
Busch Optik	0	80.00	82.50
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

	Div.	20. 3.	19. 3.
Düss. Kammg	4	72.00	72.00
Düss. Maschin	0	—	—
Dynamit Nob.	6	74.75	72.75
Ebenbg. Katt.	4	60.00	60.00
Eintracht Brk.	10	150.5	149.7
[illegible]	12	—	—
Elektr. Liefg.	10	161.7	160.0
Elektr. Schles.	8	107.2	105.5
El. Licht u. Kr.	9	165.7	165.2
Engelh. Berlin	13	218.0	217.0
Erdmannsd. Sp.	0	91.50	91.25
Eschw. Bergw.	14	208.0	207.0
Essen. Steink.	8	141.5	140.0
[illegible]	0	12.75	12.50
Fahlberg. List	8	64.87	64.87
Farbenindustr.	12	150.5	156.5
Fein-Jute	—	—	88.00
Feldmühle	12	175.5	174.0
Felten-Guill.	7	124.8	124.7
[illegible]	6	51.50	52.00
[illegible]	0	38.50	40.25
Frankfurt. Gas	4	—	—
Frankf. Masch.	0	—	33.50
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

	Div.	20. 3.	19. 3.
Harb. Phönix	0	76.12	76.50
Harkort Brk.	0	18.00	18.00
Harpener Berg.	0	130.2	129.0
Hedwigshütte	7	96.00	96.00
Hein. Lehmann	6	78.50	78.50
Hemmoor Port	15	156.5	155.5
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

	Div.	20. 3.	19. 3.
[illegible] A.-G.	6	125.2	125.5
[illegible]	12	261.0	260.5
Lüdensch. Met.	0	62.00	62.00
Magdeb. Berg	0	54.00	52.25
Magdeb. Mühle	5	45.75	46.25
Mannesm. Röhr	7	106.1	102.8
Mansf. Bergw.	7	102.0	101.5
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

	Div.	20. 3.	19. 3.
Rheinfeld. Kr.	10	156.0	156.0
Rhein. Braunk.	10	234.0	231.5
Rhein. Chem.	9	68.75	68.75
Rhein. Elektr.	9	140.2	140.2
Rh. Metall- u. Masch. Düsseld.	7	100.0	100.0
Rh. Möbelstoff	10	60.00	62.00
Rh. Spiegelgl.	10	125.0	125.5
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

	Div.	20. 3.	19. 3.
Schl. Berlin	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Thörl Oelfabr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Thüring. Elekt.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Thür. Gasges.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tietz Leonh.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Transradio	[illegible]	[illegible]	[illegible]
v. Tuch Brau	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tuchfb. Aach.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Union Chem.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Industrie-Obligationen			
Engelhardt	—	[illegible]	[illegible]

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 67 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 20. März

Der Höhepunkt der Saison-Arbeitslosigkeit überschritten.

Die Frühjahrsbelebung des Arbeitsmarktes hat nach dem Bericht der Reichsanstalt in der Woche vom 10. bis 15. März 1930 langsam an Kraft und Ausdehnung gewonnen, doch blieb sie noch immer zögernd, auf wenige Berufe beschränkt, durch Entlassungen aus anderen Berufen aufgehalten und im ganzen schwächer als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Außenberufe haben nunmehr in allen Bezirken den Höhepunkt der wirtschaftlichen Arbeitslosigkeit überwunden. Die Landwirtschaft nahm, wenn auch nicht in erwartetem Umfange, zusätzliche Arbeitskräfte für die Frühjahrsbestellung auf; die zwischenörtliche Vermittlung, besonders die Ueberführung junger [illegible] und Mädchen aus Großstädten und dem [illegible]gebiet, setzte lebhaft ein. Im Baugewerbe begann langsam die Entspannung des Marktes, die [illegible] erfolgten jedoch überwiegend noch zu [illegible]tur-, Umbau-, Innenausbau- und Abschluß[illegible]; die Zurückhaltung in der Aufnahme neuer [illegible]projekte hielt an. Die Aufwärtsbewegung der Außenberufe wurde bezirksweise etwas verstärkt durch die Frühjahrssaison des Bekleidungsgewerbes; doch dürfte sie den jahreszeitlichen Höhepunkt der Beschäftigung nahezu erreicht haben.

Der saisonmäßigen Entlastung des Arbeitsmarktes wirkte besonders die Verschlechterung der Lage im Bergbau entgegen. — Auch in der Metallwirtschaft kam die abgleitende Bewegung noch immer nicht zum Stillstand. Einzel- und Gruppenentlassungen in unmittelbarer Auswirkung kurzfristiger Auftragsschwankungen, neuer Rationalisierungsmaßnahmen und infolge konjunkturellen Rückganges des Beschäftigungsgrades drückten bezirksweise noch schwer auf den Markt.

Die Uneinheitlichkeit in der gegenwärtigen Entwicklung spiegelt sich in der Bewegung der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger deutlich wider. Die saisonmäßige Entlastung des Arbeitsmarktes kam in dem Rückgang der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung zum Ausdruck; sie ging zwischen dem 3. und 12. März 1930 um rund 50 000 auf 2 213 030 zurück. In der gleichen Zeit stieg, ein Beweis für die Ungunst des industriellen Arbeitsmarktes, die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung in der Mehrzahl der Landesarbeitsämter noch langsam weiter an (um etwa [illegible] auf rd. 283 000 Personen).

Eine feste Plattform für die Wirtschaft.

Im [illegible] Heft ihrer „Wirtschaftlichen Mitteilungen" schreibt die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft u. a.: Die Stürme [illegible] des vergangenen Jahres haben das [illegible] in Deutschland vielfach zum [illegible] gebracht mit dem Ergebnis, daß heute [illegible] Millionen Menschen ihren Konsum auf das Lebensnotwendige und häufig auch darunter einschränken müssen. Die schweren innerpolitischen Kämpfe sind aber nunmehr beendet. Wir stehen jetzt auf einer festen Plattform, von der aus wir unsere Dispositionen für unsere Arbeit und für den Aufbau treffen können, die aber nicht durch [illegible] Auslauf der Verhandlungen über Finanzreform aus dem Gleichgewicht gebracht werden darf.

Die Entwicklung an den internationalen und an den deutschen Geldmärkten ist erfreulich, da die Erleichterung weiter fortgeschritten ist. Die größere Leichtigkeit des Geldmarktes steht noch immer im Kontrast zu der Lage am Kapitalmarkt, wo eine Auflockerung bislang kaum stattgefunden hat. Immerhin hat sich das Anlagegeschäft vergrößert, und in neuerer Zeit haben die an der Börse notierten festverzinslichen Werte vereinzelt ihren Kursstand erhöhen können. Am Aktienmarkt ist wieder kleinstes Geschäft zu konstatieren. Die schlechteren Gewinnergebnisse des letzten Jahres speziell bei kleineren Unternehmungen beeinflußten die Stimmung der Börse. — Es ist nicht anzunehmen, daß sich Beschäftigung und Nutzen der Industrie in allernächster Zeit [illegible] werden. Eher könnte man daran denken, daß der erste Impuls, wie so häufig in Krisenzeiten, von der Börse ausgehen kann, wo sich der Wechsel vom Pessimismus zum Optimismus natürlich viel rascher vollziehen kann als in Fabriken oder im Warenhandel. Vielleicht ist die weitere Gestaltung des Geldmarktes und eine reichlichere Versorgung des Kapitalmarktes für die Börse bestimmend.

Rückgängige Einzelhandels-Umsätze.

Nord & Süd Einkaufsgenossenschaft E. G. m. b. H., Berlin-Hagen.

Die Nord & Süd Einkaufsgenossenschaft E. G. m. b. H., Berlin-Hagen, der 353 deutsche und ausländische Einzelhandelsfirmen der keramischen und [illegible]branche sowie des Eisenwaren[illegible] angeschlossen sind, übergibt zum ersten [illegible] Jahresbericht der Oeffentlichkeit. Im [illegible] spiegelt sich die Entwicklung des Ein[illegible], dessen Umsätze im Jahre 1929 überall [illegible] gen sind, deutlich wider. Auch die Umsätze der Nord & Süd weisen im Berichtsjahr einen [illegible] Rückgang auf:

Der [illegible] auf beiden Seiten des Hauptbuches ist von [illegible] RM. im Jahre 1928 auf 182,5 Mill. RM. [illegible] der Mitglieder im Verrechnungsverkehr mit den [illegible]schaftslieferanten und im Eigenhandel der [illegible]schaft von 44,5 auf 42,1 Mill. RM. zu[illegible]. Die Bilanz weist an ordentlichen [illegible] Mill. RM. auf, die die Haftsumme um [illegible] Prozent übersteigen. Das Konto der Ge[illegible] steht mit 832 000 RM. zu Buch. Die Unkosten [illegible] 799 845 RM., wozu noch Abschreibungen [illegible] von 36 794 RM treten. Der Ertrag der [illegible], der die eigentliche Ausschüttung an die Mitglieder schält, stellt sich auf 1 913 464 RM.

Bildung eines Pinseltürbänder-Syndikats.

Der [illegible]same Verkauf über das kürzlich gegründete Pinseltürbänder-Syndikat wird in diesen Tagen [illegible]. Zusammengeschlossen sind die vier leistungsfähigen Vorkriegsfirmen, neben denen Außenseiter nicht mehr bestehen. Die heutigen gültigen Inlandspreise sind:

Bei Abnahme von weniger als 25 Paar 25 v. H., 25 bis 50 Paar 28 v. H., 50—100 Paar 32 v. H. und 200 Paar 35 v. ... darüber hinaus 37 v. H. auf die Grundpreise. Für galvanisierte und massive Messing-, Neusilber- und Bronze-Bänder beträgt der Rabatt bei jeder Menge 30 v. H., Triumph-Türfedern unter 100 Stück 25 v. H., darüber 32 v. H. Diese Preise haben durchweg nur Gültigkeit bei einmaliger Spezifikation und sofortiger Abnahme.

Londoner Goldpreis.

Die Reichsbank gibt gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 bekannt, daß der Londoner Goldpreis ab 19. März für eine Unze Feingold 84 sh 10¼, für 1 Gramm Feingold 32,7335 Pence beträgt.

Ermäßigung des Londoner Bankdiskonts um 0,5 Proz.

Die Bank von England hat den Wechseldiskont von 4 auf 3½ Prozent herabgesetzt.

*

Wir haben schon gestern darauf hingewiesen, daß man mit einer erneuten Diskontsenkung der Bank von England rechnen konnte. Der neue englische Satz reiht sich damit in den derjenigen Länder, die den niedrigsten Zinsfuß haben. Angesichts der neuen Gelderleichterung, die an den internationalen Märkten eingetreten ist, dürften weitere Ermäßigungen bei den Notenbanken folgen.

Ungünstiges Schiffahrtsjahr.

Der Abschluß der Hamburg-Amerika-Linie.

Geringere Abschreibungen.

Nach dem Geschäftsbericht der Hamburg-Amerika-Linie war das Jahr 1929 für die Schiffahrt wenig günstig. Nach den durch Schutzzölle und Subventionen gekennzeichneten Bestrebungen sei eine noch immer schlechter werdende Konjunktur und zunehmender Tonnageüberfluß hinzugekommen. Der Rückschlag habe sich in erster Linie auf dem Frachtenmarkt geltend gemacht und dabei besonders die europäischen Länder in Mitleidenschaft gezogen. Hiervon wurde die Hapag, die einen wesentlichen Teil ihrer Gesamteinnahme aus dem Frachtengeschäft entnimmt, betroffen. Der überseeische Passagierverkehr hielt sich ungefähr auf der Höhe des Vorjahres. Die Hoffnung auf Festsetzung und teilweise Auszahlung der Entschädigung für die von den Vereinigten Staaten von Nordamerika beschlagnahmten Schiffe habe sich wegen des plötzlichen Todes des amerikanischen Schiedsrichters noch nicht verwirklicht. Die grundlegenden Arbeiten für die Festsetzung der Entschädigungssumme seien jedoch soweit gefördert worden, daß die endgültige Entscheidung im Laufe dieses Jahres gefällt werde. Diese Verzögerung habe die Hapag bis jetzt von einer Konsolidierung ihrer Finanzen auch im Berichtsjahre absehen lassen. Sie habe den bereits im Jahre 1928 in Anspruch genommenen Kredit von 10 Millionen Dollar um weitere 9 Millionen erhöht, habe aber auf der anderen Seite auf ihre Anleihen und langfristigen Verbindlichkeiten rund 4 Mill. RM. zurückgezahlt.

Der Flottenbestand der Gesellschaft, einschließlich der A.-G. für Seeschiffahrt und der Neubauten, setzt sich zusammen aus 182 Seeschiffen, 5 Seebäderdampfern, 24 See- und Flußschleppern und 232 sonstigen Fahrzeugen mit insgesamt 1 110 618 Bruttoregistertonnen.

Die Gesellschaft erzielte ein Gesamterträgnis von 59,59 (59,70) Mill. RM. Handlungsunkosten, Steuern und soziale Lasten erforderten 24,88 (22,17) Mill. RM., Anleihezinsen 2,59 (2,85) Mill. RM. Es ergibt sich somit ein Betriebsertrag von 32,12 (34,68) Mill. RM., der folgendermaßen verwandt werden soll: Abschreibungen auf Seeschiffe und Hilfsfahrzeuge 19,90 (22,08) Mill. Reichsmark, auf Grundstücke, Gebäude, Anlagen usw. 0,66 (1,07) Mill. RM., für Dividendenzahlung (wieder 7 Prozent) 11,20 (11,20) Mill. RM.

Bei 160 Mill. RM. Stammaktienkapital und 18,2 Mill. RM. offener Reserve verzeichnet die Bilanz (in Mill. RM.): 117,7 (80,8) langfristige Verbindlichkeiten, 34,3 (36,5) unabgerechnete Reisen und Konten, 11,8 (10,2) Gläubiger sowie die Dollaranleihe mit 23,1 (25,2). Der Schiffspark steht mit 279,4 (240,2) zu Buch neben 28,2 (34,7) Anzahlungen auf Neu- und Umbauten, 22,8 (19,1) Kasse und Bankguthaben, 24,20 (22,9) Beteiligungen sowie 12,2 (10,7) Schuldnern. Grundbesitz usw. steht mit 10,5 (9,8) zu Buch.

*

Die Verständigungsverhandlungen über das Südamerika-Geschäft.

Verhandlungen zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd zur engeren Zusammenarbeit haben bereits zu einem Teilergebnis geführt. Das Südamerikageschäft wird von beiden Großreedereien einheitlich aufgezogen werden. Zu diesem Zweck soll das gesamte in der Südamerikafahrt beschäftigte Flottenmaterial sowie die Organisation sowohl seitens der Hapag als auch des Lloyds in die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft eingebracht werden, die alsdann zentral das Geschäft mit der Ostküste Amerikas betreiben wird. Die Hapag und der Lloyd werden gemeinsam, und zwar auf durchaus paritätischer Grundlage, die Hamburg-Süd beherrschen. Den Widerstand, den die Verwaltung der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft gegen die Durchführung dieses Planes noch leistet, hofft man bald beseitigen zu können.

Dresdner Bank

Unveränderte Dividende. — Gewinnrückgang um 2 Millionen. Keine Dotierung der Reserven.

Auch bei der Dresdner Bank, die jetzt ihren Abschluß für 1929 veröffentlicht, hat sich das Tempo der Geschäftsausdehnung infolge der Krisis, deren Ursachen im Geschäftsbericht eindeutig auf die verfehlte Wirtschafts- und Steuerpolitik zurückgeführt werden, wesentlich verlangsamt. Die Umsätze sind zwar auf 247,8 (i. V. 225,5) Milliarden RM gestiegen, der Umsatzzuwachs hat aber nur noch 22,3 (39,5) Milliarden RM. betragen. Auch die Gläubiger haben sich auf 2,27 (2,11) Milliarden RM weiter vermehrt, wobei aber ebenfalls der Gläubigerzuwachs auf 163 (470) Millionen RM sich verringert hat. Von den Geschäftserträgnissen haben sich lediglich Provisionen (alles in Millionen RM.) auf 37,71 (39,95) wesentlich verschlechtert, und zwar ausschließlich infolge Niedergangs des Effektengeschäfts, während die Kreditprovisionen ungefähr den gleichen Ertrag gebracht haben. Dagegen haben sich die Einnahmen aus Wechseln und Zinsen infolge der Hebung des Kontokorrentgeschäfts auf 37,30 (36,03) noch vermehrt. Die Erträgnisse aus dauernden Beteiligungen bei Banken sind auf 2,42 (1,99) ebenfalls gestiegen, u. a. weil die Deutsch-Südamerikanische Bank ihre Dividende auf 6 (5) Prozent erhöht hat. Sonstige Einnahmen brachten 0,34 (0,31). Das Effekten- und Konsortialkonto hat ebenfalls, allerdings wesentlich verringerte Gewinne abgeworfen, die aber, wie üblich, wieder zu Abschreibungen und Rückstellungen verwendet worden sind. Debitorenverluste hat es natürlich auch gegeben; sie hielten sich aber in engen Grenzen, weil die Dresdner Bank an ganz großen Zusammenbrüchen, namentlich an der Favag-Katastrophe, nicht beteiligt gewesen ist, und sind restlos intern abgebucht worden. Schwere Sorgen bereitet der Verwaltung die Tatsache, daß die Handlungsunkosten trotz allen Rationalisierungsmaßnahmen auf 59,82 (58,04) weiter gestiegen sind. Die Steigerung entfällt ausschließlich auf das Personalkonto und wird auf Lohntariferhöhungen, Aufrücken vieler Beamten in höhere Gehaltsklassen und auf Abfindungen sowie auf die Auszahlung eines vollen Monatsgehaltes zu Weihnachten 1929 (während zu Weihnachten 1928 ein halbes Monatsgehalt gezahlt wurde) zurückgeführt. Dabei ist zu beachten, daß die Dresdner Bank trotz der Uebernahme der Angestellten der von ihr fusionierten Ostbank für Handel und Gewerbe Ende 1929 nur 8020 Beamte in ihren Diensten hatte, also rund 300 Angestellte abgebaut hat. Die Steuern sind wegen der Rückzahlung eines größeren Steuerbetrages auf 7,17 (7,53) gesunken, per Saldo aber ebenfalls wieder gewachsen. Mit Einschluß des Vortrages von 0,62 (0,68) bleibt dann ein auf 11,41 (13,41) verringerter Reingewinn, aus dem wieder 10 Proz. Dividende auf das Aktienkapital von 100 Millionen RM. ausgeschüttet werden sollen. Die Verwaltung glaubte, am unveränderten Dividendensatz im Interesse der Aktionäre festhalten zu müssen, obwohl diese Dividendenpolitik zur Folge hat, daß eine Zuweisung von 2 Millionen RM. zu den offenen Reserven, die im vorigen Jahr vorgenommen wurde, diesmal unterbleiben muß. Dafür ist es gelungen, die Dividende aus dem tatsächlich erzielten Jahresgewinn ohne Inanspruchnahme der inneren Rücklagen zu zahlen. Dem Ruhegehaltsbestand sollen wieder 0,30 und dem Aufsichtsrat als Gewinnanteil wieder 0,48 überwiesen werden, so daß 0,63 vorgetragen werden können.

Die Bilanz zeigt im Vergleich mit den beiden vorangegangenen Jahren folgendes Bild:

Aktiva	31. 1. 1928	31. 12. 1928	31. 12. 1929	Passiva	31. 1. 1928	31. 12. 1928	31. 12. 1929
Kasse, fr. Geldsorten, Zinsch., Guth. b. Notenb.	60,[illegible]	62,[illegible]	46,2	Aktienkapital	100,0	100,0	100,0
Wechsel	[illegible]	[illegible]	411,[illegible]	Ges. u. sonst. Rücklagen	36,0	[illegible]	39,4
Nostroguthaben	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Gläubiger	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Report- u. Lomb.	57,[illegible]	114,2	[illegible]	Akz. u. Schecks	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Vorsch. a. War. u. War.verschiff.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Reingewinn	14,4	14,6	14,1
Eig. Wertpapiere	40,[illegible]	[illegible]	[illegible]				
Konsort. Beteilig.	22,[illegible]	[illegible]	14,[illegible]				
Dauernd. Beteilig.	[illegible]	21,[illegible]	27,[illegible]				
Schuldner	[illegible]	[illegible]	[illegible]				
Bankgeb. u. Grdbes.	[illegible]	[illegible]	[illegible]				

Zunächst fällt die verhältnismäßig geringe Zunahme der Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren auf. Der starke Rückgang der Reports und Lombards entspricht der Entwicklung im gesamten deutschen Bankwesen. Der größte Teil der der Bank neu zugeflossenen Mittel ist zur Ausweitung des Kontokorrentgeschäfts verwendet worden. Zu beachten ist allerdings, daß im Posten Schuldner in laufender Rechnung auch die Interventionseffekten, soweit sie auf die Bank für die Interventionswerte übertragen worden sind, enthalten sind. Die Erhöhungen des Postens eigene Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen ist in der Hauptsache auf Stützungskäufe zurückzuführen. Die Zunahme entfällt etwa zu gleichen Teilen auf Dividendenpapiere und festverzinsliche Werte. Die Zunahme der Kreditoren entfällt in der Hauptsache auf die längerfristigen Fälligkeiten. Der Anteil der Auslandskreditoren ist von 30 auf 27 Prozent zurückgegangen, während die Deckung durch Guthaben im Auslande sich von 65 auf 67,5 Prozent besserte. Auch absolut ist der Betrag der Auslandskreditoren um etwa 20 Mill. RM. gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Der Abfluß von Auslandsgeldern in der ersten Hälfte des Jahres ist also durch den Zufluß in der zweiten Hälfte des Jahres nicht ganz ausgeglichen worden. Die Liquidität hat sich auf 58,27 (62,3) Prozent verschlechtert.

Aus dem Bericht verdient die Bemerkung hervorgehoben zu werden, daß die Bank, gestützt auf die dauernde Verbesserung ihrer Einrichtungen und die Bemühungen, ihrer Kundschaft durch individuelle Behandlung gerecht zu werden, dem Wettbewerb im Bankgewerbe auch in Zukunft mit Ruhe entgegensehen zu können glaubt. In dieser Bemerkung darf man wohl eine indirekte nochmalige Absage an die wiederholt aufgetauchten Fusionsgerüchte erblicken. Die Zahl der Konten hat sich auf 338 [illegible] (289 575) weiter vermehrt. Von den der Dresdner Bank nahestehenden Banken wird die Deutsche Orientbank für 1929 wieder 5 Prozent und die Deutsch-Südamerikanische Bank wieder 6 Prozent verteilen. Die Entwicklung der Amsterdamer Pröhl & Gutmann habe weitere Fortschritte zu verzeichnen. Im neuen Jahr sind, wie wir von der Verwaltung hören, gewisse Anzeichen einer Besserung festzustellen.

Keine weitere Betriebseinschränkung bei Bemberg.

Gerüchten über weitere Betriebseinschränkungen bei Bemberg gegenüber erklärt die Verwaltung: Wenn sich auch die Absatzverhältnisse bei Bemberg nicht in dem erhofften Umfange entwickelt haben, so ist dennoch die Tatsache zu verzeichnen, daß der Absatz im laufenden Geschäftsjahr sich auf der ungefähr gleichen Höhe des Vorjahres bewegte. Durch die beabsichtigte Umstellung des Betriebes von der gegenwärtigen Kurzarbeit auf Vollarbeit der Belegschaft werden zwar in den nächsten Wochen einige hundert Arbeitskräfte frei — eine weitere Rationalisierungsmaßnahme —, die jedoch keine Verminderung der Produktion zur Folge hat. Im übrigen ist die heutige Produktionshöhe kein Maßstab für die tatsächlichen Absatzverhältnisse der J. P. Bemberg, da die Gesellschaft seit geraumer Zeit dazu übergegangen ist, zunächst die in der letzten Bilanz ausgewiesenen hohen Lagerbestände zu realisieren.

Das Vergleichsangebot für die Favag-H.-V.

Der H.-V. der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G. am 21. März wird folgendes Vergleichsangebot vorgelegt werden: Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Favag sind bereit, folgenden Vertrag mit der Gesellschaft abzuschließen: „Zur endgültigen Erledigung etwaiger, der Favag gegenüber den Aufsichtsratmitgliedern zustehender Regreßansprüche wird u. a. vereinbart:

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Favag verpflichten sich gesamtschuldnerisch, die Aktien Lit. A entweder von ihnen selbst oder von einem von ihnen bezeichneten, der Gesellschaft genehmen Konsortium zum Preise von 60 RM. pro Aktie anzukaufen unter der Bedingung, daß die Aktien bis zum 30. Juni 1930 bei den rechtzeitig bekannt zu gebenden Stellen eingereicht werden, und daß die Einreicher auf alle ihnen etwa zustehenden Regreßansprüche gegen die jetzigen oder früheren Mitglieder des Aufsichtsrats verzichten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats stehen ferner gesamtschuldnerisch dafür ein, daß die beteiligten Banken (im einzelnen aufgezählt) mit ihren sämtlichen Forderungen gegen die Favag, von zusammen ca. 30 Mill. RM., so lange hinter die Forderungen der übrigen Gläubiger zurücktreten, bis auf diese 40 Prozent und auf die Forderungen der sogenannten Direktgläubiger 30 Prozent ausgeschüttet sind, und zwar nach näherer Maßgabe des Vergleichsvorschlags vom 17. Februar. Sie stehen ferner gesamtschuldnerisch dafür ein, daß das aus den genannten Banken bestehende Bankenkonsortium den übrigen Gläubigern gegenüber der Favag eine Garantie in Höhe von 20 Prozent übernimmt und der Favag einen Kredit von zunächst 8 Mill. RM. zur Verfügung stellt, und zwar nach näherer Maßgabe des Vergleichsvorschlages vom 17. Februar.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind berechtigt, von diesem Vergleich zurückzutreten, wenn der Vergleich mit den Favag-Gläubigern nicht endgültig rechtswirksam wird; wenn eine Minderheit, deren Anteile den zehnten Teil des Grundkapitals erreicht, die Geltendmachung von Regreßansprüchen gegen Mitglieder des Aufsichtsrats verlangt, oder wenn gegen den G.-V.-Beschluß über diesen Vergleich Anfechtungsklage erhoben wird.

Zur ao. H.-V. liegen etwa 800 Aktionär-Anmeldungen vor, so daß mit den Aktionärvertretungen und sonstigen Interessenten wieder mit einem Besuch durch annähernd 1000 Personen, also mit gleicher Stärke wie bei der ersten Hauptversammlung vom 30. September 1929, zu rechnen ist. Während die Gläubigerzustimmung weitgehend erreicht ist, gehen von Aktionärseite — besonders der Schweizer Gruppe Dr. Schwendener — immer noch Bestrebungen aus, eine höhere Abfindung als 15 Prozent oder 60 RM. je 400 RM. nom. Aktie zu erzielen. Diesbezüglich soll am Donnerstag mittag in Frankfurt-Main eine Fühlungnahme der Schweizer Aktionär-Gruppe mit dem Deutschen Aktionär-Verein stattfinden.

Reichskartell von Spitzenverbänden der Kraftfahrzeugwirtschaft.

Der Reichsverband der Garagenbesitzer E. V., der Verband Deutscher Motorrad-Händler E. V., der Reichsverband Deutscher Kraftfahrschulen E. V. und der Vereinigung Deutscher Gummireifen-Händ[illegible]

Was der Film Neues bringt.

Der erste Farbentonfilm: „Cilly". Der Boxer als Filmstar: „Liebe im Ring".

Von unserer Berliner Schriftleitung

In größter Aufmachung fand im Ufa-Palast am Zoo in Berlin die Uraufführung des ersten amerikanischen Farbentonfilms statt. Alles, was in Berlin englisch spricht, schien anwesend zu sein.

Man sieht sich hier nun der kinematographischen Form gegenüber, die allein die Aufgabe des „hundertprozentigen Tonfilmes" sein kann: der Wiedergabe eines rein theatralischen Ereignisses durch die lebende Photographie. Sprechbühne aus zweiter Hand, vermittelt durch die Medien der Technik. Die eigentlichen Aufgaben und Möglichkeiten des Films sind ganz ausgeschaltet.

Wir sehen und hören eine amerikanische Revue prunkendsten Stiles, in der alles nach Dollar funkelt, was bei uns mit Markstücken gemacht werden muß. Es wäre also auch keine Filmkritik, sondern eine Revuekritik zu schreiben.

Die Ziegfeld-Revue „Cilly" ist in der Handlung kühlichster amerikanischer Girlgeschmack. Die hinzugefügte Farbe, die technisch hervorragend ist, künstlerisch aber die Kitschigkeit der „kolorierten Postkarte" nicht los wird, verstärkt die Sentimentalität noch. Gespräch und Gesang waren innerhalb der Grenze jeder mechanischen Wiedergabe vorzüglich.

Die Revue „Cilly" bietet Ausstattungsbilder wie man sie in Deutschland noch nicht gesehen hat. Ein Gartenfest einer Milliardeuse wird zur Entfaltung eines berauschenden, betäubenden Luxus benutzt, gegen den die Gesellschaften Sardanapals kümmerlich gewesen sein müssen. Fracks und Abendkleider zu hunderten. Märchenhafte Balletts. Dies alles in höchster ästhetischer Vollendung des Bühnenbildes und der Choreographie. Ekstasen in Kostümen. Der Zuschauer wird unter Opium gesetzt. Außerhalb der „oberen New Yorker 500" können diese Orgien der Verschwendung nur aufreizend wirken.

Den Erfolg machen ferner einige in die Handlung eingelegte komische Szenen und schließlich, vor allem, die hinreißende tänzerische Leistung der in Deutschland bisher unbekannten Marilyn Miller, in der Hauptrolle der Revue, und ihr Partner.

*

Sollte das nur ein neuer Versuch in der Richtung sein, die mit dem Film „Menschen am Sonntag" eingeschlagen wurde: Entthronung der „Prominenten", der Berufsschauspieler, der „Stars" im Film und ihre Ersetzung durch den unbefangenen Menschen und seine natürliche Geste? Oder hat man es nur mit einem Paukenschlag der Reklame für den nächsten internationalen Match Max Schmelings in Neuyork zu tun? Im ersteren Falle ist das Experiment nur halb durchgeführt, im zweiten wird es seine Schuldigkeit tun.

Der Terra-Ton-Film holte sich den deutschen Weltmeisteranwärter Schmeling (der übrigens wohl auch schon durch sein „Fach" genug verdient) und ließ ihn durch Reinhold Schünzel als Filmstar zurechtplätten. „Maxe" zieht sich ganz gut aus der Schwierigkeit. Er läßt seine schlanke Muskulatur nackt und im Smoking kurbeln und, soweit er zu „spielen" hat, wird seinem Boxergesicht und seiner treuherzigen Unkompliziertheit die seelische Betätigung — man verzeihe das kühne Bild! — sozusagen auf den Leib geschrieben. In der Handlung begnügt sich der Film mit dem Nächstliegenden: Wenn einer Millionen erboxen will, darf er kein „Casanova" sein, sonst wird nur eine „Gurke" aus ihm. An Maxe aber, der eben anfängt, eine „Kanone" zu werden, hängen sich zwei Mädchen, ein dunkles verderbtes, dämonisches und ein liebes, sanftes blondes, das geheiratet sein will. Heiraten darf schließlich auch ein Boxer. Schmeling findet rechtzeitig noch von dem „Vampyr" weg, und sein Manager mit dem gesamten Hofstaat zählen am Schluß wohlwollend seinen ausgiebigen Versöhnungskuß mit der Blonden zum „knock out" aus.

Technisch bietet der Film als Kerastück einen Boxkampf Schmelings mit dem portugiesischen Berufsgenossen José Santa, wobei Zuschauer, Radioansager (Schünzel) und das ganze Hallo der Sportpaläste, wenn auch nicht neu, getonfilmt werden. Die Sprechszenen sind — das ließ sich nicht mit Sicherheit feststellen — entweder besonders gut gelungen, oder man hat hier auf Tonwiedergabe mit Absicht verzichtet. Wenigstens ist von den Dialogen selten etwas zu verstehen. Das Boxerlied als Einlage „komponiert von A. Guttmann", hat kräftig-volkstümlichen Rhythmus. Renate Müller (die Blonde) und Olga Tschechowa (die Schwarze) tun als guter und böser Engel ihr Bestes, ebenso Frida Richards als Boxermutter und Kurt Gerron verleiht dem Manager die brutalen Umrisse dieses Typs.

Der Film ist bei der doppelten Berliner Uraufführung im „Universum", wo Schmeling selbst sich mit geschüttelten Fäusten bedankte, und in den Terra-Lichtspielen mit Beifall aufgenommen worden.

K. E. K.

Kavalier.

„Männe, ich hab' nichts anzuziehen!"
„Hüll' dich in Schweigen!"

UNION
Herzogstr. -THEATER- Elberfeld
Direktion: Walter Zierau
Das Theater der guten Filme.

Ab Freitag:
FRITZ KORTNER
vom Staatstheater Berlin, in:

Die Frau im Talar

In weiteren Hauptrollen:
Aud Egede Nissen / Paul Richter
Mona Martenson / Wolfgang Zilzer
Hanni Reinwald.

Ein Film von einer alten und einer jungen Liebe, dessen landschaftlicher Hintergrund die Wunderwelt eines herrlich gelegenen norwegischen Fjords bildet.

Wir zeigen ferner:
Wunderhund Rin-tin-tin
in
Rin-tin-tin als Lebensretter

Im Beiprogramm das tolle Lustspiel
Eine angenehme Ueberraschung
Wochenschau, das Neueste im Bilde.
Musikalische Leitung u. Film-Illustration Kapellmstr. Adolf Günzel.

Beginn der Vorstellungen: An Wochentagen 3 Uhr, an Sonntagen 2.30 Uhr. — Letzte Vorstellung 8 Uhr abends. Einlaß eine halbe Stunde vor Beginn.

Wochentags bis 5 Uhr nachmitt. Einheitspreise
Jeder Parkettplatz ..... Mark 0.80
Jeder Rangplatz ..... Mark 1.20

g270

MODERNES Theater
ELBERFELD

Seit Jahren ist kein so prächtiger **Millionen-Film** geschaffen, wie der **Ausstattungs-Tonfilm**

Der weiße Teufel

In den Hauptrollen:
Iwan Mosjoukin
Lil Dagover
Betty Amann
Fritz Alberti, Harry Hardt, Lydia Potechina, Henry Bender.
Die bekannte Tänzerin
Marianne Winkelstern.

Außerdem der gesamte, weltberühmte, 35 Herren umfassende
DON-KOSAKENCHOR
Dirigent Serge Jaroff u. das echt russische
Eduardowa-Ballett
Tonfilm-Orchester:
60 Ufa-Symphoniker
unter Schmidt-Gentner
Täglich 3 Großaufführungen
3.20 Uhr | 6.00 Uhr | 8.45 Uhr

Die reifere Jugend hat nachmittags Zutritt

g250
Einlaß 2 Uhr.

ODEON
ELBERFELD, POSTSTRASSE 7.

Sie sehen ab Freitag bei uns
Drei Filme
der führenden deutschen Produktion!
In Uraufführung für Deutschland:
FRITZ KAMPERS — MARY KID
in

Ratten der Großstadt

Ein sensationeller Sitten-Großfilm, aktuell, zeitgemäß — ausgerüstet mit den Hilfsmitteln modernster Technik tempogeladen von Anfang bis zu Ende.

II.
In Erstaufführung für Westdeutschland:
FRED DODERLEIN — HILDE JENNINGS
in
Die weiße Nacht
Ein Großfilm von Liebe, Schnee und Schiern mit sportlichen Gipfelleistungen in 3000 Meter Höhe.
Ein Film von grandioser, überwältigender Schönheit.

III.
BETTY ASTOR — ERNST ROCKERT
CAMILLA V. HOLLAY — HANNI WEISSE
in
Herbstmanöver
Heiteres und Ernstes aus dem Leben zweier Liebenden in 8 Akten.

Außerdem noch
unser hervorragendes Beiprogramm.

g251
Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr ganz kleine Preise.

Sie vergrößern Ihren Umsatz
durch zweckentsprechende Anzeigen im „General Anzeiger der Stadt Wuppertal", dessen hohe Auflage von 90 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

Wer fährt mit?
Ostern in Paris, ab Donnerstagabd., zurück Dienst. früh, Gesamtkost. einschl. Reise 120 M. Wessel, Leit. des Deutschen Reisebüros in Paris, Barmen, Lohestr. 2, Tel. 6780.

Wer hat Stoff?
von Mk. 27.50 an